

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 65 (1977)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER

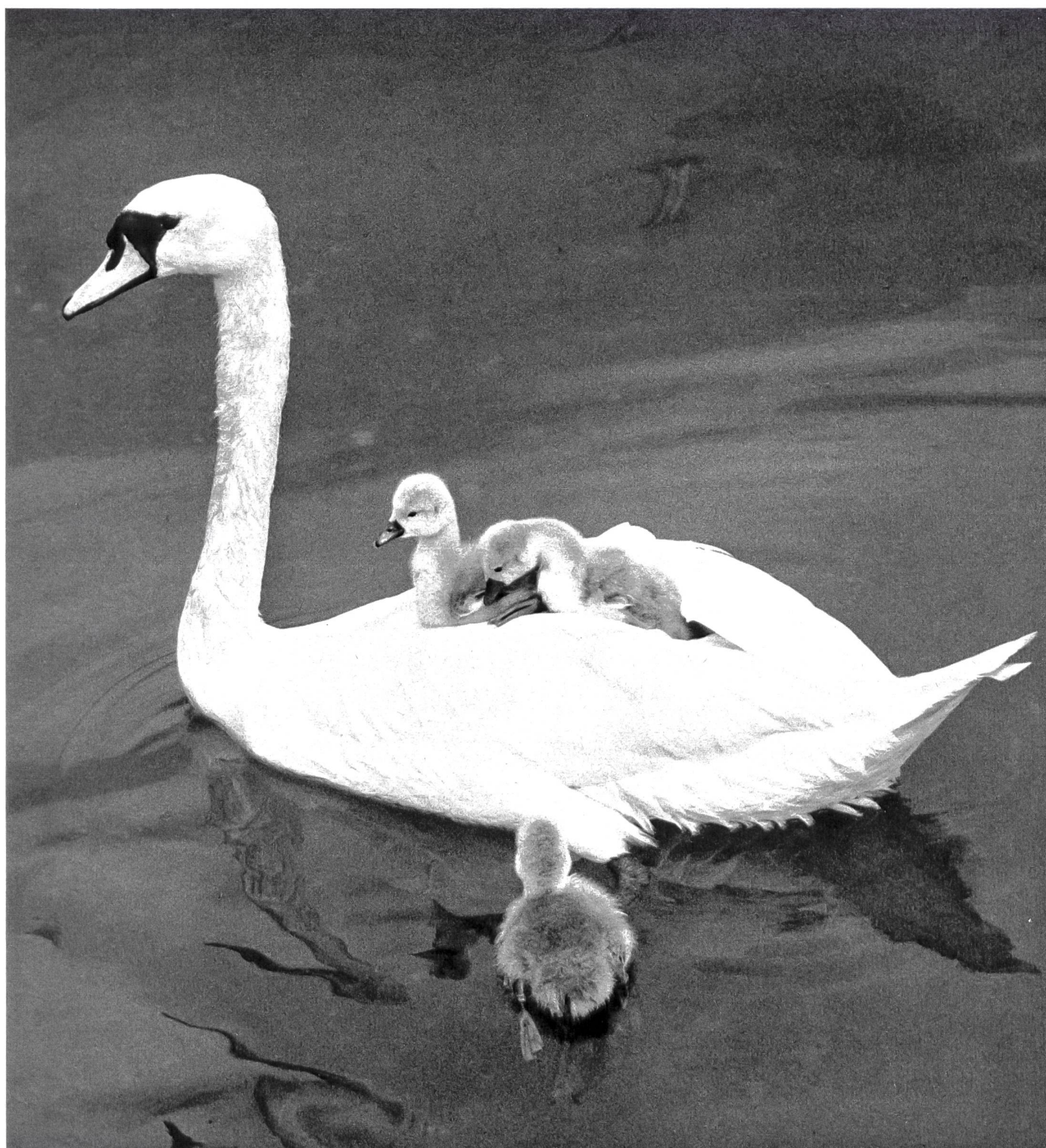
August 1977
65. Jahrgang
Erscheint monatlich
Auflage über 30 000

Organ des
Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

8



RAIFFEISENBOTE



35. ordentliche Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Auf Samstag, 4. Juni 1977, sind die Mitglieder unserer verbandseigenen Bürgschaftsgenossenschaft nach Interlaken zur Teilnahme an der 35. ordentlichen Generalversammlung aufgerufen worden. Dieser schöne Ferienort im Berner Oberland konnte gewählt werden, da das Delegationsrecht auf zwei Personen pro Raiffeisenkasse für den auf den Nachmittag angesetzten Raiffeisenkongress beschränkt worden ist. Trotz eines mehr oder weniger langen

Reiseweges und diverser Zugsverspätungen fanden sich ungefähr 300 Kassavertreter und -vertreterinnen am späten Vormittag in der Aula der Sekundarschule ein. Sie machten sich ebenso sehr eine Pflicht wie auch ein Vergnügen daraus, der Jahreszusammenkunft der aus der schweizerischen Raiffeisenbewegung nicht mehr wegzudenkenden Bürgschaftsgenossenschaft persönlich beizuwohnen und dadurch ihr Interesse, vielleicht sogar ihre Dankbar-

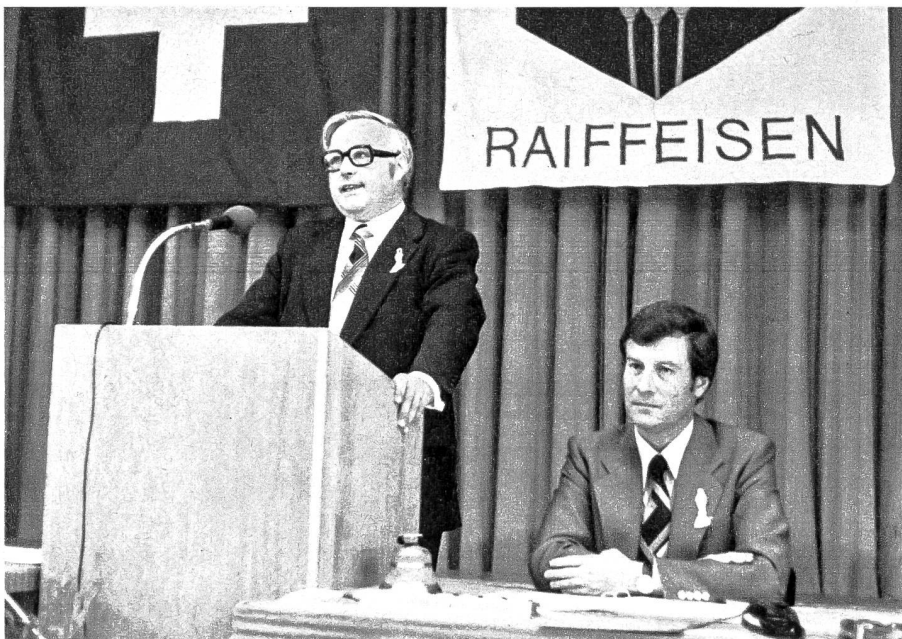
keit, gegenüber Verwaltungsrat, Kontrollstelle und Geschäftsleitung auszudrücken.

Möge der vorliegende Bericht den ohne ihr Verschulden am Versammlungsbesuche Verhinderten nachträglich doch noch einen Einblick in den Verlauf des Anlasses geben.

Der Verwaltungsrat und die Kontrollstelle hatten sich am frühen Vormittag bereits zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengefunden, um sich dann nach einer Verschnaufpause in die Aula der Sekundarschule zu begeben, wo Präsident Peter Willi im Namen des Verwaltungsrates Gäste und Delegierte mit den folgenden Worten begrüßte und willkommen hiess:

Sehr geehrte Gäste und Delegierte,

Ich habe die Ehre, Sie im Namen des Verwaltungsrates zur 35. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in Interlaken willkommen zu heissen. Gleichzeitig danke ich Ihnen, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und dadurch Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen gegenüber dieser verbandseigenen Selbsthilfe-Einrichtung bekunden. Es freut uns aber auch, dass die Mitglieder unserer obersten Verbandsbehörden durch ihre Anwesenheit dieser so prächtig gedeihenden Tochter der Schweizer Raiffeisenbewegung ihre Anerkennung zollen. Empfangen Sie dafür meinen aufrichtigen Dank. Mein besonderer Gruss gilt den Raiffeisenmännern vom deutschsprachigen



Präsident Peter Willi begrüßt die Versammlung. Rechts von ihm Geschäftsführer Kurt Wäschle.

Die gutbesetzte Aula der Sekundarschule.



Kanton Bern, haben sie doch frühzeitig den Wert der unserer Organisation zugedachten Aufgabe erkannt. Es kommt denn gewiss nicht von ungefähr, dass von den 84 Raiffeisenkassen vom Seeland bis zum Oberland nicht weniger als deren 77 zu unseren Genossenschaftern zählen.

Ich freue mich ganz besonders, dass nach längerem Unterbruch Interlaken, der touristischen Weltruhr geniessen- de Fremdenverkehrsort im Berner Oberland, mit seinem berühmten Blick auf die Jungfrau, als Tagungsort für unsere Generalversammlung gewählt werden konnte.

Ich hoffe, dass es Ihnen, sehr verehrte Gäste und Delegierte, heute und morgen vergönnt sein wird, die sicher einmaligen Naturschönheiten des Berner Oberlandes in reichlichem Masse zu geniessen.

Meine Damen und Herren,

Mit dem gedruckten Geschäftsbericht, der Ihnen zusammen mit der Einladung zur heutigen Versammlung fristgerecht zugestellt worden ist, haben wir Sie über die Tätigkeit und die Entwicklung unserer Genossenschaft im Jahre 1976 orientiert.

Sie stellten sicher mit Genugtuung fest, dass unsere Dienstleistungen bisher noch nie gekannte Rekordzahlen und eine einmalige Expansion erfahren haben.

Aus der Geschäftstätigkeit, welche Ihnen durch unsern Geschäftsführer eingehend dargelegt wird, erachte ich folgende Zahlen und Tatsachen als sehr erfreulich:

— Eingang von 2210 Bürgschaftsgesuchen im Betrage von rund 60 Mio Franken oder 20 Mio Franken mehr als im Vorjahr.

— Erhöhung unseres Gesamt-Engagements um über 10 Mio Franken auf 115 Mio Franken.

— Dass von den 2210 eingegangenen Gesuchen nur deren 123 oder 5,5% ganz abgelehnt werden mussten, beweist uns einmal mehr, dass die Vorprüfung der Geschäfte durch unsere Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen seriös und gewissenhaft erfolgt, worauf wir in der Tat angewiesen sind und wofür ich Ihnen herzlich danken möchte. Damit erkläre ich die 35.ordentliche Generalversammlung als eröffnet.

Die den Genossenschaftern zusammen mit der Einladung und dem Jahresbericht fristgerecht zugekommene Traktandenliste sieht die Behandlung der nachstehend erwähnten Geschäfte vor:

- Wahl der Stimmenzähler
- Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1976 und Vorlage der Jahresrechnung
- Bericht der Kontrollstelle
- Beschlussfassung über die Betriebsrechnung und über die Verwendung des Reinertrages
- Allfälliges

Die stimmberechtigten Anwesenden erklären sich auf Befragen hin mit diesem Vorschlage einverstanden, so dass zu deren Abwicklung geschritten werden kann.

Präsident *Willi* gibt noch bekannt, dass die Verhandlungen dreisprachig geführt werden, und zwar mit Simultan-Übersetzung. Herr Hubert Macherel, Übersetzer beim Verband, besorgt dies auf französisch und Vizedirektor Giacomo Pellandini auf italienisch.

Wahl der Stimmenzähler

Die vom Versammlungsleiter als Stimmenzähler empfohlenen Frau Alice *Schläpfer*, Verwalterin der Raiffeisenkasse Unterseen BE, Marcel *Aubry*, Verwalter der Raiffeisenkasse Vermes, Berner Jura, und René *Martinelli*, Verwalter der Raiffeisenkasse Losone TI, werden gewählt, während Geschäftsführer Kurt *Wäschle* als Tagesaktuar fungiert.

Damit ist das Büro bestellt.

Tätigkeitsbericht und Vorlage der Jahresrechnung

Geschäftsführer Kurt *Wäschle* erstattet den folgenden Bericht:

*Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Gäste und Delegierte,
Meine Damen und Herren,*

Wenn ein Verwalter einer Raiffeisenbank oder Raiffeisenkasse das erste mal an einer Generalversammlung über die Tätigkeit eines verflossenen Jahres Bericht erstatten kann, so gehe ich sicherlich nicht fehl, wenn ich annehme, dass dieser Tag für ihn einen Freudentag bedeutete, besonders wenn er über ein erfolgreiches Geschäftsjahr rapportieren durfte. Genau gleich geht es heute mir als Geschäftsführer der Bürgschaftsgenossenschaft. Ich habe die Ehre, Ihnen über die Tätigkeit unserer Bürgschaftsgenossenschaft während des Jahres 1976 zu berichten und Ihnen anschliessend die per 31. Dezember 1976 abgeschlossene Betriebsrechnung vorzulegen. Das Erfüllen dieser Aufgabe darf um so leichter fallen, als es gilt, Ihnen eine noch nie dagewesene Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit und weitere schöne Erfolge mitzuteilen.

Den mit der Einladung zur heutigen Generalversammlung übergebenen Jahresbericht haben wir Ihnen bewusst frühzeitig zugestellt, in der Hoffnung, Sie werden sich wohl eine Stunde für das Studium des ganzen darin enthaltenen Stoffes vorbehalten haben.

Sie gestatten mir deshalb, dass ich mich auf die wesentlichsten Abweichungen gegenüber dem Vorjahre beschränke

August 1977
65. Jahrgang

**Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen**

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 2091 11
Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann, Direktor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 21 76 21

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Adressänderungen

Adressänderungen, Neuabonnenten und Abmeldungen ausschliesslich durch die Raiffeisenkassen und mit vorgedruckter grüner Mutationskarte direkt an
Walter-Verlag AG, Abteilung EDV,
Postfach, 4600 Olten 1

Aus dem Inhalt

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Seite 215

Begriffe des Geld-, Bank- und Börsenwesens

Seite 217

Recht für Bank und Kunden

Seite 218

Bilanz der Zentralbank Halbjahresbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken

**mit einer Bilanzsumme
von über 50 Mio Franken**

Seite 219

Neue Lokalitäten für die Raiffeisenkasse Sachseln Neubau der

Raiffeisenkasse Zeiningen

Seite 225

Einweihungsfeier des neuen Bankgebäudes der Raiffeisenkasse Vordemwald

Seite 226

Jubiläumsversammlungen

Seite 227

Generalversammlungen

Seite 229

Verdienten Raiffeisenmännern

zum Gedenken Seite 237

und diese aus der Sicht des Geschäftsführers kurz kommentiere.

Unsere Bedenken, die Auswirkungen der Rezession könnten auch die Entwicklung der Bürgschaftsgenossenschaft in verstärktem Masse beeinflussen, haben sich glücklicherweise nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die uns im Berichtsjahr neu zugegangenen Gesuche erreichen — wie Präsident Willi eingangs erwähnt hat — die stolze Summe von fast 60 Mio Franken, was einen Zuwachs von rund 20 Mio Franken oder fast 50% ausmacht. Aber auch anzahlmässig nahmen die Begehren um 636 Einheiten auf 2210 zu. So viele Gesuche sind uns seit Bestehen der Bürgschaftsgenossenschaft überhaupt noch nie eingereicht worden. Allem Anschein nach geht diese Entwicklung weiter, denn ich kann Ihnen verraten, dass wir im laufenden Jahr mit neuen Gesuchen buchstäblich überrannt werden.

Warum diese enorme Entwicklung?

Da sich die Zukunftsaussichten in einigen Branchen verbessert haben und die vorhandenen Auftragsbestände wieder hoffen lassen, werden zum Teil eher Neuinvestitionen getätigt als in den letzten Jahren, und das notwendige Kapital wird über die Banken beschafft. Aber auch Firmen, die die Rezession heute noch verspüren, benötigen vermehrt Betriebskapital, um ihre Durststrecke zu überwinden.

Diese beiden Gründe mögen auch zu unserer erfreulichen Expansion beitragen haben. Die Hauptursachen liegen aber nach meiner Meinung bei zwei ganz anderen Punkten. Viele Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen bedienen sich mehr als früher der Bürgschaftsgenossenschaft, da sich die verantwortlichen Organe von unseren guten Diensten überzeugen liessen. Auf der anderen Seite scheuen wir denn auch keine Mühe, über unser breitgefächertes Verbürgungsangebot an Seminarien und Instruktionskursen zu informieren.

Neue Verpflichtungen haben wir im Jahre 1976 für 38 700 000 Franken übernommen. Das sind 457 Gesuche und 9 800 000 Franken oder 33,8% mehr als im Vorjahr. Nur dank der von Ihnen, meine verehrten Delegierten, ausreichend dokumentierten und guten Bürgschaftsgesuche konnte dieses Resultat erreicht werden. Leider gibt es aber doch immer wieder Raiffeisenkassen, die die zur Prüfung notwendigen Unterlagen den Gesuchen nicht beilegen, weshalb diese über längere Zeit pendent gehalten werden müssen. Sie werden aber festgestellt haben, dass wir uns bemühen, sofern das Gesuch die erforderlichen Beilagen enthält, Sie äusserst speditiv zu bedienen, denn es ist uns daran gelegen, dass auch Ihrem Kunden der Entscheid rasch mitgeteilt werden kann.

Im Berichtsjahr mussten von uns 123 Begehren im Totalbetrage von rund 5 300 000 Franken zurückgewiesen werden. Das sind 42 Fälle mehr als im Vorjahr. Betragsmässig ist diese Sparte um fast 100% angewachsen. Zur Beruhigung kann ich Ihnen aber sagen, dass die abgelehnten Gesuche lediglich 5,5% aller innert Jahresfrist eingegangenen ausmachen und sich daher im normalen Rahmen bewegen. Die Hauptursachen der negativ getroffenen Entscheide basieren vorwiegend auf einer zu schmalen Eigenkapitalbasis, einer erhöhten Krisenanfälligkeit und Liquiditätsengpässen, damit meine ich die verschlechterte Zahlungsbereitschaft. Ein grosser Teil der abgelehnten Gesuche entfällt auf die Betriebskredite, die sich übrigens sehr stark ausgedehnt haben und ein echtes Risiko darstellen, da meistens nur sehr spärliche Zusatzgarantien verpfändet werden können.

Über diese Betriebskredite und deren Behandlung möchte ich einige Worte verlieren:

Gerade in jüngster Zeit erhalten wir immer mehr Gesuche, die als eher schlechte Früchte der Wirtschaftslage zu bezeichnen sind. In steigendem Masse sollten wir kleinere und grössere Betriebskredite für das Gewerbe jeder Richtung verbürgen. In dieser Sparte liegt für uns ein grosses Wagnis. Sie werden verstehen, dass wir diese Fälle ganz besonders gründlich, ja betont kritisch, unter die Lupe nehmen müssen. Wir wissen um den Wert der Vorprüfung der Gesuche durch die örtlichen Kassaorgane, die ja den Gesuchsteller meistens selbst und dessen Vermögensverhältnisse kennen. Gerade aber bei Betriebskrediten kann dieser erste Prüfstein lediglich als wertvoller Hinweis dienen. Um sich über die materielle Struktur eines Betriebes ein zuverlässiges und umfassendes Bild machen und dann einen gerechten Entscheid fällen zu können, bedarf es der Vorlage von mindestens der neuesten zwei Jahresrechnungen samt weiteren Unterlagen und ergänzenden Auskünften.

Mit unserem Begehren um Zurverfügungstellung der Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnung stossen wir allerdings bei den Kassabehörden nicht immer auf Verständnis.

Einmal glaubt man, die Situation des Gesuchstellers sei in jeder Beziehung über alle Zweifel erhaben und man könnte daher mit einem solchen Begehren den Kunden für alle Zeiten verlieren. Weiter wird auch immer wieder argumentiert, die Konkurrenz am Ort oder in der Stadt bewillige den Kredit aufgrund einer kurzen Vorsprache am Schalter.

Diese Einwände überzeugen uns aber ganz und gar nicht, weil wir aus Erfahrung wissen, dass wir mit dem Ersuchen

um Vorlage der erwähnten Dokumentationen nicht allein dastehen. Jedes seriös geleitete Finanzinstitut analysiert die Jahresrechnungen besonders kritisch. Von einer andernorts ungleich kulanteren Kreditgewährung, wo das benötigte Geld sofort zur Verfügung stehe, kann keine Rede sein.

Beim Verbürgen einer sich im üblichen Rahmen bewegenden Nachgangs-Hypothek und eines nur durch uns sichergestellten Betriebskredites können und dürfen beim Beurteilen des Risikos nicht die gleichen Spielregeln gelten. Wir haben leider in letzter Zeit wiederholt erfahren müssen, dass doch nicht immer auf die guten Empfehlungen der Kassaorgane Verlass ist. Von uns eingeholte Auskünfte ergaben schlechte Informationen, da Betreibungsbegehren hängig waren oder die Firma bald konkursreif war. Dass solche Gesuche, die bereits ein offenes Verlustrisiko erzeugen, nicht bewilligt werden können, dürfte wohl jedermann klar sein. Bei aller Respektierung Ihres Helferwillens sollte Ihre Stellungnahme doch objektiv sein und keine negativen Tatsachen verschweigen.

Abschliessend zu diesem Thema sei erwähnt, dass wir in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1977 bereits 40 Gesuche oder prozentual ebenso viele wie in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1976 ablehnen mussten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Gestatten Sie mir noch einige ergänzende Worte zum gedruckten Jahresbericht.

Die Beteiligung der selbständigen Landwirte ist nach einem vorübergehenden letztjährigen Rückgang wieder angewachsen. Mancher Bauer dürfte wegen der Reduktion der Schuldnerzinssätze den Weg zur örtlichen Raiffeisenkasse zurückgefunden haben, aber auch die Erkenntnis, mit einer guten betrieblichen Struktur rationeller produzieren zu können, mag dazu beigetragen haben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, dass unsere Bürgschaftsgenossenschaft in ihrer Eigenschaft als vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement anerkanntes Hilfsinstitut im Sinne des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes im Laufe des Berichtjahres in nicht weniger als 62 Fällen für einen Gesamtbetrag von über 4 Mio Franken mitgeholfen hat zur Errichtung von Grundpfandrechten über die Belastungsgrenze hinaus.

Die Sozialdarlehen und Kleinkredite haben um rund 60% zugenommen und stehen mit 192 Fällen im Gesamtbetrage von 1,4 Mio Franken zu Buche. Diesen Aufschwung werten wir ebenfalls als ein untrügerisches Zeichen einer baldigen Wiederbelebung unserer Wirtschaft, da viele Leute dazu überge-

*Drei Verwaltungsräte: Frau Hasle-
bacher (Würenlos) flankiert von den
Herren Keller (Oberembrach) links und
Manser (Gonten) rechts.* ▶

*Der Geschäftsführer gibt seinen Tätig-
keitsbericht bekannt.* ▼

*Othmar Julen, Zermatt, verliest den
Bericht der Kontrollstelle. Ganz links:
Vizepräsident Dir. Dr. A. Edelmann;
ganz rechts: Verbandssekretär
Paul Puippe.* ▼

hen, sich öfters als noch in den letzten Jahren mit mehr oder weniger dauerhaften Konsumgütern einzudecken. Unser Gesamtengagement stieg von 104 Mio Franken um rund 11 Mio auf 115 Mio Franken gegenüber lediglich 3,5 Mio Franken im Vorjahre. Dies entspricht einer 8,2fachen Beanspruchung des Genossenschaftsvermögens bei einer statutarisch zulässigen 10fachen Auslastung. Damit dürfte unserer Tätigkeit für die nächsten beiden Jahre genügend Spielraum zur Verfügung stehen, nämlich rund 25 Mio Franken, ohne dass eine Anteilscheinkapitalerhöhung ins Auge gefasst werden müsste.

In der Gruppe gleichgelagerter Bürgerschaftsgenossenschaften der Schweiz konnte mit diesem respektablen Anstieg des Totalengagements der erste Platz nicht nur behauptet, sondern ganz bedeutend ausgebaut werden.

Sehr geschätzte Gäste und Delegierte,

Es gehört zum Pflichtenheft des Geschäftsführers, Ihnen auch die Jahresrechnung vorzulegen. Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf Fr. 638 107.20 und ist damit um 5736 Franken kleiner ausgefallen als im Vorjahr. Es ist besonders erfreulich, dass dieses Ergebnis trotz Senkung der Hypothekarzinssätze erreicht werden konnte. Die hauptsächlichen Ursachen sind weiter die angestiegenen Einnahmen aus Prämien sowie eine Ausgaben-Verminderung von 56 500 Franken beim Emissionsstempel und von 16 400 Franken bei den Personalaufwendungen. Auf der anderen Seite mussten wir 52 400 Franken mehr auslegen für Staats-, Gemeinde- und Wehrsteuern, 13 100 Franken mehr für Büropesen und Materialanschaffungen und schliesslich 19 500 Franken mehr für Verluste.

Die Bürgschaftsverluste erreichten mit Fr. 56 760.50 einen neuen Höchstbetrag. In total fünf Fällen mussten wir unser Bürgschaftsversprechen einlösen, wovon deren vier auf die Verbürgung von Betriebskrediten fallen. Das Anwachsen der Verluste deuten wir als Zeichen der Rezession, darf aber nach unserer Meinung nicht dramatisiert werden, obwohl sich für das laufende Jahr wiederum einige Verluste ankün-



digen und auch solche aus dem Vorjahre anhängig sind, die noch nicht abgeschlossen werden konnten. Wenn ich eine Prognose stellen darf, so würde ich meinen, unsere Leistungen zur Abdeckung von Verlusten werden weiter zunehmen. Es gilt deshalb, die eingehenden Gesuche noch vertiefter zu prüfen, noch mehr zusätzliche Unterlagen und Auskünfte einzuholen sowie eigene Berechnungen durchzuführen, damit ein gerechter Entscheid gefunden werden kann, der dann eventuell nicht immer mit der Stellungnahme der Kassaorgane harmonisiert.

Im Auftrage des Verwaltungsrates habe ich die Ehre, Ihnen die folgende Gewinn-Verteilung zu empfehlen:

Fr. 454 048.—	4% Zins a/ Fr. 11 351 200.—
	Anteilscheinkapital
Fr. 184 059.20	Einlage in die Reserven
Fr. 638 107.20	Total

Bei Annahme dieses Vorschlages würden die Reserven die Höhe von Fr. 2 620 931.75 erreichen.

Bezüglich der Höhe der Verzinsung des Anteilschein-Kapitals vertrete ich die Auffassung, dass sich ein Festhalten am 4%-Typus verantworten lässt, da wir seit dem Jahre 1971, also auch in den Hochzinsjahren, diesen Satz beibehalten haben.

Mit Ihrer Zustimmung würden Sie übrigens einmal mehr einen wertvollen Beitrag zur Äufnung unserer Reserven leisten, eine Leistung, die selbstverständlich im Interesse eines jeden Genossenschafters liegt

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Gäste und Delegierte,
Meine Damen und Herren,

Am Ende meines Berichtes danke ich bestens für die gute Zusammenarbeit, die wir im Verkehr mit unseren Genossenschaftlern erfahren durften. Ich versichere Ihnen, dass wir uns immer bemühen werden, Ihnen mit den uns gegebenen und vertretbaren Möglichkeiten zu dienen.

Mein besonderer Dank geht an die im Jahre 1976 unserer Organisation neu beigetretenen 26 Genossenschaftler, denen im laufenden Jahre bereits weitere 9 gefolgt sind. Wir würden uns freuen, wenn die 115 heute noch abseits stehenden Raiffeisenkassen sich ebenfalls entschliessen könnten, der Bürgschaftsgenossenschaft beizutreten.

Schliesslich danke ich dem Verwaltungsrat und seinem Ausschuss für das mir im ersten Jahr in reichem Masse geschenkte Vertrauen sowie Herrn Direktor Dr. Edelmann, den beiden Vizedirektoren Séchaud und Pellandini und dem Personal für die tatkräftige Unterstützung und das harmonische Zusammenwirken.

Die 1976 erzielten prächtigen Erfolge erfüllen uns mit Stolz und Genugtuung. Sie verpflichten uns aber gleichzeitig, alles zu unternehmen, was geeignet ist, um unsere Bürgschaftsgenossenschaft als ausgezeichneten Dienstleistungsbetrieb zugunsten der schweizerischen Raiffeisen-Organisation weiterhin blühen und gedeihen zu lassen.

Präsident Peter *Willi* verdankt die von der Versammlung mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten Darlegungen und empfiehlt namens des Verwaltungsrates die gemachten Empfehlungen wegen der Verwendung des Reinertrages.

Bericht der Kontrollstelle

Othmar *Julen*, Aufsichtsratspräsident des Verbandes, gibt den folgenden Bericht der Kontrollstelle bekannt, der direkt anschliessend von Jackie *Walz*, Verwalter der Raiffeisenkasse Vernier GE, auf französisch vorgetragen wird, während für die Delegierten italienischer Muttersprache die Übersetzung simultan erfolgt.

*Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,*

In Ausübung des uns übertragenen Mandates als statutarische Kontrollstelle der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen haben wir die per 31. Dezember 1976 beidseitig mit Fr. 14 477 679.75 abschliessende Bilanz sowie die Betriebsrechnung einer pflichtgemässen Prüfung unterzogen.

Aufgrund der von uns vorgenommenen Revisionsarbeiten stellten wir fest, dass — die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist und sämtliche Eintragungen durch Belege ausgewiesen sind,
— die in der Erfolgs- und Vermögensrechnung aufgeführten Zahlen mit den Büchern übereinstimmen,
— die bilanzierten Aktiven und Passiven den wirklich vorhandenen Beständen entsprechen und richtig bewertet sind.

Ferner gelangten wir aufgrund der eingesehenen Unterlagen und der erhaltenen Auskünfte zur Überzeugung, dass die transitorischen Guthaben und Schulden in der Bilanz vollständig erfasst und richtig notiert sind.

Wir stellen somit der 35. ordentlichen Generalversammlung vom 4. Juni 1977 die folgenden Anträge:

1. Die Bilanz per 31. Dezember 1976 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1976 seien zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.
2. Gemäss dem Vorschlag des Verwaltungsrates sei der Überschuss des

Rechnungsergebnisses wie folgt zu verwenden:

Verzinsung des Genossenschaftskapitals von	Fr. 11 351 200.— zu 4%	Fr. 454 048.—
Einlage in die Reserven		Fr. 184 059.20
Total		Fr. 638 107.20

3. Dem Verwaltungsrat, seinem Ausschuss und dem Geschäftsführer Kurt Wäschle sei für ihre pflichtgetreue, erfolgreiche Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Präsident Peter *Willi* dankt für die gute Berichterstattung über die Führung unserer Genossenschaft und die gewissenhafte Arbeit der Kontrollstelle.

Beschlussfassung über die Jahresrechnung und über die Verwendung des Reinertrages

Präsident Peter *Willi* eröffnet nun die Diskussion über den Bericht des Geschäftsführers, über die Jahresrechnung und über den Rapport der Kontrollstelle.

Diese wird nicht benützt. Auf Ersuchen des Vorsitzenden nimmt Othmar *Julen*, Aufsichtsratspräsident des Verbandes, die Abstimmung vor. Diese ergibt allseitige Zustimmung zum Tätigkeitsbericht, zur Jahresrechnung und zu den bekanntgegebenen Anträgen der Kontrollstelle.

Allfälliges

Von diesem letzten Traktandum wünscht die Versammlung offensichtlich keinen Gebrauch zu machen. Präsident Peter *Willi* schliesst die für ihn und den Geschäftsführer erste, in ihrer Art durchaus sehr wohl gelungene Delegiertenversammlung mit den folgenden Worten:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte die 35. ordentliche Generalversammlung schliessen mit einem Wort des herzlichen und aufrichtigen Dankes an Sie alle:

— unseren angeschlossenen Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen für die gute Mitarbeit und das uns entgegengebrachte Zutrauen,
— meinen Kollegen im Verwaltungsrat für die immer harmonisch gewesene Zusammenarbeit.

Ich verbinde damit den Wunsch, Sie mögen einige frohe Stunden gemütlichen Beisammenseins verbringen und mit den besten Eindrücken von Interlaken heimkehren.

Die Generalversammlung 1977 ist geschlossen. *Wä*



ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

Nachfrage und Produktion im Aufschwung

Das Bild der schweizerischen Wirtschaft zu Sommerbeginn zeigt viele Farbtöne. Sie umspannen das weite Spektrum von Hell bis Dunkel. Es gibt Fakten, die durchaus optimistisch stimmen, aber auch Tatbestände, die zur Skepsis mahnen. Dasselbe gilt für die veröffentlichten Lagebeurteilungen. In dieser uneinheitlichen und schwer durchschaubaren Situation ist einmal in Rechnung zu stellen, dass auf Kredite angewiesene Unternehmungen bestrebt sind, aus durchaus achtbaren Gründen ihre Lage und Aussichten zu vorsichtig darzustellen. Andererseits ist wiederum begreiflich, dass Unternehmer selber in der Lagebeurteilung eher tiefstapeln: einerseits, um die Arbeitnehmer in bezug auf ihre Lohnforderungen nicht zu übermütig werden zu lassen; andererseits macht es sich in der Öffentlichkeit nicht gut, wenn man zu optimistischer Prognosen bezichtigt werden müsste. Eine zu pessimistische Voraussage dagegen wird im nachhinein eher akzeptiert: man kann darauf hinweisen, dass es besser gekommen ist als geplant.

Aber weil die meisten Unternehmensbudgets für das laufende Jahr auf der Annahme stagnierender Verkäufe und Preise beruhen, ist ein leichter Optimismus gestattet. Wenn es nämlich gelingt, die Kosten tief zu halten und andererseits, dass mehr und teilweise zu besseren Preisen verkauft werden kann, muss sich die Ertragslage zwangsläufig verbessern. Gerade hier ist es im Vergleich zu den Jahren konjunktureller Blüte nicht durchwegs zum besten bestellt. Betrachtet man die Jahresabschlüsse der Grossen unter den Schweizer Unternehmen, so könnte man zum Schluss kommen: unserer Wirtschaft geht es ja ganz formidabel. Bloss, stolze Umsatzzahlen sind aber nur die halbe Wahrheit. Sie sagen eben nichts aus über die Ertragslage, nichts darüber, was unter dem Strich noch bleibt. Überdies steht die Lage der Grossen, die geographisch wie produktmässig meist auf mehreren Beinen stehen, nicht «tel quel» für die Situation bei den kleineren und mittleren Firmen. Und diese prägen noch immer die Wirtschaftslandschaft zwischen Rhein und Alpen.

Bringt man die verschiedenen Konjunk-

turindikatoren auf einen Nenner, so weist die Kurve des Wirtschaftswachstums doch leicht nach oben. Die wichtigsten Nachfragekomponenten haben sich in letzter Zeit eher besser angelassen, als ursprünglich angenommen wurde. Im Exportbereich steht gegenüber dem Vorjahr — wenn auch eine gewisse Abkühlung eingetreten ist — ein Wachstum von 14,3% zu Buche. Schlimmes ist hier kaum zu befürchten, fasst doch die konjunkturelle Erholung im Ausland jetzt langsam Fuss. Recht flott läuft der Inlandkonsum, die Detailhandelsumsätze klettern. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dagegen dürfte sich kaum mehr stark verbessern. Dies liegt zum einen daran, dass erstmals über höhere Arbeitsproduktivität in den Unternehmen Produktionssteigerungen anfallen und dass es weiter Branchen gibt, die noch immer auf Talfahrt sind. Aufschwung ist also nicht identisch mit Vollbeschäftigung.

Beschleunigte Veränderung in der Erwerbslage

Die Zahl der Beschäftigten hat in der Schweiz von 1970 bis 1976 um 250 000 auf 2 676 000 Personen abgenommen. Gleichzeitig ging der Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung von 46,7 auf 42,2% zurück. Da nicht alle Wirtschaftszweige vom Beschäftigungsrückgang gleichmässig betroffen wurden, hat sich die Erwerbsituation in unserem Land in den vergangenen Jahren wesentlich verändert. Während der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten am Total der in der Schweiz erwerbstätigen Personen mit rund 8% seit 1970 praktisch unverändert geblieben ist, verminderte sich der Anteil der in Industrie, Handwerk und Baugewerbe Beschäftigten von 49% im Jahre 1970 auf 44% im Jahre 1976. Gleichzeitig stieg die entsprechende Quote im Dienstleistungsbereich von 43 auf 48%. Damit sind die Dienstleistungsunternehmen beschäftigungsmässig zum wichtigsten Wirtschaftssektor der Schweiz geworden.

Keine Rezession bei den Steuern?

1976 sind die Einnahmen der 25 Kantone mit 19,6 Milliarden um 396 Millio-

nen Franken höher ausgefallen, als budgetiert worden war. Die in den Kantonsrechnungen ausgewiesenen Ausgaben von 20,6 Milliarden unterschritten die budgetierten Aufwendungen um 144 Millionen Franken. Damit verringerte sich das Gesamtdefizit der Kantone von den veranschlagten 1560 Millionen auf 1021 Millionen Franken. Dieses relativ gute Abschneiden der Kantonsrechnungen kann dadurch erklärt werden, dass die Einnahmen der Kantone zur Hauptsache aus den direkten Einkommenssteuern stammen. Diese konnten sich auf die Bemessungsperiode 1973/74 stützen, als die Wirtschaft noch auf höheren Touren lief. Der Bund hingegen bezieht seine Einnahmen mehrheitlich aus indirekten Steuern und Zöllen, die schneller als die direkten Abgaben auf die Rezession reagiert haben. Bei den Einnahmen der Bundeskasse setzt sich ein Steuerfranken wie folgt zusammen: Wehrsteuer 18,1 Rp., Verrechnungssteuer 9,9 Rp., Stempelsteuer 3,8 Rp., Tabaksteuer 4,5 Rp., Warenumsatzsteuer 26,2 Rp., Zolleinnahmen 8,1 Rp., Treibstoffzölle 15,8 Rp., übrige Steuern 13,6 Rp.

Abschaffung der Industriezölle

Seit 1. Juli sind im Handelsverkehr zwischen 16 europäischen Ländern — den 7 EFTA-Ländern und den 9 Mitgliedern der Europäischen Gemeinschaft (EG) — die Importzölle auf fast allen Industrieprodukten beseitigt. Damit wurde eines der wesentlichen wirtschaftspolitischen Ziele der Nachkriegszeit erreicht. Die heutige Rezession zeigt, dass der Zeitplan des 1972 zwischen der Schweiz und der EG abgeschlossenen Abkommens kaum hätte günstiger sein können. Die Schweiz will sich jedoch mit dem bisher Erreichten nicht zufriedengeben. Es ist vorgesehen, die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EG auf wirtschaftlichem Gebiet weiterzuentwickeln. Folgende Probleme harren noch einer Lösung: Abschaffung mengenmässiger Ausfuhrbeschränkungen zur Sicherung der Versorgung, Verbesserung der Ursprungsregeln, Verbesserung der Regeln und Erweiterung der Liste der verarbeiteten Landwirtschaftsprodukte, Normen, Rechtharmonisierung und Erweiterung des Freihandels in geographischer Hinsicht.

Die Bedeutung des Abkommens für die Schweiz geht daraus hervor, dass 67% der Gesamtimporte der Schweiz aus dem Gemeinsamen Markt stammen und dass 46% ihrer Gesamtexporte dort abgesetzt werden. Der schrittweisen Beseitigung der sich aus der Schaffung des Gemeinsamen Marktes ergebenden Zolldiskriminierung ist es somit zu verdanken, dass die Marktanteile durch die Rezession der letzten Jahre nicht beeinträchtigt worden sind. Die Wirkung der Freihandelsabkommen besteht darin, dass der ursprünglich in der EFTA und in der Gemeinschaft getrennt verwirklichte Freihandel auf fast ganz Westeuropa ausgedehnt wurde. Seit 1. Juli ist dieses Gebiet zu einem einzigen Markt mit mehr als 300 Millionen kaufkräftigen Einwohnern und somit zu der bei weitem grössten Handelsgruppierung der Welt geworden. Die Gesamtimporte des gemeinsamen Freihandelsgebietes der EFTA- und EG-Länder beliefen sich 1976 auf 1030 Milliarden Franken und die Gesamtexporte auf 958 Milliarden Franken. Im abgeschlossenen Abkommen sind jedoch für die Schweiz noch einige Ausnahmen vorgesehen; so darf unser Land zunächst Fiskalzölle beibehalten, muss sie jedoch später durch interne Abgaben ersetzen, was voraussichtlich 1980 der

Fall sein wird. Ferner sind vom Zollabbau die Landwirtschaftsprodukte ausgenommen, und es haben nur Erzeugnisse mit einer Bescheinigung ihres «Zonenursprungs» Anspruch auf zollfreie Zulassung.

Schönheit für eine Milliarde Franken

Schweizerinnen und Schweizer, die derzeit in der glücklichen Lage sind, Sonnenenergie aufzutanken, greifen in der Regel zu Sonnencremen, Sprays usw. An dieser Stelle soll jedoch nicht für ein derartiges Produkt geworben, sondern lediglich festgestellt werden, dass unser Volk für Kosmetika ganz beachtliche Summen aufbringt. Im Jahre 1976 wurden für kosmetische Produkte 1 Milliarde Franken ausgegeben. Für den grösseren Teil dieses Geldes erkaufte sich die Leute Schönheit und Wohlgeruch, für den kleineren Hygiene: sechs von zehn Franken gingen an die eigentlichen Schönheitsprodukte (dekorative und pflegende Kosmetik ebenso wie Duftwasser) und an die Haarkosmetik, der Rest an Seifen, Zahnpflege, Intimpflege, Rasierkosmetika, Babypflege und Fusspflege. Allerdings waren die Umsatzzunahmen

im vergangenen Jahr nicht mehr so hoch wie ehemals. In den sechziger und – etwas abgeschwächt – auch in den frühen siebziger Jahren hatte sich der Kosmetikmarkt geradezu stürmisch entwickelt. Diese Aufwärtsentwicklung wurde 1975 abrupt unterbrochen, und der Mengenabsatz stagnierte, so dass nur noch ein teuerungsbedingter, wertmässiger Mehrabsatz von 4% erzielt werden konnte. Ins Gewicht fiel dabei nicht nur die Rezession und die dadurch bedingte Zurückhaltung der Käufer, sondern auch die Abwanderung von mehr als 200 000 Gastarbeitern.

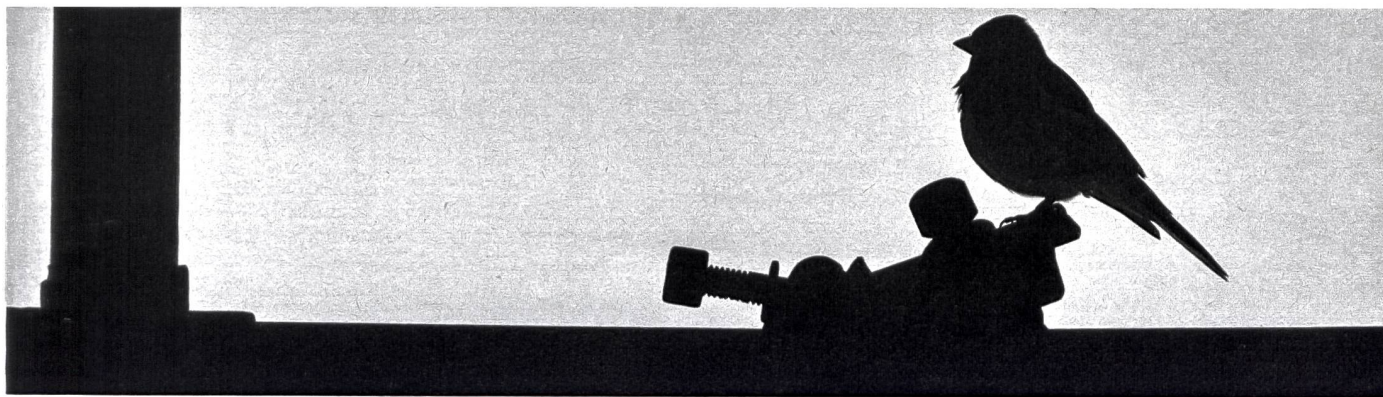
Für die nächsten Jahre erwarten die Unternehmungen dieser Branchen ein jährliches Wachstum von 3 bis 5%.

Freundlicher Geld- und Kapitalmarkt

Es fällt nicht leicht, zu Beginn der vierwöchigen Emissionspause des hiesigen Kapitalmarktes (ab 12. Juli) viel über die Markttendenz zu sagen. Das bescheidene Angebot an neuen Emissionen dürfte weiterhin zu einem freundlichen Markt führen. Dazu beitragen dürften auch die – vor allem aus währungspolitischen Motiven – erfolgte Herabsetzung des Diskontsatzes und die Reduktion der Geldmarktzinssätze. Im Inlandbereich hat sich im Berichtszeitraum nicht viel ereignet. Die 3¾% Eidgenossen konnten sich auf über 96% verbessern, was teilweise der herrschenden Materialknappheit im Falle dieser Anleihe zuzuschreiben ist. Die Nationalbank scheint bis jetzt auf ihren Beständen sitzengeblieben zu sein, so dass nicht mehr als rund 100 Millionen Franken (von 500 Millionen Franken insgesamt) für den Handel verfügbar sind.

Der Juni-Ultimo gehört zu jenen Terminen in der Geldwirtschaft, an denen jeweils ein besonders hoher Liquiditätsbedarf zu befriedigen ist. Dass er diesmal reibungslos, sogar bei sinkenden kurzfristigen Zinssätzen, abgewickelt werden konnte, ist eine Folge der flexiblen und grosszügigen Geldpolitik der Nationalbank. Damit hat sich auch die Zinsstruktur weiter normalisiert. Die Verzinsung der Kassenobligationen erscheint jetzt wenigstens teilweise in günstigerem Licht. Wenn der schweizerische Geld- und Kapitalmarkt die zweite Jahreshälfte in stabiler Verfassung antritt, so vor allem wegen der vor Monatsfrist erfolgten Korrektur bei den Zinssätzen und Laufzeiten. Eine erneute Anpassung der Geldwirtschaft steht für die nächste Zeit nicht bevor. Im Sommer geht der Geldbedarf der Wirtschaft aus saisonalen Gründen ohnehin zurück. Was die Geldpolitik der Behörden betrifft, so wird sie grundsätzlich weiter darauf ausgerichtet sein, einen Inflationsimport zu verhindern. TW





Begriffe des Geld-, Bank- und Börsenwesens – Aufwertung / Abwertung

Unter Aufwertung bzw. Abwertung ist die Hinauf- bzw. Herabsetzung des Aussenwertes einer Währung zu verstehen. Bei Metallwährungen erfolgt die Veränderung des Währungsaussenwertes durch Veränderung des Metallgehaltes der Währungseinheit (Aufwertung: Erhöhung des Metallgehaltes, Abwertung: Verminderung des Metallgehaltes). Bei nicht an Metall gebundenen Währungen werden die Wechselkurse der ausländischen Valuten im Sinne einer gleichen Veränderung im Verhältnis zur Landeswährung neu festgesetzt. Dies sind bewusste Akte der Währungsbehörden eines Landes unter einem System fester Wechselkurse. Auf- und Abwertungen bei schwankenden Wechselkursen (Floating) geschehen auf den Devisenmärkten nach dem Spiel von Angebot und Nachfrage, wobei die Wechselkurse ausländischer Valuten nicht alle gleichzeitig auf- bzw. abgewertet werden und auch nicht gleichen verhältnismässigen Veränderungen unterliegen. Die Währungsbehörden können sich der Wechselkursbeeinflussung enthalten bzw. lediglich kurzfristig starke Kursausschläge durch Ankauf oder Verkauf von Devisen bzw. Landeswährung glätten («sauberes Floaten») oder aber nach gewissen Zielvorstellungen die Wechselkursentwicklung zu steuern versuchen («schmutziges Floaten»), sei es allein auf dem inländischen Devisenmarkt oder durch Vermittlung ausländischer Währungsbehörden auf ausländischen Devisenmärkten oder im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit mit anderen Notenbanken und internationalen Institutionen (z. B. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich).

Mit Veränderungen der Wechselkurse wird Einfluss genommen auf die internationale Wettbewerbsposition bzw. Aussenhandelsentwicklung eines Landes. Abwertungen verteuern die Einfuhr und verbilligen die Ausfuhr; Aufwertungen verbilligen die Einfuhr und verteuern die Ausfuhr. Auf diese Weise lassen sich nach der Theorie Ungleich-

gewichte der Ertragsbilanz ausgleichen.

Die Praxis zeigt, dass diese theoretische Betrachtung ungenügend ist. Einmal nimmt der grenzüberschreitende Kapitalverkehr starken Einfluss auf die Wechselkursgestaltung: er kann realwirtschaftlich bedingte Wechselkursbewegungen vergrössern oder ins Gegenteil verkehren, wiewohl realwirtschaftlich diese Bewegungen als übertrieben oder falsch beurteilt werden müssen. Zum andern hängt der durch Wechselkursveränderungen angestrebte aussenwirtschaftliche Erfolg zugleich in hohem Masse von der Entwicklung des internationalen Handels (Verlauf der Weltkonjunktur) ab, von der jeweils betriebenen Binnenwirtschaftspolitik sowie dem Verhalten der Aussenhandelssteilnehmer. Für die Beurteilung der internationalen Wettbewerbsposition eines Landes ist bei allgemein schwankenden Wechselkursen u. a. der mit dem Aussenhandel dieses Landes gewichtete Wechselkurs der Landeswährung von Bedeutung.

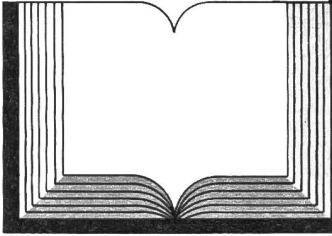
Die Veränderung des Aussenwertes einer Währung war im Rahmen der 1944 geschaffenen internationalen Währungsordnung von Bretton Woods eine Massnahme, um anhaltende oder strukturelle Aussenwirtschaftsungleichgewichte (Veränderungen im internationalen Preis- und Kostengefüge) zu beeinflussen. Es zeigte sich jedoch im Laufe der Jahre, dass solche einmaligen Kursanpassungen nur ungern und in der Regel erst mit beträchtlicher Verzögerung getroffen wurden. Dazu kam, dass die Vereinigten Staaten, welche während langer Jahre ein enormes Zahlungsbilanzdefizit aufwiesen, Mühe hatten, eine einseitige Änderung des Dollarkurses vorzunehmen, weil der Dollar als internationale Reservewährung diente. Eine Dollarabwertung setzte eine Änderung der Goldparität des Dollars sowie die Bereitschaft der Partnerländer voraus, eine solche Dollarabwertung gegenüber ihren eigenen Landeswährungen hinzunehmen, was ne-

ben einer Verschlechterung der Wettbewerbssituation mit Verlusten auf den Dollarreserven verbunden war. Erst nach Aufhebung der Goldkonvertibilität des Dollars am 15. August 1971 und langwierigen internationalen Verhandlungen konnte am 18. Dezember 1971 eine Abwertung des US-Dollars im Rahmen einer allgemeinen Wechselkursbereinigung der elf führenden Industrieländer vereinbart werden.

Unter dem System fester Wechselkurse waren Abwertungen zahlreicher als Aufwertungen, weil die Anpassung der Wechselkurse von den Ländern erwartet wurde, die ein durch anhaltende Defizite gestörtes Zahlungsbilanzgleichgewicht aufwiesen. Die Schweiz hat drei Wechselkursveränderungen vorgenommen. Am 27. September 1936 wurde der Franken um im Mittel 30% abgewertet. Am 9. Mai 1971 wurde der Franken um 7,07% aufgewertet. Am 20. Dezember 1971 wurde im Rahmen der allgemeinen Bereinigung der Wechselkurse, die im Gefolge der Aufhebung der Goldkonvertibilität des amerikanischen Dollars am 15. August 1971 notwendig geworden war, der Wechselkurs (Mittelkurs) des Frankens im Vergleich zur Parität vom 9. Mai 1971 gegenüber dem Dollar um 6,4% höher angesetzt. Am 23. Januar 1973 wurde der Wechselkurs des Frankens freigegeben.

Die Kompetenz zur Paritätsfestlegung (Bestimmung des Goldgehaltes des Frankens) liegt seit 1. April 1971 beim Bundesrat. Der Goldgehalt ist seit Aufhebung der Goldkonvertibilität des Dollars, insbesondere aber seit der Einstellung der Deviseninterventionen der Schweizerischen Nationalbank am 23. Januar 1973, für die Bestimmung des Wechselkurses gegenüber anderen Währungen bedeutungslos geworden.

Diese Begriffserläuterung stammt aus dem «Handbuch des Geld-, Bank- und Börsenwesens der Schweiz», 3. Auflage, Ott Verlag Thun.



RECHT FÜR BANK UND KUNDEN

Die von der Ehefrau gegenüber Dritten zugunsten des Ehemannes eingegangenen Verpflichtungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde, Art. 177 Abs. 3 ZGB

Diese Zustimmung ist auch für Verpflichtungen erforderlich, die die Ehefrau alleine oder zusammen mit dem Ehemanne eingeht, sofern die Verpflichtung im ausschliesslichen Interesse des Ehemannes erfolgt.

Einen derartigen Fall hatte das Schweiz. Bundesgericht im BGE 99 II 241 ff. zu beurteilen.

Ein Ehemann reichte bei einer Bank ein Darlehensgesuch ein. Er gab an, das Geld für diverse Einkäufe, vor allem für Mobiliananschaffungen zu verwenden. Die Bank sicherte das Darlehen unter der Bedingung zu, dass die Ehefrau als Solidarschuldnerin hafte. Nach Zögern hatte die Ehefrau zusammen mit dem Ehemann den Darlehensvertrag unterzeichnet und mit letztem vereinbart, dass er die monatlichen Rückzahlungen leiste. In der Folge hat die Bank die Ehefrau betrieben. Auf ihren Rechtsvorschlag hin wurde die provisorische Rechtsöffnung erteilt. Die von der Ehefrau angehobene Aberkennungsklage hat das Bundesgericht abgewiesen. Es erklärte, dass die Ehefrau nicht bewie-

sen habe, dass das Darlehen im ausschliesslichen Interesse des Ehemannes aufgenommen worden sei. Ihre Solidarpflichtung sei deshalb gültig, und mangels des Nachweises einer Verpflichtung der Ehefrau im ausschliesslichen Interesse des Ehemannes sei die vormundschaftliche Zustimmung nicht erforderlich. **Die Bank sei nicht verpflichtet abzuklären, ob die Darlehensaufnahme im ausschliesslichen Interesse des Ehemannes liege oder nicht.** Der Ehefrau obliege allein zu beweisen, dass das geborgene Geld ausschliesslich dem Ehemann gedient habe oder dass die Bank wusste, dass es ausschliesslich für den Ehemann bestimmt war. Auch wenn anzunehmen sei, dass der Ehemann das Geld für seine persönlichen Bedürfnisse verwendet habe, genüge eine derartige Wahrscheinlichkeit nicht. Artikel 177 Abs. 3 ZGB sei eine Ausnahmebestimmung, und als solche müsste sie restriktiv ausgelegt werden, einerseits wegen der Rechtssicherheit und andererseits wegen des Schutzes des gutgläubigen Dritten.

Ki

Anpassung der Sparkassa-Reglemente der Pensionskasse des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Mit Wirkung ab 1. Januar 1977 traten die gesetzlichen Bestimmungen über das neue Arbeitsvertragsrecht in Kraft. Danach besteht bei vorzeitiger Auflösung des Dienstverhältnisses grundsätzlich ein Barauszahlungsverbot bezüglich der Beiträge in die Pensionskasse. Sodann müssen die Arbeitgeberbeiträge angemessen dem Versicherten bzw. Spareinleger zur Verfügung gestellt werden.

Die Pensionskasse des Verbandes kennt folgende 4 Sparkassa-Reglemente, in welchen die Austrittsentschädigung unterschiedlich geregelt war:

Art. 5 des Sparkassa-Reglementes vom 21. 1. 1948 bzw. 2. 5. 1948 lautete bisher:

«Wird das Dienstverhältnis aus einem andern Grunde als Invalidität, Erreichung der Altersgrenze oder Tod des Sparkassaeinlegers gelöst, oder

hinterlässt dieser bei seinem Ableben weder Witwe noch Nachkommen, so wird ihm bzw. seinen Erben nur der von ihm selbst einbezahlte Betrag samt Zinsen ausbezahlt.»

Art. 4 des Reglementes *Sparversicherung DK* vom 9. 2. 1967 bzw. 13. / 14. 2. 1967 lautete bisher:

«Der Gesamtbetrag der vom Sparversicherten und der Darlehenskasse gemachten Einlagen samt Zinsen verfällt dem Sparversicherten, sobald dieser von seinem Posten zurücktritt, es sei denn, dass dieser Rücktritt vor Vollendung des 60. bzw. 65. Altersjahres der Funktionärin bzw. des Funktionärs erfolgt; in diesem Falle wird der von der Darlehenskasse einbezahlte Betrag erst bei Erreichung dieser Altersgrenze ausgerichtet. ...»

Art. 7 lit. c des Reglementes der Sparkasse des *Verbandspersonals* vom 7. 2. 1973 bzw. 15. 2. 1973 lautete bisher:

«Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses durch Kündigung oder Entlassung werden

dem Arbeitnehmer bloss die eigenen Einzahlungen samt Zins zurückerstattet.»

Art. 8 lit. b des Reglementes der Sparkasse des *Raiffeisenkassenpersonals* vom 7. 2. 1973 bzw. 15. 2. 1973 lautete bisher:

«Wird das Dienstverhältnis vor Vollendung des 60. bzw. 65. Altersjahres aufgehoben, so haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch auf das gesamte Arbeitnehmer-Sparkapital samt Zins und überdies auf das Arbeitgeber-Sparkapital samt Zins zu 4% pro vollendetes *Dienstjahr*. Den Arbeitnehmern, deren Sparkasse zwischen dem 1. 1. 1967 und dem 1. 1. 1973 eröffnet wurde, bleiben die Arbeitgeber-Sparkapitalien im Rahmen von Art. 4 des Reglementes Sparversicherung Darlehenskasse vom 9. / 13. / 14. Februar 1967 gewahrt.»

Im Sinne einer Verwirklichung der Rechtsgleichheit unter den Spareinlegern und in Anpassung an das nun geltende Arbeitsvertragsrecht haben der Verwaltungsrat der Pensionskasse und des Verbandes die **Austrittsentschädigung bei vorzeitiger Auflösung des Dienstverhältnisses wie folgt neu festgelegt:**

«Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses, also aus andern Gründen als Pensionierung oder Ableben, erhält der Austretende

a) seine persönlichen Beiträge aller Art samt Zins;

b) 4% pro Beitragsjahr der Arbeitgeberbeiträge aller Art samt Zins.

c) Die Pensionskasse muss die Austrittsentschädigung zur Begründung eines neuen Vorsorgeanspruches zugunsten des austretenden Angestellten verwenden, entweder durch Einkauf in die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder, soweit dieser Einkauf nicht möglich ist, zur Bestellung einer prämienfreien Freizügigkeitspolice oder durch Begründung einer Forderung gegen eine Kantonalbank oder eine ihr gleichgestellte Institution.

Nur in folgenden Fällen wird die Austrittsentschädigung bar ausgerichtet:

— Wenn der austretende Angestellte insgesamt weniger als 9 Monate einer Vorsorgeeinrichtung angehört hat oder seine Forderung geringfügig ist;

— wenn der austretende Angestellte die Schweiz endgültig verlässt;

— wenn der austretende Angestellte eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnimmt;

— wenn eine austretende Angestellte, die verheiratet ist oder vor der Heirat steht, die Erwerbstätigkeit aufgibt, in den drei letztgenannten Fällen ausserdem nur auf Verlangen der austretenden Angestellten.»

Ki

Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 30. Juni 1977

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	11 237 111.86
Bankendebitoren auf Sicht	4 374 942.25
Bankendebitoren auf Zeit (davon mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 147 800 000.—)	377 800 000.—
Raiffeisenkassen-Debitoren	62 102 839.21
Wechsel (davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. 25 800 000.—)	46 649 298.95
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	4 809 209.50
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 21 689 784.25)	24 554 641.08
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	16 000 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 2 245 365.75)	4 459 294.40
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	279 539 988.59
Hypothekaranlagen	399 695 346.65
Wertschriften	1 258 404 021.35
Dauernde Beteiligungen	778 021.—
Bankgebäude	10 800 000.—
Andere Liegenschaften	1 477 413.70
Sonstige Aktiven	28 108 350.86
Bilanzsumme	2 530 790 479.40

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	2 344 257.60
Bankenkreditoren auf Zeit	17 250 000.—
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	401 809 695.18
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	1 813 180 000.—
Kreditoren auf Sicht	24 121 201.59
Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 2 600 000.—)	7 450 000.—
Spareinlagen	53 824 782.54
Depositen- und Einlagehefte	22 273 381.65
Kassaobligationen	44 487 500.—
Pfandbriefdarlehen	4 000 000.—
Akzepte und Eigenwechsel	—
Sonstige Passiven	47 542 347.68

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	70 000 000.—	
Reserven	22 300 000.—	
Saldo von Gewinn- und Verlustrechnung	207 313.16	92 507 313.16
Bilanzsumme		2 530 790 479.40

Halbjahresbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken mit einer Bilanzsumme von über 50 Mio Franken per 30. Juni 1977

Raiffeisenbank Gossau SG

Aktiven

Kassa- und Postcheckguthaben	791 380.02
Sichtguthaben bei der Zentralbank	1 408 370.24
Terminguthaben bei der Zentralbank	14 500 000.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung	2 550 748.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	272 000.—
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 759 844.25
Hypothekaranlagen	29 834 550.—
Wertschriften	6 000.—
Dauernde Beteiligungen	250 000.—
Bankgebäude (Versicherungswert Fr. 1 311 000.—)	530 000.—
Sonstige Aktiven	38 014.—
Bilanzsumme	54 940 906.51

Passiven

Kreditoren auf Sicht	2 733 381.15
Kreditoren auf Zeit	250 000.—
Spareinlagen	24 365 547.12
Depositen	2 781 879.80
Anlagehefte	6 449 186.97
Kassaobligationen	15 523 000.—
Sonstige Passiven	1 137 185.57
Genossenschaftskapital	144 200.—
Reserven	1 556 525.90
Bilanzsumme	54 940 906.51

Raiffeisenbank Mels SG**Aktiven**

Kassa- und Postcheckbestand	1 641 698.13
Guthaben bei der Zentralbank auf Sicht	1 575 000.—
Guthaben bei der Zentralbank auf Zeit	10 250 000.—
Kontokorrent-Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 268 354.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon gegen hypoth. Sicherheit Fr. 2 946 584.—)	5 425 571.10
Darlehen mit Deckung	1 086 735.60
Hypothekaranlagen	44 740 197.50
Dauernde Beteiligungen (Anteilscheine bei der Zentralbank)	391 600.—
Bankgebäude (Versicherungswert Fr. 730 000.—)	380 000.—
Andere Liegenschaft	1.—
Baulandreserve	720 000.—
Sonstige Aktiven	959 192.95
Bilanzsumme	72 438 350.28

Passiven

Schuld bei der Zentralbank	782 101.11
Kontokorrent-Kreditoren auf Zeit	536 208.60
Kontokorrent-Kreditoren auf Sicht	8 987 440.44
Sparkasse	29 967 009.46
Depositen A	53 854.30
Depositen B	13 009 436.72
Kassaobligationen	15 238 300.—
Geschäftsanteile	180 400.—
Sonstige Passiven	1 496 971.56
Reserven	2 186 628.09
Bilanzsumme	72 438 350.28

Raiffeisenbank Möhlin AG**Aktiven**

Kassabestand und Postcheckguthaben	788 793.48
Banken-Debitoren auf Sicht	2 034 454.50
Banken-Debitoren auf Zeit	12 300 000.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 960 476.—)	1 225 583.95
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 49 400.—)	529 550.—
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 900 095.—
Hypothekaranlagen	30 349 150.—
Dauernde Beteiligungen	260 000.—
Bankgebäude	1.—
Übrige Liegenschaften	100 000.—
Sonstige Aktiven	318 746.80
Bilanzsumme	51 806 374.73

Passiven

Kreditoren auf Sicht	2 440 640.—
Kreditoren auf Zeit (davon Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. —.—)	37 000.—
Spareinlagen	32 358 651.61
Anlagehefte/Depositenhefte B	2 952 973.05
Kassenobligationen	10 518 000.—
Sonstige Passiven	1 484 465.50
Genossenschaftsanteile (894 Mitglieder)	178 800.—
Reserven	1 835 844.57
Bilanzsumme	51 806 374.73

Raiffeisenbank Neukirch-Egnach TG**Aktiven**

Kassabestand, Giro- und Postcheckguthaben	617 579.56
Sichtguthaben bei der Zentralverwaltung	2 584 175.83
Terminguthaben bei der Zentralverwaltung	3 600 000.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon gegen hypothek. Deckung Fr. 959 688.50)	2 940 362.01
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	542 470.40
Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 013 803.02
Hypothekaranlagen	47 872 537.20
Wertschriften	340 002.—
Kassagebäude (brandversichert Fr. 806 000.—)	210 001.—
Mobilien	1.—
Bilanzsumme	60 720 932.02

Passiven

Schuld bei der Nationalbank	436 000.—
Konto-Korrent-Kreditoren	4 585 469.98
Sparkasse	24 470 152.40
Depositen B	2 196 847.10
Kassaobligationen	24 467 500.—
Sonstige Passiven	1 694 337.50
Genossenschaftsanteile	121 200.—
Reserven	2 749 425.04
Bilanzsumme	60 720 932.02

Darlehenskasse Niederhelfenschwil SG**Aktiven**

Kassa		
a) Barbestand	284 209.—	
b) Postcheckguthaben	41 308.76	325 517.76
Banken		
Zentralkasse: auf Sicht	1 116 000.—	
auf Zeit	10 800 000.—	
Nationalbank: Giro-Konto	200.—	11 916 200.—
Kontokorrent-Schuldner mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung 4 529 528.—)		7 753 126.55
Feste Vorschüsse und Darlehen		1 451 179.—
Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften		11 034 787.95
Hypothekaranlagen		40 274 666.80
Beteiligungen (Anteilscheine)		410 406.—
Immobilien		275 237.50
Sonstige Aktiven		
Zinslose Kontokorrent	166 136.65	
Mobiliar	1.—	166 137.65
Bilanzsumme		73 607 259.21

Passiven

Schulden bei der Zentralbank		619 106.25
Schweizerische Nationalbank, Korresp.-Konto		148 000.—
Kreditoren a) auf Sicht	5 818 476.42	
b) auf Zeit	542 298.25	6 360 774.67
Spareinlagen		25 000 072.66
Depositen A	110 432.90	
Mini-Obligationen B	9 264 860.92	9 375 293.82
Obligationen		28 206 000.—
Sonstige Passiven		1 318 860.32
Eigene Gelder		
a) Geschäftsanteile	268 800.—	
b) Reserven	2 310 351.49	2 579 151.49
Bilanzsumme		73 607 259.21

Raiffeisenbank Waldkirch SG**Aktiven**

Kassabestand, Giro- und PC-Guthaben	574 166.38
Banken-Debitoren auf Sicht	981 823.65
Banken-Debitoren auf Zeit	7 100 000.—
Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hypothekarischer Deckung Fr. 1 240 089.45)	2 986 929.51
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	605 350.—
Kontokorrent-Vorschüsse und Darlehen an Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 911 120.45
Hypothekaranlagen	38 913 726.70
Dauernde Beteiligungen	350 901.—
Liegenschaft für Kassazwecke (amtlicher Gebäudezeitwert Fr. 564 000.—, ohne Erweiterungsbau)	692 090.85
Übrige Liegenschaften (Eigentumswohnung Leimatstrasse)	89 000.—
Mobilien	61 248.85
Transitorische und Diverse Aktiven	121 745.65
Bilanzsumme	56 388 103.04

Passiven

Banken-Kreditoren auf Sicht	1 567 720.33
Konto-Korrent-Kreditoren auf Sicht	3 726 737.58
Konto-Korrent-Kreditoren auf Zeit	1 401 500.—
Spareinlagen	23 236 896.73
Lohnsparkonti	1 398 774.15
Depositen	84 285.05
Anlagehefte	2 275 552.55
Kassaobligationen	19 171 000.—
Transitorische und Diverse Passiven	1 112 708.28
Geschäftsanteilkapital	141 800.—
Offene Reserven	2 271 128.37
Bilanzsumme	56 388 103.04

Raiffeisenbank Wettingen AG**Aktiven**

Kassabestand und Postcheckguthaben	1 043 363.01
Bankendebitoren auf Sicht	2 123 622.09
Bankendebitoren auf Zeit	11 700 000.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon gegen hypoth. Deckung Fr. 1 725 935.—)	4 701 566.05
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	603 082.20
Kontokorrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 103 614.45
Hypothekaranlagen	37 787 300.60
Wertschriften	29 875.—
Beteiligungen	342 800.—
Liegenschaften	
a) Bankgebäude St. Bernhardstrasse 4	1 350 000.—
b) Dorfstrasse 28	140 000.—
Sonstige Aktiven	413 117.65
Bilanzsumme	64 338 341.05

Passiven

Kontokorrent-Kreditoren auf Sicht	4 928 277.85
Kontokorrent-Kreditoren auf Zeit	144 061.95
Sparkasse	27 518 765.59
Depositen	3 407 088.19
Anlagehefte	12 379 634.15
Kassaobligationen	12 288 500.—
Sonstige Passiven	1 704 414.68
Genossenschaftsanteile	207 600.—
Reservefonds	1 759 998.64
Bilanzsumme	64 338 341.05

Raiffeisen-Reisen

Mit **Swissair** im Oktober 1977 nach **Sorrento** (Italien) für weniger als Fr. 600.—.

Die Raiffeisen-Exklusivität!

Verlangen Sie sogleich Prospekte bei Ihrer Raiffeisenkasse oder beim Schweizer Verband der Raiffeisenkassen in St. Gallen, Telefon 071 20 91 11 (intern 325).



Raiffeisenbank Widnau SG

Aktiven

Kassa und Postcheck	703 621.19
Banken	2 018 162.28
Terminguthaben	7 500 000.—
Fremde Coupons	19 536.10
Wechsel / Check	9 728.95
Kontokorrent-Debitoren	2 228 182.18
Gemeinden	1 939 739.65
Darlehen	583 002.40
Hypotheken	35 179 508.35
Beteiligungen	250 000.—
Kassagebäude	490 000.—
Bauplatz	50 000.—
Mobiliar	45 800.—
Trans. Aktiven	860 480.95
Passiv-Zinsen	188 035.65
Unkosten	162 675.02
Vermittelte Abgaben	513 723.40
Bilanzsumme	52 742 196.12

Passiven

Banken	1 021 686.94
Kontokorrent-Kreditoren auf Zeit	630 760.10
Kontokorrent-Kreditoren auf Sicht	3 419 547.—
Gehaltssparkonti	3 344 635.12
Sparkasse	30 526 216.92
Depositen	2 481 647.05
Kassenobligationen	7 940 000.—
Genossenschaftsanteile	164 600.—
Trans. Passiven	1 005 723.90
Aktiv-Zinsen	569 842.50
Kommissionen	1 369.35
Diverse Erträge	11 441.13
Reserven	1 627 464.81
Bilanzsumme	52 742 196.12

Raiffeisenbank Wil SG und Umgebung

Aktiven

Kassa und Postcheckguthaben	240 554.79
Bankendebitoren auf Sicht	1 329 401.52
Bankendebitoren auf Zeit	14 760 000.—
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 2 102 345.—)	2 629 086.15
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hypoth. Deckung Fr. 104 000.—)	300 023.—
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 027 598.90
Hypothekaranlagen	33 939 553.55
Dauernde Beteiligungen	276 900.—
Bankgebäude (Versicherungswert Fr. 772 000.—)	380 203.20
Sonstige Aktiven	152 179.75
Bilanzsumme	56 035 500.86

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	549 526.30
Kreditoren auf Sicht	5 381 819.45
Spareinlagen	26 880 623.43
Depositenhefte	7 005 996.90
Kassenobligationen	14 040 500.—
Sonstige Passiven	711 513.10

Eigene Mittel

Genossenschaftsanteile	192 000.—
Reserven	1 273 521.68
Bilanzsumme	56 035 500.86

Neue Lokalitäten für die Raiffeisenkasse Sachseln OW

Eine moderne Schalter- und Tresoranlage sowie 80 Schliessfächer, die im Baukastensystem auf 320 erweitert werden können, bietet die Raiffeisenkasse heute ihren 300 Mitgliedern.

Nach rund acht Monaten Bauzeit konnten die neuen Bankräumlichkeiten am 25. Juni unter Beisein des schweizerischen Verbandsdirektors Dr. Arnold Edelman und weiterer geladener Gäste vom Sachler Architekten Mario Garovi übergeben werden. Dank der Weitsichtigkeit des Verwalters Hermann Spichtig konnte das Haus an zentraler Lage erstellt werden. Vorderhand werden die Bankräumlichkeiten mietweise zur Verfügung gestellt. Diese umfassen neben einem Warte- und Schalterraum ein Schalterbüro mit zwei Arbeitsplätzen, ein Büro für den Verwalter, ein schmuckes Sitzungszimmer und eine moderne Tresoranlage. Die Sicherheitsvorkehrungen entsprechen den heutigen Anforderungen.

Nach einem musikalischen Auftakt



durch die Neunermusik und Liedern der Sechstklässler, die hiermit einen Zuspust der Raiffeisenkasse für eine Reise nach Interlaken verdankten, hat der Ortspfarrer die Einsegnung vorgenommen. Anschliessend wurden die geladenen Gäste zum Bankett ins Gasthaus Löwen geladen.

Die Raiffeisenkasse Sachseln, im Jahre

1939 gegründet, kann auf ein stetiges Wachstum zurückblicken. So ist der Umsatz seit dem Gründungsjahr von Fr. 32 221.40 auf Fr. 47 636 287.24 im Jahre 1976 angestiegen. Auch die Bilanzsumme hat sich von Fr. 14 345.80 auf Fr. 15 908 592.53 erhöht.

Wir wünschen der Dorfkasse weiterhin gutes Gedeihen in der Zukunft. H. S.

Neubau der Raiffeisenkasse Zeiningen AG

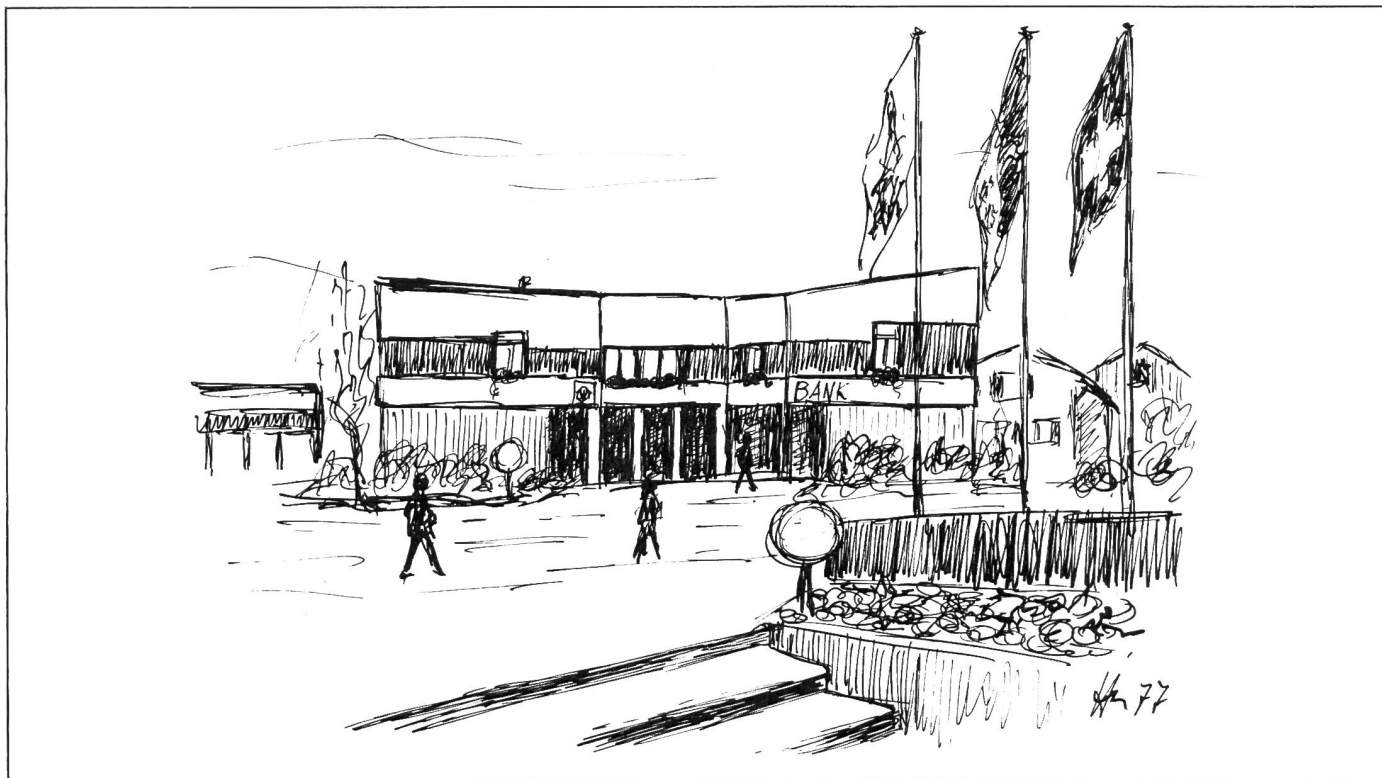
Mit einem Kostenaufwand von 1 Mio Fr. ist das Kassengebäude der Raiffeisengemeinde Zeiningen erstellt worden. Der schicke Neubau wurde am letzten Samstag im Beisein der gesamten Behörde sowie zahlreicher prominenter Gäste festlich eingeweiht. Der Präsident der örtlichen Raiffeisenkasse, Eugen Brogli, Gemeinderat, hiess die illustre Gästeschar mit sympathischen

Worten willkommen. — Der Ortspfarrer A. Gerodetti sprach ein kurzes Gebet und segnete das neue Haus ein. Von den befreundeten Nachbarkassen sprachen Rudolf Güntert aus Mumpf und Rudolf Mühlemann aus Möhlin. Ihre Freude bekräftigten sie mit sinnvollen Geschenken. — Für das Architekturbüro Immoos & Hirt in Rheinfelden sprach Hans Immoos. Er betonte das

stetige gute Einvernehmen zwischen Bauherrschaft und Architekt und übergab den Schlüssel des Hauses im Raiffeisensignet eingebettet. Hierauf führte er die Gästeschar durch alle Räume des Hauses, vom Keller bis in den Estrich. Man nahm Kenntnis von den hellen Räumen, von allen nur denkbaren Sicherheitseinrichtungen, von 115 Fächern für die Kunden, von einem grossen Vorraum. Daneben sind Arbeitsraum, Sitzungszimmer, Aktenraum platz- und einrichtungsmässig reichlich dotiert. Eine moderne 5-Zimmer-Wohnung befindet sich im Obergeschoss. — Bei einem reichhaltigen Imbiss zuoberst im Haus wies Hr. Näf, Vizedirektor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, darauf hin, dass die Raiffeisenarbeit nie Selbstzweck sein dürfe, sondern immer im Dienste der Mitmenschen zu stehen habe. — Hr. Egloff aus Neuenhof, Präsident des aargauischen Regionalverbandes, überbrachte die Grüsse und die guten Wünsche seines Verbandes und gratulierte zum gut gelungenen Werk. Zum Schluss richtete Ständerat Robert Reimann aus Wölflinswil ein staatsmännisches Wort an die Versammelten, die er zu aktiver und positiver Mitarbeit für Volk und Heimat aufrief.

P. R.





Einweihungsfeier des neuen Bankgebäudes der Raiffeisenkasse Vordemwald AG

46 Jahre nach der Gründung unserer Raiffeisenkasse konnten wir auf Anfang April dieses Jahres ein neues Bankgebäude beziehen.

In unserer Gemeinde stellten sich Ende der sechziger, anfangs der siebziger Jahre verschiedene räumliche Probleme. Die Gemeindeverwaltung benötigte dringend neuen Platz. Durch den Wechsel des Posthalters in jener Zeit ergaben sich auch dort Bauprobleme. 1970 ist unsere Gemeinde zivilschutzpflichtig geworden, was uns zwang, entsprechende Bauten zu erstellen. Ein den kantonalen Vorschriften entsprechender Kindergarten fehlte unserer Gemeinde ebenfalls noch. Zu diesen Bauvorhaben der Gemeinde gesellte sich noch die örtliche Raiffeisenkasse, die ebenfalls dringend eigene Räumlichkeiten benötigte.

All diese Umstände hatten dann dazu geführt, dass gemeinsam etwas unternommen wurde. Aus einem ausgeschriebenen Wettbewerb unter Architekten ist das Projekt von Herrn Hunziker, Architekt aus Oftringen, gewählt worden. Die Baumodelle reihten sich hufeisenförmig um einen schön gestalteten Dorfplatz. Sofort wurden die diesbezüglichen Detailpläne in Auftrag gegeben. Dann folgten die Kreditrestriktionen des Bundesrates, und mit der Erstellung der verschiedenen Gebäude musste demzufolge noch zugewartet werden. Im Dezember 1975 war's dann aber soweit, und der erste Spatenstich, vorgenommen durch die damali-

gen Kindergärtler, konnte erfolgen. Nach 18monatiger Bauzeit wurden die Zivilschutzräume, ein neues Gemeindehaus, ein Postgebäude, ein Kindergarten und das Bankgebäude der Raiffeisenkasse fertiggestellt. Ein Bauvorhaben von insgesamt 5,1 Mio Franken. In einer würdigen Feier wurden die Gebäude am 9. Juli 1977 ihren verschiedenen Zwecken offiziell übergeben. «Vordemwald inmitten gesunder Wälder»: unter diesem Slogan schaffte die PTT zu diesem Anlass einen Sonderstempel per 7. 7. 77, der von vielen Philatelisten beachtet wurde.

Ehrengäste, angeführt von Landesstatthalter Herrn Dr. Arthur Schmid, der PTT, des Zivilschutzes und der an der Finanzierung beteiligten Banken konnten zu den Feierlichkeiten begrüsst werden. Als Vertreter des Verbandes Schweizer Raiffeisenkassen in St. Gallen hat Herr Direktor Josef Roos teilgenommen. In seinem Votum erinnerte er daran, dass nicht nur die Planung und Ausführung der Bauten ein Gemeinschaftswerk waren, dass neben der Raiffeisenkasse Vordemwald auch die Aarg. Kantonalbank und der VSR an der Finanzierung mitbeteiligt waren und somit von drei verschiedenen Partnern getragen wurde. Er gab aufrichtig seiner Freude über das gelungene, harmonisch in die Landschaft passende Bauwerk Ausdruck.

Vordemwald ist umgeben von ausgedehnten Waldungen. Holz ist für uns ein naheliegender Baurohstoff, der in

den Bauten seine Anwendung fand. Sämtliche Decken in Büros und Sitzungszimmer wurden mit schönem, hellem Naturholz ausgekleidet. Als wohltuenden Kontrast verwendete man dunkel gebeizte Hölzer und Wandschränke, um Abriebwände zu unterbrechen. Die Böden in den erwähnten Räumen sind mit passendem Spannteppich überzogen worden. Die Schalteranlagen wurden nach den neuesten Sicherheitserkenntnissen gestaltet. Beim Postgebäude mussten diesbezüglich eigene Vorschriften beachtet werden. Im Bankgebäude trennt eine kugelsichere Glaswand bis fast zur Decke den gediegen gestalteten Schalteraum vom Kassenbüro. Ein separates Besprechungszimmer und ein geräumiges Sitzungszimmer runden das Parterre des Bankgebäudes ab. Im Kellergeschoss der Bank ist ein Archiv- und Tresorraum eingerichtet worden, und im Obergeschoss wurde die Verwalterwohnung und eine 1-Zimmer-Wohnung eingerichtet.

Das Bankgebäude ist für unsere Bedürfnisse zweckmässig gestaltet und fügt sich als Teil in die gesamte Überbauung ein, die den sauber angelegten Dorfplatz umfasst. Weiter betrachten wir die zentrale Lage inmitten des Dorfes und als Nachbar der Post und der Gemeindeverwaltung für uns als günstig und hoffen, auch in Zukunft als Bank unseres Dorfes erfolgreich tätig zu sein.

H. M.

Jubiläumsversammlungen

Niederhelfenschwil SG

75 Jahre Darlehenskasse

Rund 40 mutige Männer hatten auf Betreiben des damaligen Pfarrherrn Severin Vettiger um die Jahrhundertwende den Darlehenskassaverein Niederhelfenschwil ins Leben gerufen — ohne je zu ahnen, welch segensreicher Institution sie Pate gestanden hatten. Aber in all den 75 Jahren standen die Grundsätze Vater Raiffeisens als Geschäftsprinzip der DKN vor. «Einer für alle — alle für einen» war den Verwaltungsorganen, die kamen und gingen, kein leeres Wort, und so gedieh denn auch das Bankinstitut kontinuierlich zu einer stattlichen Dorfbank, die zu Recht in der zweiten Junihälfte ihr grosses Jubiläumsfest feierte.

Waren es am Samstag rund 750 Schulkinder aus den Schulgemeinden des Geschäftsbereiches Niederhelfenschwil, Zuckenriet, Lenggenwil, Wuppenau, Schweizersholz und Halden, die als Geschäftspartner von morgen mit Produktionen und Wettbewerbs-Preisverteilungen einen ersten Höhepunkt setzten, so füllte sich die Festhalle schon am Sonntagmorgen mit den Mitgliedern und zahlreichen in- und ausländischen Gästen bis auf den letzten Platz zur ordentlichen 75. Generalversammlung. Bankpräsident Norbert Oberholzer begrüßte die festlich gestimmte Raiffeisengemeinde und unter diesen natürlich eine grosse Zahl Gäste aus der Raiffeisenbewegung der Schweiz, des Vorarlbergs und Bayerns. Sein präsidialer Geschäftsbericht streifte die gegenwärtige Wirtschaftslage und ihre Auswirkung auf den Privat- und Geschäftsbereich. Mit Genugtuung vermerkte er die erfolgreiche Drosselung der Inflation, was ganz besonders dem kleinen Sparer zugute kommt, und stellt fest, dass die Rezession in der ländlichen Gegend weniger wirksam gewesen ist, wie auch hier in Gewerbe und Kleinindustrie ein guter Geschäftsgang vermerkt werden dürfe. Mit Stolz begrüßte er die 89 Neumitglieder im Jubiläumsjahr und nimmt mit sinnvollen Worten von 10 verstorbenen treuen Mitgliedern Abschied. Die Bilanzsumme von 71 Mio wie auch der 400 Mio übersteigende Umsatz im Jahre 1976 zeugen von der steten Weiterentwicklung der DKN und sind ein erstes Verdienst des nimmermüden Verwalters und seiner Angestellten, die denn auch den verdienten Dank entgegennehmen durften. Aber auch Vorstand und Aufsichtsrat werden für ihr stetes Bemühen im Dienste der Mitglieder mit Dank bedacht.

Sind schon die frühern Verwaltungsberichte von Bankverwalter Hans Scherrer bei den Mitgliedern und Bankorganen immer gut angekommen, so darf der Jubiläumsbericht als ein wahres Bijou angesprochen werden. Und sein persönliches Exposé zum Rechnungsabschluss, geschickt und nuanciert vorgetragen, vermag zu überzeugen. Er scheut sich dabei auch nicht, seine Geschäftspartner auf wunde Punkte aufmerksam zu machen und ihnen die Devise Raiffeisens immer wieder in Erinnerung zu rufen. Hans Scherrer ist zusammen mit seinem Vater während nunmehr 75 Jahren treuer Verwalter der Dorfbank, wobei er diesen im Jahre 1934 im Amte ablöste. Sein christliches Empfinden und sein konzilientes Wesen sind nicht zuletzt für das Vertrauen der Mitglieder verantwortlich, das im mächtigen Applaus zum Ausdruck kam. Aufsichtsratspräsident Fritz Arn dankte denn auch nach notwendigen Bemerkungen Verwalter, Angestellten und Vorstand für ihren Einsatz und liess über die erfreuliche Rechnung abstimmen.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen folgte eine kurze Jubiläumsversammlung, wo Schüler mit Liedergaben und einem kleinen Festspiel erfreuten, ehe sich die Gratulanten des Raiffeisenverbandes, des Landverbandes, der politischen Gemeinde, aber auch der Schwesterbanken zum Wort meldeten und das Hohelied des treuen Verwalters und der jubelnden Dorfbank in Worten und Geschenken kundtaten. Der ganze Anlass, von den Musikgesellschaften Zuckenriet, Wuppenau und Lenggenwil musikalisch umrahmt, zeigte so richtig die Verbundenheit zwischen

Bank und Mitglied. Möge diese zum Wohle der Gemeinschaft auch in den nächsten 25 Jahren erhalten bleiben. -st-

Beromünster LU

75 Jahre Raiffeisenkasse

An die 400 Genossenschafter aus dem ganzen Michelsamt feierten am Samstag den 75. Geburtstag der Raiffeisenkasse. Fürsprech Georg Beck konnte am Dreikönigstag 1902 einige Männer aus den sechs Gemeinden für die Raiffeisenkasse begeistern; und bereits zwei Monate später scharte Rektor Dr. Jakob Schnarwiler als Pionier der Idee 43 willige Genossenschafter zur Gründung um sich. Gemeindeamann Theodor Imbach aus Gunzwil übernahm das Präsidium, und Grossrat Johann Herzog — der Grossvater unseres heutigen Gemeindeammanns — waltete als erster Verwalter. Dem jungen Bankinstitut, das sich bis vor wenigen Jahren «Darlehenskasse» nannte, leuchtete auch in kritischen Jahren ein guter Stern. Konnten schon im Gründungsjahr 30806 Fr. an Sparanlagen entgegengenommen werden, waren es letztes Jahr 16,327 Mio Fr. Der Umsatz stieg von damals 339571 auf 72,591 Mio Fr. Die Reserven überstiegen im Jubiläumsjahr erstmals die Mio-Grenze. In 75 Jahren wurden Umsätze von total 738 Mio Fr. bewältigt. Und der Reingewinn, der noch letztes Jahr 55064 Fr. betrug, erbrachte im Jubiläumsjahr 75960 Fr. Während 66 Jahren ist der Name Fischer eng mit dem Bankinstitut verbunden: Vater Ferdinand Fischer amtierte von 1909–1945 und Sohn Max Fischer von 1945–1975 als Verwalter.

Die Jubiläumsfeier begann mit einem Gottesdienst. Pfarrer Gottfried von Büren fand in seinem Kanzelwort sinnvolle Worte über den Wert des Sparens und der Solidarität. Im Stiftstheater begrüßte Präsident Peter Lisibach die Gäste und Genossenschafter. Hier galt es zunächst, die geschäftlichen Traktanden abzuwickeln. Die Rechnung 1976 schloss mit einer erfreulichen Bilanz von 23 767 393 Fr. ab. Nach Abzug der Anteilverzinsung fliessen 75960 Fr. in die Reserven. Der Gesamtumsatz stieg 1976 auf 72,591 Mio Fr. Verwalter Hubert Fährndrich erläuterte die Rechnung, die einstimmig gutgeheissen wurde. Im Aufsichtsrat konnte Josef Willmann durch Hans Graber ersetzt werden.

Ein Aperitif vor der Turnhalle leitete zum anschliessenden Jubiläumsbankett über. Unter dem Tafelmajorat von Grossrat Hans Herzog rollte ein abwechslungsreiches Programm über die Bühne: Die Musikgesellschaft «Harmonie» Beromünster sorgte für stimmungsvolle Unterhaltung; der Jugendchor, von Lehrer Dominik Ineichen geleitet (und jüngst am Fernsehen zu sehen), hatte schallenden Applaus. An die Spitze der Gratulanten setzte sich VD Naef vom Zentralverband in St. Gallen. Eine Bündner Zinnkanne soll das sichtliche Zeichen des Glückwunsches bleiben. Oberrichter Dr. Hans Stadelmann freut sich als Präsident des Zentralschweizerischen Unterverbandes, ist doch die Raiffeisenkasse eine der ältesten Verbandssektionen. Er überbrachte eine gediegene, schmucke Standuhr. Ehrend gedachte man an der Versammlung der verdienten Pioniere und dankte dem Ehepaar Fischer-Bucher, das während drei Jahrzehnten im «Alleingang» — oft bis tief in die Nacht hinein — die Kasse verwaltete. Namens der Nachbarsektionen wartete Präsident Viktor Kuhn, Eich, mit einem Alhornvortrag als Gratulant auf. Und dazwischen sorgte natürlich immer wieder der humorvolle Münsterer Bürgermeister für Witz und Humor. Die jubelnde Raiffeisenkasse publizierte eine Festschrift, deren Gestaltung Grafiker Ludwig Suter besorgte. Den Text redigierte Sekundarlehrer Hans Wyss, Aktuar des Vorstandes. Die Genossenschafter freuten sich am Geldbeutel, den man ihnen überreichte. Sie werden sich aber bald über ein weit grösseres «Geburtstagsgeschenk» erfreuen können: An der Oberdorfstrasse wird man noch diesen Sommer den ersten Spatenstich zu

einem neuen Bankgebäude tätigen. Architekt Thomas Jäger legt ein Projekt vor, das dem gestellten Raumprogramm vollauf entspricht und zugleich sich gut ins Dorfbild und in den nahen Stiftsbereich einfügt. Wenn alles planmässig verläuft, kann der Neubau im Frühjahr 1978 bezogen werden.

«Das Geld des Dorfes dem Dorfe — die Raiffeisenkasse ist ein sicherer Hort!» (Korr.)

Tübach SG

Auf ein solides Fundament gebaut

In der Mehrzweckhalle Horn wurde am Samstag, 11. Juni 1977, das Jubiläum «75 Jahre Raiffeisenkasse Tübach» begangen. Es war eine in allen Teilen wohlgelungene, fröhliche Feierstunde, welche die Verbundenheit der Bevölkerung Tübachs mit der örtlichen Raiffeisenkasse dokumentierte. Die Generalversammlung beschloss, in Horn eine Einnehmerei der Raiffeisenkasse Tübach einzurichten.

Karl Weibel, Goldach, war der gut durchdachten und minutiös organisierten Versammlung ein guter Leiter. Um guten «Grund und Boden» zu schaffen für Ansprachen und Vorführungen, genoss man zuerst eine Abendmahlzeit, die in geschickter Kombination mit der «Hügli» konzipiert, rechauffiert und serviert wurde.

Es unterhielten in hübsche Leibchen mit Aufschrift «Raiffeisenkasse Tübach» gekleidete Schüler unter der Leitung von Lehrer Bächler mit netten Liedern, die Musikgesellschaft Tübach spielte in schmucken Uniformen gekonnt unter der Stabführung von Hans Frehner, und Rudolf Bardorfer bewies die gute gesangliche Schulung des Männerchors Tübach.

Jugend trägt den Raiffeisengedanken in die Zukunft

Hermann Falch, Präsident der Raiffeisenkasse Tübach, wusste seine tiefsinnigen Gedanken um Gründung und Bestehen der Kasse mit der Schau in die Zukunft zu verbinden. Er blickte dabei bereits ins Jahr 2002, wenn die heutige Jugend den Raiffeisengedanken in Tübach ins 100. Jahr der Kasse getragen hat. Mit besinnlichen Worten gedachte der Präsident auch der verstorbenen Mitglieder. Wie stark die Raiffeisenidee in Tübach verwurzelt ist, zeigte wohl am deutlichsten die Ehrung langjähriger Mitglieder: Emil Erni wurde für 61 Jahre, Johann Angehrn-Weibel (52 Jahre), Fritz Eberle (49), Hans Josuran (46) und insbesondere Hans Falk für seine 45 Jahre Mitgliedschaft, wovon 32 Jahre als Präsident, besonders geehrt.

Männer mit Verantwortungsbewusstsein

Dr. Edelmann, Direktor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, dankte in seiner Ansprache zwei Männern, welche wesentliche Bausteine der

Hermann Falch, Vorstandspräsident





Die Ehrung der langjährigen Kassamitglieder wurde zu einem erhebenden Akt: sitzend v. r. n. l.: Emil Erne, Fritz Eberle, Johann Angehrn-Weibel

Schulklassen von Lehrer W. Büchler

Tübacher Kasse gesetzt hatten. Hans Falk, 32 Jahre Präsident, dann auch Lehrer Adolf Koller und seiner Frau für die jahrelange Führung der Kasse. Die Raiffeisenidee, eine Institution der Gemeinsamkeit und Solidarität, wird auch in der Zukunft eine entscheidende Bedeutung besitzen und immer aktuell bleiben. 1178 Kassen in der Schweiz und ihre 10 000 mitverantwortlichen Träger bilden die Garantie für den Fortbestand der Raiffeisenidee.

Örtliche Kassen sind die Ecksteine

Kantonsrat Albert Schwendimann, Andwil, der Präsident des St. Gallischen Verbandes der Raiffeisenkassen, überbrachte eine Tischuhr als Geschenk des Verbandes und knüpfte daran wertvolle Gedanken über die Aufgaben des Verbandes bezüglich der Schulung des Raiffeisenkassenpersonals: Mag auch vieles vergehen, der Raiffeisengeist bleibt bestehen. Das war der Tenor der Worte des St. Galler Präsidenten.

Meilenstein und kurzes Verweilen

In sehr origineller und interessanter Art ging Gemeindeamann Medard Koller, Tübach, in die Geschichte zurück und schilderte anhand der Gemeinderatsprotokolle aus dem Jahre 1902 die Situation der damaligen Zeit. Es ergaben sich aus seinen Beispielen des Lebens in der Gemeinde vor 75 Jahren erstaunliche Parallelen, sie bewiesen aber auch den Mut der Kassengründer, sich einzusetzen für mehr Solidarität und soziales Denken.

Im Namen der Nachbargemeinden

Emil Aregger, Goldach, war der Sprecher der benachbarten Raiffeisenkassen. Seine Gratulation war begleitet von einem währschaften Käselaiß. Mit dem Bild von Horn, einem weiteren Geschenk der Nachbarkassen, wies er bereits in die Zukunft, denn Horn war ja nicht nur Tagungsort, es wird in Zukunft noch eine nähere Bindung zur Raiffeisenkasse Tübach erhalten.

Einnehmeri in Horn

Über die Gründung einer Einnehmeri in Horn informierte Karl Weibel. Eine Wappenscheibe mit dem Gemeindegewappen von Tübach wurde an die Mitglieder und Gäste verteilt. Dann stieg Hans Hauri, Roggwil, auf die Bühne und wusste überzuleiten zu Tanz und Geselligkeit; in seine Conférence mischte er Heutiges und Vergangenes und schuf Beziehungen zum Anlass. 75 Jahre umfassen auch sehr viel Romantisches, das zauberten die Evergreens von Donat Mebold in den hübsch dekorierten Saal und gaben den Stunden froher Geselligkeit mit Tanzrhythmen und Liedern den harmonischen Weiterverlauf und Abschluss. gg.



75 Jahre Raiffeisenkasse Selzach

Die Raiffeisenkasse Selzach wurde am 14. Dezember 1902 gegründet, damals als Darlehenskasse Selzach. Die Jubiläumsfeier fand in Verbindung mit der Generalversammlung statt. Genossenschafter und Gäste, u.a. Dr. A. Edelmänn, Direktor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in St. Gallen, Nationalrat Louis Rippstein, Kienberg, Präsident der solothurnischen Raiffeisenkassen, feierten im «Kreuz»-Saal in Selzach den 75. Geburtstag der Bank. An der am Vormittag abgehaltenen Generalversammlung konnte alt Kantonsrat Emil Stauer, Präsident, über 150 Mitglieder und Gäste begrüßen. In seinem Jahresbericht streifte er kurz die Tätigkeit der Bankorgane im abgelaufenen Geschäftsjahr.



Verwalter Armin Bur konnte wiederum über ein gutes Geschäftsjahr berichten, obwohl gerade in unserem weitgehend auf Uhrenindustrie ausgerichteten Kantonsteil die Auswirkungen der Rezession besonders deutlich fühlbar wurden.

217 Mitglieder (+12), eine Bilanzsumme von über 26 Millionen (+9,4%), nach Abschreibungen und Rückstellungen von 45 000 Fr. ein Reingewinn von 90 000 Fr., Reserven von über 1 Million, das sind die wichtigsten Zahlen aus der Jahresrechnung 1976.

Der kantonale Arbeitsinspektor, Max Aebi, Präsident des Aufsichtsrates, betonte in seinem Bericht, dass die Raiffeisenkasse nicht Geld scheffeln wolle, sondern im Sinne der genossenschaftlichen Selbsthilfe der Dorfbewölkerung dienen will und diesen Grundsatz, wie die praktizierten Zinssätze es beweisen, auch erfüllt hat.

Der Antrag des Aufsichtsrates, die Genossenschaftsanteile zu 6% zu verzinsen, fand Zustimmung der Versammlung. Erfolgsrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1976 wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt und den verantwortlichen Organen Décharge erteilt. Im Anschluss an die Generalversammlung und vor Beginn des Jubiläumsbankettes hatten die Versammlungsbesucher Gelegenheit, den modernen und grosszügigen Bankneubau, welcher in gewissem Sinne als Geburtstagsgeschenk anzusprechen ist, zu besichtigen.

Das neue Bankgebäude wurde der Öffentlichkeit bereits früher, mit einem «Tag der offenen Tür», vorgestellt. Über 800 Personen benützten damals die Gelegenheit zu einem Blick hinter die «Kulissen» einer Bank.

Zum anschliessenden Jubiläumsbankett spielte die Musikgesellschaft Selzach, und Küchenchef Kurt Elsässer hatte einmal mehr Gelegenheit, seine bekannte Kochkunst unter Beweis zu stellen. Den Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten am Nachmittag bildete ein von Bezirkslehrer Walter Hug verfasster und von einer Gruppe Bezirksschüler vorgetragener Prolog.

Mit besinnlichen Worten, verbunden mit Dank und Anerkennung, ehrte Bürgeramann Paul Brotschi, Aktuar des Vorstandes, die verstorbenen Raiffeisenmitglieder.

Alt Kantonsrat Otto Karli, Vizepräsident, streifte in seinem kurzen Rückblick die Entwicklung der Raiffeisenkasse Selzach innerhalb von 75 Jahren. Wie wohl die meisten Kassen, so hatte auch Selzach in den ersten Jahrzehnten nach der Gründung eine zähflüssige Entwicklung zu verzeichnen, wenn man bedenkt, dass die ersten 1000 Fr. Reserven erst nach 15 Jahren erreicht wurden. Eine Reihe von Raiffeisenmännern haben während Jahrzehnten an der Weiterentwicklung unserer Dorfbank mitgearbeitet. Zwei von vielen verdienen an dieser Stelle für über 40jährige Tätigkeit besonders erwähnt zu werden: alt Bürgeramann Erwin Brotschi (1924–1942 Kassier, 1942–1968 Präsident) und alt Kantonsrat Josef Aerni (1934–1942 Präsident, 1942–1972 Kassier). Diesen beiden Männern hat die Raiffeisenbank Selzach eine sehr bedeutende Weiterentwicklung zu verdanken.

Direktor Dr. A. Edelmann streifte in seiner Jubiläumsansprache die umfangreichen Aufgaben einer Raiffeisenbank zur Förderung der Sparmöglichkeiten — eine Bank im Dienste zum sozialen und wirtschaftlichen Wohl aller.

Nationalrat Louis Rippstein überbrachte die Grösse des solothurnischen Raiffeisenverbandes. Seine historischen Kenntnisse von der Gemeinde Selzach wirkten besonders überraschend. Einwohnergemeinde-Ammann Josef Otter beglückwünschte die Raiffeisenkasse im Namen von Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde und überreichte im Namen der drei Gemeinden, zur Bereicherung der Schalterhalle im neuen Bankgebäude, ein von Kunstmaler Max Kessler geschaffenes Gemälde.

Emil Stauffer, Präsident, verdankte die vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, dem solothurnischen Raiffeisenverband und von den drei Gemeinden überreichten Jubiläumsgeschenke.

Ammann Josef Otter überreichte als Geschenk

der Einwohnergemeinde an Dr. A. Edelmann und Louis Rippstein das Buch «Dorfgeschichte von Selzach» (500 Seiten).

Glückwünsche und ein Jubiläumsgeschenk überbrachten auch die Vertreter der benachbarten Raiffeisenkassen Bettlach, Bellach, Lommiswil und Oberdorf.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden umrahmt von Vorträgen des Jodlerklubs Althüsli Selzach, welche von den Versammlungsteilnehmern mit grossem Beifall aufgenommen wurden.

Für verdienstvolle Tätigkeit im Vorstand oder Aufsichtsrat wurden geehrt: Alfred Bechter, Otto Karli, Robert Reinhart, Emil Stauffer und Walter Wulimann. Bürgeramman Paul Brotschi überreichte den Geehrten als Geschenk der Raiffeisenbank Selzach eine prächtige Wappenscheibe.

Dass sich eine grosse Zahl von Mitgliedern und Gästen noch einige Stunden nach Schluss der Jubiläumsfeier im «Kreuz»-Saal aufhielt, spricht für die schöne Harmonie im Kreise der Raiffeisenfamilie.

der Gründung als sehr umsichtige und geschätzte Verwalterin amtierende Frau Wüthrich-Sutter von ihrem Amt zurück. Als Anerkennung der geleisteten Dienste überreicht ihr Präsident Werner Schweingruber ein Geschenk.

Als neue Verwalterin wird Fräulein Schneiter, Gemeindeschreiberin, amtiert.

Mit einem kurzen Schlusswort und der Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen fand der geschäftliche Teil seinen Abschluss. E

Berneck SG

Der Saal im «Ochsen», Berneck, vermochte kaum alle Genossenschafter zu fassen, die sich zur 70. Generalversammlung eingefunden hatten. Nach dem Willkomm vorab an die Neumitglieder durch Präsident K. Steiger verlas der Aktuar das ausführliche Protokoll. Hierauf erinnerte der Präsident in seinem aufschlussreichen Jahresbericht an die 70jährige Entwicklung unserer Bank. Bescheiden hat sie begonnen mit 94 Mitgliedern; erstarkt, gefestigt steht sie da mit 430 Mitgliedern, getreu ihrem Ziel wie damals: Gemeinsames Wohl aller Mitglieder, unablässig erstrebt und erreicht durch Spargelder, die treu und gewissenhaft angelegt und verwaltet, und durch Hypotheken und Kredite, die zu wohlfeilen Bedingungen angeboten werden.

Die Rezession im vergangenen Jahr hat vielen Unternehmen landauf, landab den Wind aus den Segeln genommen und erkennen lassen, dass goldene Zeiten rasch ein Ende nehmen können. Die hektischen Inflationssprünge der 70er Jahre haben eine bedrohliche Situation geschaffen. Das Abklingen der Inflation ist wohl die wirtschaftspolitisch erfreulichste Tatsache des vergangenen Jahres. Die Lebenshaltungskosten sind gebremst worden, und die Kaufkraft des Frankens ist wieder gewachsen. Zinslasten konnten gesenkt werden. Trotz diesen Verhältnissen loben wir die Spartätigkeit unserer Genossenschafter. Auf mehr als 2 Mio Fr. beziffern sich die Spareinlagen.

So dürfen wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, obwohl wir bis Jahresende die Spartätigkeit mit 4½% vergütet haben. Diese Leistungen sind möglich dank der weitsichtigen Anlage der Spargelder, der bescheidenen Unkosten und des geringen Personalaufwandes.

All das erfüllt uns alle mit Genugtuung und stellt unserem Verwalter, Herrn Baumgartner, ein vortreffliches Zeugnis aus. Mit diesen Darlegungen schliesst der Bericht; die Geschäftslage wird dargelegt. Die Bilanz ist auf 35 Mio Fr. angestiegen, der Reingewinn hat sich auf 144 000 Fr. erhöht, und die ordentlichen Reserven weisen einen Saldo von 818 000 Fr. auf.

H. Indermauer, Präsident des Aufsichtsrates, stellt die üblichen Anträge, welche gutgeheissen werden.

Ungenutzt bleibt die Allgemeine Umfrage. Jedem Genossenschafter wird der Anteilzins mit einem nigelnagelneuen Murtentaler auszubehalt. Zudem darf er die neueste Strassenkarte der Schweiz nach Hause tragen.

Dallenwil NW

Guter Jahresabschluss der Raiffeisenkasse

Unter dem Vorsitz von Präsident Oberrichter Josef Niederberger fand am 13. März im Gasthaus Schlüssel die Generalversammlung statt. 76 Genossenschaftsmitglieder hatten der Einladung Folge geleistet und nahmen Kenntnis vom Bericht des Vorstandes, des Kassenverwalters und des Aufsichtsrates.

Mit rund 16 Mio Fr. Umsatz erzielte unsere Dorfkasse wiederum gute Ergebnisse. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 761 330 auf 4 693 243 Fr. Der Reingewinn beträgt nach der Verzinsung des Genossenschaftskapitals und der Abschreibung auf Büromobilien 20 718 Fr., die den Reserven zugewiesen wurden. Diese betragen 180 815 Fr. Den 11 Neueintritten stand ein Austritt gegenüber. Somit ergibt sich ein Bestand von 143 Mitgliedern. Das Traktandum Wahlen warf keine hohen Wellen, da sich alle Mitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellten. Ebenfalls am 13. März konnte am «Tag der offe-

Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten.

Die Red.

Aeschi SO

Am 15. April fand die 73. Generalversammlung im Restaurant Schütz, Etziken, statt. Präsident Max Misteli konnte 144 Mitglieder begrüßen. Der fünf im Vorjahre verstorbenen Mitglieder wurde in einer Schweigeminute ehrend gedacht. In seinem Bericht wies der Präsident auf die erfreuliche Jahresrechnung hin, fügte dann noch einige Gedanken zur Wirtschafts- und Geldmarktlage bei. Alle Berichte wurden einstimmig genehmigt. Verwalter Felder erläuterte die Jahresrechnung. Der Umsatz belief sich auf Fr. 54 226 514.34, und die Bilanzsumme stieg auf Fr. 17 527 144.08. Der Nettoertrag von Fr. 36 457.94 wurde dem Reservefonds zugewiesen, welcher sich auf Fr. 486 943.03 erhöht. Zum Schluss dankte der Präsident nochmals allen für ihr Vertrauen und wünscht, dass dies weiterhin bestehenbleibe. Einen besonderen Dank richtete er an Verwalter Felder, der nach 36 Jahren im Dienste der Raiffeisenkasse Aeschi zum letzten Mal als Verwalter an einer Generalversammlung teilnahm, da er auf den 1. Oktober in den Ruhestand treten wird. Der neugewählte Verwalter Hansruedi Heiniger stellt sich mit einem kurzen Lebenslauf selbst der Versammlung vor. sb.

Arlesheim BL

Wechselhaft wie das Leben selbst gestaltet sich oft das Leben einer Bank. Es gibt Jahre des Aufschwungs; es gibt Jahre der Rückschläge; es gibt Jahre des Stillstands. Eine solche Zeit des Stillstands erlebte im vergangenen Jahr die Raiffeisenkasse Arlesheim.

Gewiss, die Lage ist nicht alarmierend: Der Nettoertrag pro 1976 war mit Fr. 7737.45 nur unwesentlich geringer als im Vorjahr, im Kassaverkehr ergaben sich nur kleinere Verschiebungen ohne wesentliche Änderungen am Schlussertrag, und der Mitgliederbestand blieb mit 267 konstant (sechs Austritte, sechs Eintritte).

Doch Stillstand darf nicht zum Rückschritt werden. Es gilt, rechtzeitig vorzubeugen. Präsident Karl Faust erläuterte an der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung im «Ochsen», welche Massnahmen ins Auge gefasst worden sind, um der Kasse zu neuem Aufschwung zu verhelfen. Ein grosser Reklamefeldzug liegt finanziell nicht drin. Darum sollen sich die Anstrengungen auf persönliche Kontakte zu den Einwohnern konzentrieren — wozu der Vorstand auch die Mitglieder ermuntert — sowie auf einen Werbeprospekt, welcher vor allem die junge Generation ansprechen soll. Naturalgaben schliesslich sollen die Mitgliederwerbung ebenfalls fördern helfen.

Reibungslos gingen die statutarischen Traktanden über die Bühne. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und bestens verdankt. Die Zinssätze sind auf 1. April jenen der beiden andern Ortsbanken angeglichen worden: Sparhefte 3%, Jugendsparhefte 4%, Alterssparhefte 3½%, Obligationen je nach Laufzeit 3¼–3½%, erste Hypotheken ab 1. Juli 5%, zweite 5¼%. Neu fixiert worden sind auch die Kassastunden. Die Verwalterin Frau Dobson öffnet das Kassalokal jetzt vorwiegend am Vormittag.

Ein Wechsel ist im Aufsichtsrat zu verzeichnen. Edwin Alt, ab 1959 Aktuar und seit 1970 Präsident des Gremiums, ist zurückgetreten. Er durfte den verdienten Dank der Versammlung für seine langjährige Tätigkeit entgegennehmen. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde Norbert Heuberger. Zum Nachfolger Edwin Alts im Präsidium wurde ebenfalls einstimmig Walter Merk erkoren. Bleibt zum Schluss zu erwähnen, dass von 267 Mitgliedern der Kasse deren 67, also jeder vierte, die Generalversammlung besuchte. Es hätten gestraft einige mehr sein dürfen. Die Kasse hätte es gewiss verkraftet, auch ihnen den obligaten Imbiss zu spendieren. ... -dm-

Arni BE

Am 28. März konnte Präsident Werner Schweingruber im Restaurant Rössli, Arnisäge, 58 Mitglieder zur 9. Generalversammlung begrüßen. In seinem Jahresbericht stellte er eine gesunde Weiterentwicklung fest. Er ging dann auf die heutige Wirtschaftslage und deren Auswirkungen auf den Kapitalmarkt ein. Als Folgen davon treten grosse Liquidität und fallende Zinssätze in Erscheinung.

Bei Rechnungsabschluss betrug der Mitgliederbestand 123 Personen.

Die allen Mitgliedern zugestellte Jahresrechnung wurde letztmals von der abtretenden Verwalterin Frau Wüthrich-Sutter erläutert. Bei einem Umsatz von 17 Mio Fr. und einer Bilanzsumme von 4,9 Mio Fr. konnte ein Reingewinn von 11 200 Fr. erzielt werden. Dieser wurde den Reserven zugewiesen, die dadurch auf 77 600 Fr. angestiegen sind.

Den Anträgen des Präsidenten des Aufsichtsrates, Fritz Zürcher, die Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen, wurde zugestimmt.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Walter Brügger wurde Ernst Beyeler in den Vorstand gewählt.

Auf Abschluss des Rechnungsjahres tritt die seit

nen Tür» der fertiggestellte neue Kassen-, Kanzlei- und Wohnungsbau besichtigt werden. Dieser prächtig geglückte Gemeinschaftsbau der Kasse und Gemeinde mit je zwei eigenen und weiteren sechs Eigentumswohnungen fand allgemein gutes Gefallen. Die beiden Schalterhallen strahlen mit ihren Eichenholzverkleidungen in den hellen Räumen behagliche Wärme aus. *mc*

Davos Frauenkirch GR

Verbundenheit und Wohlwollen zur Raiffeisenkasse Frauenkirch finden ihren Ausdruck im guten Besuch der Jahresversammlung, aber auch in der steten Zunahme der anvertrauten Gelder und den steigenden Dienstleistungen der Kasse. Rezession ist ein Begriff, welcher unserer Raiffeisenkasse fremd blieb und bleiben wird, denn das Raiffeisensystem hat die Dynamik des Wachstums in sich.

Ansichten, Einsichten und Aussichten aus dem erwähnten Jahresbericht. Wir leben wie auf einem Pulverfass und sind doch voll Hoffnung, es explodiert nicht. Nicht nur im Ausland, auch in der Schweiz bürgerkriegsähnliche Verhältnisse, so im Jura. Angesichts des Fanatismus und Egoismus der Leute muss man sich fragen, wie wird es einer beklagenswerten Minderheit im neuen Kanton Jura ergehen? Bedauerlicherweise nimmt die Kriminalität in unserem Land stark zu. Bank- und Postüberfälle sowie Erpressungen sind an der Tagesordnung, auch Raiffeisenkassen bleiben davon nicht verschont. Fernsehen und Kinos heizen das ungehindert bäumig an.

Als wirtschaftspolitisch erfreulichste Tatsache des vergangenen Jahres führt er das Abklingen der Inflation an. Realistischeres Denken hat eingesetzt. Möge es dazu führen, dass endlich auch mit dem Unsinn des 13. Monatslohnes Schluss gemacht wird, den sogar staatliche Ämter noch als Lockmittel zur Stellenwerbung benutzen. Verlierer bei der hohen Inflationsrate waren nicht zuletzt die Sparer. Dank der Entwicklung zurück zur Stabilität kommen sie zum erstenmal seit langem wiederum zu einer erfreulich realen Rendite ihrer Guthaben. Hoffentlich hält der Wille zur Tiefhaltung der Inflation wirksam an. Masshalten und Konsolidierung der in den letzten Jahren überbordenden Ausgabenflut bei Bund, Kantonen und Gemeinden ist unerlässlich. Darüber hinaus werden dem Bund aber zusätzliche Einnahmen erschlossen werden müssen, wobei das Schergewicht auf die indirekten Steuern, auf die Einführung der Mehrwertsteuer zu legen ist. Die Talfahrt der Zinssätze kommt einer Kostenentlastung gleich, die sich in ermässigten Wohnungsmieten, der Senkung der Lebenshaltungskosten und verbesserter Kaufkraft des Franks immer stärker bemerkbar machen sollte.

Verwalter Jakob Feldmann konnte mit grosser Freude einen eindrücklich guten Geschäftsabschluss erläutern. Zunahme der Spareinlagen und Obligationengelder von zusammen mehr als 200000 Fr. liessen die Bilanzsumme auf 4,24 Mio Fr. anwachsen, und die Reserven erhöhten sich um den Nettoertrag von 21158 Fr. auf 257970 Fr. Diese Entwicklung ist Ausdruck des regen Zuspruchs der Einleger und Mitglieder. Ist das verwunderlich? Keineswegs, denn die Raiffeisenkasse bietet ihnen nicht nur Sicherheit, sondern verschafft Einlegern wie Schuldnerinnen nicht unwesentliche Vorteile. Oberster Grundsatz der von Friedrich Wilhelm Raiffeisen gegründeten Kassen heisst: Dienst am wirtschaftlich Schwachen in erster Linie. Und wie es die Statuten unserer Genossenschaft bestimmen, haben wir im vergangenen Jahr versucht, in gemeinsamer Selbsthilfe der Mitglieder das materielle und soziale Wohl der Bevölkerung zu fördern und der Gemeinschaft zu dienen. In bescheidenem Masse ist dies 1976 auch gelungen. Wir freuen uns darüber. Unser Einsatz darf weiterhin zunehmen und die Verbindungen zu unserer Genossenschaft mögen sich ständig erweitern. *-tt-*

Emmetten NW

Erstmals unter der neuen Leitung von Präsident Peter Würsch, Buotigen, fand am Freitag, 25. März, die 3. Generalversammlung der Raiffeisen-

eisenkasse Emmetten statt. Im Jahresbericht bestätigte der Präsident, dass sich der Verwalterwechsel den Erwartungen gemäss positiv auf den Geschäftsgang auswirkte, da die Kassastunden zahlreicher wurden und der Geschäftsraum zentraler gelegen ist. Bei einem Umsatz von 5575067 Fr. stieg die Bilanzsumme bereits auf 1200250 Fr., was nach Angaben der Verwalterin Frau Maria Nigg-Annen einer Zunahme um mehr als 80% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die Geschäftsfälle erhöhten sich ebenfalls um 33%, während der bescheidene Nettoertrag mit 1073 Fr. zu Buche stand. Aufsichtsratspräsident Peter Würsch, Unteregg, betonte, dass die Raiffeisenkasse Emmetten in jeder Beziehung den Vorschriften entsprechend geführt wurde, in der kurzen Zeit ihres Bestehens das Vertrauen der Kunden und Behörden gefunden hat und deshalb rasch zur eigentlichen Dorfbank heranwuchs. *gg*

Eschenbach LU

An die hundert Genossenschafter der Raiffeisenkasse Eschenbach fanden sich kürzlich zur ordentlichen Generalversammlung im «Rössli»-Saal ein, wo ihnen ein guter Jahresabschluss vorgelegt werden konnte. Die geschäftlichen Traktanden fanden unter dem Vorsitz von Präsident Jakob Estermann eine speditive Erledigung. In seinem Präsidialbericht schickte der Vorsitzende einige Betrachtungen zur Wirtschaftslage sowie über die zurzeit viel diskutierte Zinspolitik voraus. Ergänzende Erläuterungen zur Jahresrechnung gab Kassenverwalter Fredy Stocker-Hofstetter, der von einer erfreulichen Weiterentwicklung der Dorfbank berichten konnte. Die Zahl der Genossenschafter hat sich 1976 um 20 erhöht, und somit beträgt der Mitgliederbestand 243. Der Umsatz konnte im verflossenen Geschäftsjahr um 10 Mio gesteigert werden und erreicht nun die Höhe von 89,7 Mio Fr. Die Bilanzsumme hat sich um 3 Mio auf 15,9 Mio Fr. erhöht. Auf die Spargelder entfallen 2,3 Mio Fr. Beim Kassaverkehr 1976 sind die gesamten Spareinlagen inkl. Depositen und Anlagehefte mit 5,5 Mio Fr. ausgewiesen. Diese ansehnliche Summe spricht sicher für eine gute Spartätigkeit, aber auch gleichzeitig für das grosse Vertrauen unserer Dorfbank gegenüber. Die Ertragsrechnung schliesst nach einer 6%igen Verzinsung der Anteilscheine und Abschreibung auf dem Kassagebäude mit einem Reingewinn von 35500 Fr. ab, der voll in die Reserven gelegt wird, die somit per Ende 1976 die schöne Summe von 360000 Fr. betragen. Aufsichtsratspräsident Josef Bächler orientierte über die Kontrolltätigkeit, und anschliessend genehmigte die Versammlung einmütig Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1976, stimmte den Anträgen des Vorstandes zu und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Das Verwalterehepaar Therese und Fredy Stocker-Hofstetter durfte für die saubere und gewissenhafte Arbeit sowie für die stets zuvorkommende und freundliche Bedienung den verdienten Dank der Versammlung entgegennehmen. Die sich im Austritt befindenden Mitglieder des Vorstandes wurden mit Applaus für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Für den aus dem Aufsichtsrat scheidenden Präsidenten Josef Bächler wurde von den Anwesenden Otto Fleischli, Lindenfeld, neu gewählt. Das bisherige Aufsichtsratsmitglied Marie Schwaner wurde als Präsidentin erkoren. Der Vorsitzende dankte Josef Bächler für seine langjährigen treuen Dienste herzlich und liess ihm ein Präsent überreichen. Unter Verschiedenem orientierte der Präsident kurz über den bevorstehenden Landverkauf an die Wohnbaugenossenschaft Eschenbach zwecks Realisierung von Alterswohnungen. Die Raiffeisenkasse möge sich auch in Zukunft einer weiteren zunehmenden Prosperität erfreuen. *aw.*

Felsberg GR

Zur diesjährigen Generalversammlung vom 5. April 1977 konnte der Vizepräsident des Vorstandes, Theo Deflorin, eine stattliche Anzahl Kassamitglieder sowie auch zwei Gäste der befreundeten Raiffeisenkassen Zizers begrüßen. Gleich zu Beginn gedachte die Versammlung in

einer Schweigeminute der grossen Verdienste des verstorbenen Vorstandspräsidenten Andrea Klainguti um unsere Kasse. Dessen plötzlicher Tod im September 1976 kam für alle sehr überraschend und war zweifellos die traurigste Begebenheit im vergangenen Geschäftsjahr unseres Institutes.

Wirtschaftlich gesehen konnte sich dagegen die Raiffeisenkasse Felsberg im Jahr 1976 erfreulich entwickeln. Mit 5477000 Fr. überstieg der Umsatz erstmals die Fünfmillionenmarke. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 822000 Fr. Der nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile verbleibende Nettoertrag von Fr. 2777.70 wurde vollumfänglich den Reserven zugewiesen, womit diese per Ende 1976 mit Fr. 5534.75 zu Buch stehen.

Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Bilanz und Erfolgsrechnung, auf Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5% sowie auf Decharge-Erteilung an die verantwortlichen Organe wurden von der Generalversammlung einstimmig gutgeheissen. In den Jahresberichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde insbesondere auch die fachkundige, einsatzfreudige und gewissenhafte Tätigkeit des Verwalters Peter Frei dankend hervorgehoben.

Die diesjährige Generalversammlung stand im übrigen im Zeichen der Wahlen. Zu wählen waren der Vorstandspräsident und vier weitere Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsratspräsident und zwei weitere Mitglieder dieses Gremiums. Zum Vorstandspräsidenten und damit zum Nachfolger des verstorbenen Andrea Klainguti erkor die Versammlung den bisherigen Vizepräsidenten Theo Deflorin. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amte bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Anton Honegger gewählt. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates, der für weitere 4 Jahre unter dem Präsidium von Jakob Schmocker steht, ergaben sich keine Änderungen.

Die zügig verlaufene Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden mit dem Dank an die Mitglieder und Kunden der Raiffeisenkasse sowie dem Appell, dem Gedanken der Raiffeisenbewegung in der Dorfgemeinschaft noch stärker zum Durchbruch zu verhelfen, geschlossen. *Fa.*

Fulenbach SO

Mit einem herzlichen Willkommensgruss an 132 Anwesende eröffnete der Vorstandspräsident Josef Sutter die 60. Generalversammlung, welche am 2. April 1977 im Restaurant Linde stattfand. Einen speziellen Dank richtete der Vorsitzende an den Gitarrenclub unter der Leitung von Frl. Theres Jäggi, Kindergärtnerin, der zum Auftakt der Versammlung einige Liedervorträge unter grossem Beifall zum besten gab.

Begrüsst wurden die Behörden der Einwohner- und Bürgergemeinden, die Präsidenten der römisch-katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie die 13 neuen Mitglieder, die erstmals an der Generalversammlung teilnahmen.

Der Jahresbericht des Präsidenten orientierte über die rege Tätigkeit des Vorstandes, welcher in 9 gemeinsamen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat die vielfältigen Geschäfte erledigte. Dank den treuen Einlegern konnten 15 Geldgesuche im Gesamtbetrag von 1,2 Mio Fr. bewilligt werden. Im weitem informierte er über die gegenwärtige schwache Wirtschaftslage. Abschliessend dankte der Präsident für die Treue unserer Kundschaft und den Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat wie der Verwaltung für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit im Dienste unserer Selbsthilfeorganisation.

Der Bericht von unserem Verwalter Martin Jeker-Moll verweist auf das Vertrauen unserer Bevölkerung, da die Bilanzsumme um 1,1 Mio Fr. oder 12,5% auf 10094000 Fr. gesteigert werden konnte. Die Spargelder inklusive Obligationen nahmen ebenfalls um 1126000 Fr. zu, was schlussendlich nach Vornahme der Abschreibungen von 9000 Fr. zu einem Reingewinn von Fr. 10358.75 geführt hat. Peter Brunner als Präsident des Aufsichtsrates erwähnt die vorgenommenen Prüfungen und Kontrollen und stellt zusammenfassend fest, dass unsere Raiffeisenkas-

se krisensicher und gut fundiert dasteht. Vorstand und Verwaltung verdienen für ihren grossen Einsatz Dank und Anerkennung.

Die Versammlung musste die Demission aus gesundheitlichen Gründen von Albert Wyss-Kissling, nach 14jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Aufsichtsrat, entgegennehmen. Als Anerkennung für seine Dienste wurde ihm ein Goldvreneli zugesprochen und überbracht. Als Ersatz wurde Heinz Bader-Cartier vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Zu seiner Wahl gratulierte ihm der Präsident herzlich.

Vorstand und Aufsichtsrat sowie die beiden Präsidenten wurden von der Versammlung ebenfalls für eine weitere Amtsdauer einstimmig und ehrenvoll bestätigt.

Die Herren August Jäggi-Kiener, 25 Jahre im Vorstand, sowie Willy Jäggi-Wallimann, 25 Jahre im Aufsichtsrat, wurden für ihre verdienstvolle Tätigkeit als Behördemitglieder mit einem Goldvreneli geehrt.

Der Vorsitzende Josef Sutter schloss in seiner gewohnt speditiven und konzilianten Art die gutverlaufene Versammlung mit dem Dank an alle Kunden und Mitglieder sowie der Aufforderung, unserer Kasse weiterhin die Treue zu halten, und wünschte für den gemütlichen zweiten Teil den Anwesenden viel Vergnügen und Unterhaltung.
br.

Gipf-Oberfrick AG

«Sparen ist eine volkswirtschaftliche Tugend.» Dieses Wort darf mit Recht als Motto über unsere diesjährige Generalversammlung gesetzt werden, denn die solide und erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Kasse im abgelaufenen Jahre 1976 beweist dies mit aller Deutlichkeit. Zu einem schönen Teil ist diese Entwicklung ja auf die eingelegten Spargelder zurückzuführen.

Die gutbesuchte 54. Generalversammlung unseres örtlichen Geldinstitutes vom vergangenen 1. April 1977 nahm in jeder Beziehung einen befriedigenden Verlauf. Nach der Genehmigung des sehr gut abgefassten und ausführlichen Protokolls der letzten Generalversammlung von Aktuar Walter Setz und nach der Ehrung der drei verstorbenen Mitglieder wurde der interessante Jahresbericht des Vorstandspräsidenten Josef Lüscher gerne zur Kenntnis genommen.

Kassier Rudolf Schmid gab in seinen längeren, leichtverständlichen Ausführung Auskunft über das erfreuliche Geschäftsergebnis des abgelaufenen Jahres. Hier die wichtigsten Zahlen des Abschlusses 1976: Bilanz 10079284 Fr., Umsatz 29431461 Fr., Reinerttrag nach Abzug von Rückstellungen 48165 Fr., Reserven total 418272 Fr. Die nach Bankengesetz verlangte Liquidität ist somit erreicht. Spareinlagen 6839628 Fr. und Kassaobligationen 2161900 Fr. Die Kasse zählt zurzeit 176 Mitglieder. Die gewissenhafte und zuverlässige Tätigkeit von Verwalter R. Schmid, die allseits aufs Beste verdankt wurde, bildet zweifelsohne den Grundstein für eine gesunde Weiterentwicklung. Mit dem Kontrollbericht und den Anträgen des Aufsichtsratspräsidenten Josef Graf wurde die Rechnung abschliessend mit grossem Mehr genehmigt.

Nach 26jähriger Tätigkeit trat Vizepräsident Josef Meier aus dem Vorstand zurück. Mit einem passenden Präsent wurde ihm der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Als neues Vorstandsmitglied wurde vorgeschlagen und ehrenvoll gewählt: Rektor Karl Schib. Für den vorgesehenen Kassaneubau wurde von Guido Schmid, Architekturbüro, Gipf-Oberfrick, ein erstes Projekt vorgelegt und erläutert, das aller Voraussicht nach weiter überarbeitet werden soll. Damit rückt die Ausführung des langersehten Neubaus in erfreuliche Nähe. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses konnte der offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden.
J. G.

Gommiswald SG

Am Samstag, 2. April 1977, fanden sich rund 160 Genossenschaftsmitglieder zur Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse im Bergrestaurant auf dem Rämeli ein. Die prächtige Lokaldécoration und die fröhlichen Empfangsmelodien der Bauernmusik gaben der eindrücklichen

Veranstaltung gleich von Anfang an ein stimmungsvolles Gepräge. Nachdem die Musikanten mit dem schneidigen Raiffeisenmarsch das Startzeichen zum Versammlungsbeginn gesetzt hatten, hielt Kassapäsident Gottlieb Gebert die Begrüssung. Einen besonderen Willkommgruss entbot er alt Vizeammann Albert Scheiwiler, der vor 58 Jahren bei der Kassagründung dabeigewesen war und heute mit seinen 91 Lebensjahren bei guter Gesundheit die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfbank mitverfolgen darf. Leider musste der Präsident auch die Totenklage anstimmen. In ehrender Weise gedachten die Versammelten der beiden in die Ewigkeit abgerufenen treuen Genossenschaftler Alois Fritsch-Giger, alt Ortspräsident, und Gustav Fritsch, Gemeindebeamter.

Nach der Verlesung des Protokolls durch Aktuar Edwin Gebert hörte sich die Versammlung mit grossem Interesse den vortrefflichen Jahresbericht des Präsidenten an. Unsere Raiffeisenkasse ist nach wie vor bestrebt, die Spartätigkeit der Einleger durch hohe Zinsen zu belohnen und von den Schuldneren nicht mehr als unbedingt nötig zu verlangen.

Mit einem allseitigen Dankeswort, worin er die grosse Arbeit unserer tüchtigen Verwalterin besonders hervorhob, schloss Präsident Gebert seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Bericht. Aus dem folgenden Jahresrapport von Verwalterin Elsa Ammann vernahm die Versammlung viele interessante Einzelheiten über den Geschäftsgang unserer Dorfbank. Der Mitgliederbestand stieg von 274 auf 285 an. Die Bilanzsumme verzeichnete eine Zunahme von 1,4 Mio Fr. und erreichte die beachtliche Höhe von 18,7 Mio Fr. Nach Vornahme von Rückstellungen resultierte ein Reingewinn von 54585 Fr., der den Reserven zugewiesen wurde und diese auf 791553 Fr. ansteigen liess. Der Umsatz als Gradmesser für die Beanspruchung der Kasse hat die beachtliche Höhe von 76 Mio Fr. erreicht. Das reichhaltige Zahlenmaterial ist in 14000 Buchungen festgehalten.

Nachdem Isidor Fritsch als Präsident des Aufsichtsrates Bericht erstattet hatte, stimmte die Versammlung allen Anträgen der Kontrollstelle einmütig zu. Vizepräsident Hans Gmür dankte zum Abschluss der eindrücklichen Versammlung dem Präsidenten für die ausgezeichnete Amtsführung bestens.
St.

Hasle LU

Prosperierende Kasse

Von den 220 Mitgliedern der Raiffeisenkasse Hasle hatten sich deren 107 zur ordentlichen Generalversammlung eingefunden. In seinen kurzen Begrüssungsworten wies Präsident Julius Koch, Hofstatt, auf die Rezession und die damit verbundene schwierige und immer wieder ändernde Zinsfussgestaltung hin. Anschliessend erwies man dem seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglied Hans Gerber, Schabuzis, die übliche Ehrung. Im vergangenen Jahr konnten vier Neueintritte verzeichnet werden. Verwalter Walter Wicki konnte wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr — es ist übrigens das 52. — hinweisen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 9% auf über 9 Mio Fr. Bei einem Jahresumsatz von Fr. 27204808.86 wurde ein Reingewinn von Fr. 48861.40 erzielt, der den Reserven zufliesst, die jetzt Fr. 333192.41 ausmachen. Erfreulich ist auch das Ansteigen der Spareinlagen, die Ende 1976 auf Fr. 6562755.23 angewachsen waren. Einstimmig wurden Protokoll und Jahresrechnung genehmigt. Anschliessend dankte Präsident Julius Koch dem Verwalter, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für ihre Arbeit und schnitt noch ein weiteres Thema an: Trotz Rezession sei in Hasle immer noch ein Nachholbedarf im Wohnungsbau, und genau darin bestehe die Aufgabe der örtlichen Raiffeisenkasse, ihren Mitgliedern bei solchen Bauvorhaben helfend zur Seite zu stehen. Bei der allgemeinen Umfrage wurde auch die Frage einer eventuellen Verlegung der Büroräume aufgeworfen. Die heutigen Räumlichkeiten im Hause des Verwalters seien doch etwas zu eng. Gemeindepräsident Josef Duss wies darauf

hin, dass auch bei der Gemeindeverwaltung in absehbarer Zeit Mangel an geeigneten Büroräumlichkeiten bestehen würde und dass man dann über ein eventuelles gemeinsames Vorgehen nicht unglücklich wäre.
(Mitg.)

Holderbank SO

Die 68. Generalversammlung fand turnusgemäss im Saale des Restaurants Eintracht statt; von 108 Genossenschaftlern waren deren 64 anwesend. Der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten Wilhelm Bader erwähnte unter anderem das Abklingen der Inflation, was sich trotz Talfahrt der Zinssätze für die Sparer vorteilhaft auswirkte. Verwalter Alois Tschan erläuterte die Jahresrechnung, welche durchwegs erfreuliche Zuwachsraten aufweist. Bei einem Umsatz von 10471023 Fr. und einer Bilanzsumme von 5506321 Fr. wurde ein Nettoertrag von 16404 Fr. erzielt, der den Reserven zugewiesen wurde, welche damit einen Stand von 221576 Fr. erreichten. Im Berichtsjahr wurden im Kassalokal verschiedene zeitgemässe Neuerungen — besonders sicherheitstechnischer Art — vorgenommen.
lb.

Illighausen TG

Die Raiffeisenkasse Illighausen hatte ihre Mitglieder zur 43. ordentlichen Jahresversammlung ins Restaurant Schweizerland eingeladen. Knapp die Hälfte der 125 Mitglieder nahmen daran teil. Sie wurden mit Blockflötenmusik begrüsst, dargeboten von Lengwiler Schülern unter der Leitung von Fräulein Wohlfender.

Der Jahresbericht war erstmals von Vorstandspräsident E. Rutishauser verfasst. Er orientierte kurz über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt und erinnerte anschliessend an die Freuden und Sorgen, die das vergangene Jahr für die Landwirte gebracht hatte, um sich dann der Entwicklung unserer Dorfbank zuzuwenden. Zwei Genossenschaftler, A. Näpflin und J. Schmid, sind durch den Tod abberufen worden. Zu ihren Ehren erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Finanziell gesehen war 1976 für die Raiffeisenkasse Illighausen ein gutes Jahr. Aber auch die Bankkunden dürfen mit der Entwicklung zufrieden sein. Trotzdem die Zinssätze eine Talfahrt angetreten haben, profitiert der Sparer gegenüber früheren Jahren, da die Inflation auf etwa ein Prozent nachgelassen hat. Den Schuldner aber freut die kleinere Zinsbelastung.

Anschliessend erläuterte Kassier H. Müller die Rechnung. Der Geschäftsumfang hat stark zugenommen. Umsatz und Bilanzsumme sind auf neue Rekordhöhen gestiegen, der Umsatz um einen Viertel auf 22 Mio, die Bilanzsumme um 10% auf 5,7 Mio. Bei unverändertem Obligationenbestand erhöhte sich das Sparkapital um 375000 Fr. auf 3½ Mio. Der Verkehr im Kontokorrent hat bei Einnahmen und Ausgaben um je 25% zugenommen. Da nur wenige neue Hypotheken plaziert werden konnten, stieg das Guthaben beim Verband auf 1,9 Mio. Der Reingewinn ist mit 23500 Fr. etwas kleiner ausgefallen als im Vorjahr. Mit der neuen Einlage weist der Reservefonds einen Bestand von 305000 Fr. aus. Abschliessend dankte der Kassier den Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Treue, die allein die erfreuliche Entwicklung der Kasse ermöglicht haben. Den Anträgen des Aufsichtsrates, vor allem auch der Verzinsung der Anteilscheine mit 6%, wurde diskussionslos zugestimmt.

Im Schlusswort dankte der Vorstandspräsident dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für die geleisteten Dienste sowie den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Ganz besonders dankte er dem Verwalter-Ehepaar Müller für den unermüdlchen Einsatz. Mit der Auszahlung der Geschäftsanteilszinsen schloss der offizielle Teil.
G

Jaun FR

Am Palmsonntagnachmittag legten die Kassagänge ihren Mitgliedern im Hotel Wasserfall den 38. Rechenschaftsbericht vor. Von den 211 Mitgliedern haben deren 99 der Einladung Folge geleistet. Der Umsatz ist innerhalb eines Jahres um 2100000 auf Fr. 27274536.28 gestiegen.

Die Bilanz erfuhr einen Zuwachs um 10% und wird mit Fr. 7080350.— ausgewiesen.

Unser Geldinstitut verwaltet gegenwärtig 1081 Sparhefte, 812 mit einer Einlage unter 5000 Fr., 104 zwischen 5000 und 10000 Fr. und 165 mit über 10000 Fr. Einlagen. Dieses unserer Kasse anvertraute Geld haben wir an 246 private Schuldner und 8 Körperschaften zu einem anerkannt billigen Zins ausgeliehen. Im Jahre 1976 wurde von unserer Raiffeisenkasse annähernd eine Million für Neubauten und Renovationen neu ausbezahlt.

Wir müssen heute feststellen, dass in absehbarer Zeit die Lokalitäten, die uns der Kassier zur Verfügung stellen kann, nicht mehr genügen werden. Vor allem die Sicherheitseinrichtungen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der Verwaltungsrat ist daher bemüht, im Dorfe Jaun einen geeigneten Bauplatz zu erwerben, um ein kassaeigenes Gebäude in Auftrag zu geben. Der Kassier Hermann Buchs hat im Laufe des Jahres 6613 Buchungen vorgenommen, dazu viele Kunden beraten. Die Jahresrechnung zeigt eine rege Entwicklung auf und ist der Ausdruck des Zuspruchs unserer Einleger und Mitglieder, auf deren Treue und Unterstützung unsere Kasse erneut zählen dürfte. Die Bilanz und die mit einem Nettoertrag von Fr. 24463.10 abschliessende Ertragsrechnung fand bei der Versammlung einstimmige Annahme.

Der Verwaltungsrat beabsichtigt, im Mai eine gezielte Werbeaktion in Form einer Orientierungsversammlung durchzuführen. Unser Augenmerk geht in zwei Richtungen: Die junge Generation auf das bei uns auch praktizierte Lohnkonto aufmerksam zu machen, durch das sie vermehrt zum Sparen angehalten würde, und sie gleichzeitig einzuladen, Kassamitglied zu werden und so vollwertig an den Geschicken unserer Raiffeisenkasse teilzuhaben. So bieten wir unsern jungen Leuten die Möglichkeit, ihrem angestammten Dorfe erhalten zu bleiben. R. B.

Kobelwald SG

Am 2. April hielt unsere Raiffeisenkasse im Gasthaus Schäfle ihre 33. Generalversammlung ab. Präsident Edwin Stieger, Hard, konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern willkommen heissen. Einen besonderen Willkommgruss entbot er den fünf Neumitgliedern. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der fünf im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern verlas der Aktuar Paul Stieger, Kobelwald, das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, das ohne Einwand genehmigt wurde. Im Jahresbericht des Präsidenten führte er den Mitgliedern ausführlich das Jahresgeschehen der Kasse vor Augen. Das Geschäftsjahr 1976 darf in jeder Hinsicht als erfreulich bezeichnet werden. Die der Kasse anvertrauten Gelder sind doch bereitetes Zeugnis des Vertrauens zum Bankinstitut. Er schloss seinen Bericht mit einem herzlichen Dank an den umsichtigen Verwalter Oswald Zeller, an die Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat und an die Genossenschafter für ihre Treue zur Raiffeisenkasse. Anschliessend orientierte Kassaverwalter Oswald Zeller über das Kassawesen im verflossenen Jahr und erläuterte die Jahresrechnung, welche einen Umsatz von 25553286 Fr. aufweist. Die Bilanzsumme beträgt 7990346 Fr. Den Reserven konnte ein Reingewinn von Fr. 23247.62 zugewiesen werden.

Vorschriftsgemäss erstattete namens des Aufsichtsrates dessen Präsident, Martin Kobler, Bericht über die Wahrnehmungen anlässlich der verschiedenen Kassakontrollen. Die Ergebnisse fielen zu bester Zufriedenheit aus. Auch die versierten Revisoren des Verbandes haben dies in ihrem umfangreichen Bericht bestätigt.

Die Rechnung und Berichte wurden gemäss den Anträgen des Aufsichtsrates diskussionslos gutgeheissen. Der Verwaltung und dem Kassier wurde für die pflichtbewusste Führung der Raiffeisenkasse der beste Dank ausgesprochen. Nachdem die allgemeine Umfrage nicht benutzt wurde, war es für den Vorsitzenden eine angenehme Pflicht, alle Mitglieder aufzumuntern, weiterhin treu zu unserer Dorfbank zu stehen.

Krattigen BE

Vorstandspräsident Alfred Graf konnte zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Krattigen vom 26. März 27 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. In seinem Jahresbericht kam der Vorsitzende kurz auf die gegenwärtige Wirtschaftslage zu sprechen, welche ihre Auswirkungen auch auf unsere Dorfbank hat. Mehr denn je gelte wieder das Sprichwort «Spare in der Zeit, so hast du in der Not». Die gegenwärtigen Zeiten der «mageren Jahre» erwecken wieder den Sparsinn und die Sorge um Bildung von Notreserven, die unsere Altvordern auszeichneten. In seinem Bericht konnte Verwalter Willi Kummer mit Genugtuung feststellen, dass das Geschäftsjahr 1976 ein gutes war. Die Bilanzsumme konnte innert Jahresfrist um 212100 Fr. oder 6,1% auf 3684600 Fr. erhöht werden. An dieser Zunahme tragen wiederum die Spargelder den Löwenanteil, welche um 289300 Fr. zugenommen haben. Bei den Hypothekengeschäften war eine Zunahme von 215900 Fr. zu verzeichnen. Der Reingewinn von 13547 Fr. wurde dem Reservefonds gutgeschrieben, der nun einen Stand von 138060 Fr. erreicht hat. Der Umsatz der Kasse erhöhte sich um 1,44 Mio Fr. auf 8,85 Mio Fr. Die Liquidität der Dorfbank darf als sehr solid betrachtet werden, sind doch Barmittel sowie kurz- und mittelfristige Anlagen in der Höhe von 985000 Fr. vorhanden.

Im zweiten Teil seines Verwaltungsberichtes kam er auf die Möglichkeiten der Renovation und Verbesserung von Altwohnungen zu sprechen und wies dabei darauf hin, dass die Behörden durch Erteilung von Subventionen solche Vorhaben tatkräftig unterstützen. Die Raiffeisenkasse Krattigen ist jederzeit in der Lage, wenn nötig auch unter Mitwirkung der verbandseigenen Bürgschaftsgenossenschaft, solche Bauvorhaben zu finanzieren.

Auf Antrag des Aufsichtsrates beschloss die Versammlung, das Genossenschaftsanteilkapital mit 5% zu verzinsen, und erteilte der Verwaltung Entlastung.

Nach 28jähriger Tätigkeit im Vorstand und Aufsichtsrat haben die beiden Mitglieder Peter Oester und Hermann Schweizer demissioniert. Mit der Übergabe eines kleinen Präsensts wurde ihnen für die langjährige, tatkräftige Mitarbeit der beste Dank ausgesprochen. An ihrer Stelle wurden Fritz Luginbühl-Schenk, Stuelegg, und Fritz Luginbühl-Graf, Gröbelbach, neu in den Vorstand bzw. Aufsichtsrat gewählt. In der allgemeinen Umfrage machte der Verwalter darauf aufmerksam, dass heute über unsere Dorfbank alle Bankgeschäfte abgewickelt werden können, und er ersuchte die Genossenschafter, die bis heute noch nicht erfassten Geschäftskreise auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen. -wk-

Landiswil BE

Vorstandspräsident Hermann Steinmann konnte im Gasthof Löwen in Landiswil 55 der 82 Genossenschafter zur 6. Generalversammlung begrüßen. Aktuar Heinz Salzmann verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung, das einstimmig genehmigt wurde.

Der Vorsitzende erläuterte in seinem Jahresbericht die wirtschaftliche Rezession und die damit verbundene Talfahrt der Zinssätze am schweizerischen Kapitalmarkt. Der Verwalter orientierte in seinem Bericht über die Jahresrechnung. Bilanzsumme 1845000 Fr., Umsatz 2994000 Fr., Spareinlagen 1,5 Mio Fr., Obligationen 231500 Fr., Hypothekendarlehen 821730 Fr. und Guthaben beim Verband 570000 Fr. Mit der Zuweisung des Reingewinnes von 8230 Fr. betragen die Reserven 20516 Fr. Die Versammlung folgte dem Antrag des Aufsichtsrates und stimmte der vorgelegten Rechnung vorbehaltlos zu. Nach der Verteilung der Genossenschaftsanteilszinsen waren die Genossenschafter zu einem kleinen Imbiss eingeladen. hlo.

Lauterbrunnen BE

59 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Lauterbrunnen im Ge-

meindesaal Hohsteg teil. Wie Präsident Berger in seinem Jahresbericht erläuterte, ist der Rechnungsabschluss zufriedenstellend. Der Bankneubau geht dank dem Einsatz aller Handwerker und Unternehmer planmässig voran, und das Ziel, das wir uns gesteckt haben, nämlich am 2. Mai 1977 zu eröffnen, wird erreicht werden.

Der 9. Juli 1977 soll anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier auch ein Tag der offenen Türe sein, wo alle Leute das sicher gelungene Werk besichtigen können.

Erstmals überstieg der Umsatz die 30-Mio-Grenze, was sicher als Markstein in unserer Kassengeschichte vermerkt werden darf. Die Bilanzsumme ist innert 12 Monaten von 14599000 Fr. auf 15846000 Fr. angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,5%. Der Mitgliederbestand hat sich von 419 auf 430 Mitglieder erhöht. Der Reingewinn von 46000 Fr. kann ganz dem Reservefonds gutgeschrieben werden, der damit die Höhe von 595000 Fr. erreicht.

Bei den Wahlen stellten sich alle Funktionäre zur Wiederwahl, Ad. von Allmen, Zimmermeister, und Ernst von Allmen, 27., Sandbach, im Vorstand, Kurt Steiner, Stockli, im Aufsichtsrat. Sie wurden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Abschliessend dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern fürs Erscheinen und ihre Treue zur Raiffeisenkasse, der Verwalterin und den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit.

Lengnau AG

Die 69. Generalversammlung fand am 19. März wiederum in der Turnhalle statt. Von den 286 Genossenschaftern waren deren 141 anwesend. Der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten Alois Rohner erwähnte unter anderem das Abklingen der Inflation, was sich trotz Talfahrt der Zinssätze für die Sparer vorteilhaft auswirkte. Verwalter Urs Affolter erläuterte die Jahresrechnung, die durchwegs erfreuliche Zuwachsraten aufweist. Bei einem Umsatz von 61373264 Fr. und einer Bilanzsumme von 19324807 Fr. wurde ein Nettoertrag von 60907 Fr. erzielt, der den Reserven zugewiesen wurde, die damit einen Stand von 763598 Fr. erreichten. Im Berichtsjahr wurde das Mobiliar durch die Anschaffung einer Computer-Anlage und einer Kassamaschine ergänzt.

Aufsichtsratspräsident Karl Albiez bestätigte die Richtigkeit des Abschlusses und der Buchführung und beantragte Entlastung der verantwortlichen Organe.

Betreffend dem vor einem Jahr beschlossenen Neubau im Geschäftszentrum Schmitte konnte Alois Rohner berichten, dass nun alle Bewilligungen vorhanden und alle Verträge unterzeichnet sind und dass mit den Bauarbeiten sofort begonnen werden könne. Im Sommer/Herbst 1978 wird die Lengnauer Dorfbank ihre neue Lokalitäten beziehen können.

Marbach LU

Der Verwaltungsrat hat gut getan, dass er den geschäftlichen Teil der Generalversammlung vom 2. April ins Probelokal im Kindergarten Egger verlegte, um so den siebzig Teilnehmern der Versammlung einen bequemen Platz zu sichern. Unter der zielbewussten Leitung von Kantonsrat Josef Benz war der geschäftliche Teil in einer knappen Stunde erledigt. Mit Freude stellte der Präsident fest, dass trotz ungünstiger Umstände im Zinsektor und bei den gegenwärtigen Anlageschwierigkeiten von Kundengeldern das Jahr 1976 für uns ein gutes war. Die Bilanzsumme stieg im Jahre 1976 gegenüber dem Vorjahr um 367000 Fr. auf 1232200 Fr. und erzielte, gemessen am Umsatz, den schönen Reingewinn von Fr. 3736.80, welcher den Reserven gutgeschrieben wurde. Er appellierte nach der gut verlaufenen Versammlung an alle Genossenschafter, sie möchten unsere Bestrebungen tatkräftig unterstützen und der Verwaltung bei der Vermittlung von sicheren Anlagemöglichkeiten behilflich sein, um das in unserer Gemeinde gegründete Sozialwerk auf den erstrebten Höhepunkt zu bringen. oz.

Münchwilen AG

Die Generalversammlung zur Abnahme des 44. Geschäftsberichtes fand am 9. März im Vereinslokal statt. 36 von 69 Mitgliedern bekundeten ihr Interesse am Geschehen der Dorfkasse. Vorstandspräsident Fritz Joos freute sich, inmitten der Raiffeisenfamilie 6 neue Mitglieder zu begrüssen. Ehrend gedachte die Versammlung des verstorbenen Kurt John. In seinem Jahresbericht setzte sich der Vorsitzende mit der weltweiten und schweizerischen Geldmarktentwicklung und deren Rezessionserscheinungen und der damit verbundenen Talfahrt der Zinssätze auseinander. Die in den Vorjahren eingetretene Geldknappheit kehrte sich ins Gegenteil. Der Präsident dankte abschliessend seinen Mitarbeitern in Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit, den Mitgliedern und Kunden für das Wohlwollen unserer Raiffeisenkasse gegenüber wie auch dem Verwalterhepaar Hunziker-Siebold für den restlosen Einsatz, der sich vor allem auch in dem immer prompten Rechnungsabschluss ausdrückt. Die Jahresrechnung weist einen Mehrumsatz von 2,49 Mio aus und erreichte 14,63 Mio Fr. Erstmals überschritt die Bilanzsumme die 4-Mio-Grenze. Von den der Kasse anvertrauten Geldern sind 1,98 Mio Fr. oder rund 56% in Hypotheken angelegt. Trotz der Zinssenkungen konnte ein Reingewinn von Fr. 19763,55 erwirtschaftet werden, der den Reserven gutgeschrieben worden ist, die Fr. 151492,44 erreicht haben. Der Präsident des Aufsichtsrates, Gustav Waldmeier, alt Posthalter, berichtete über die umfangreiche Kontrolltätigkeit, die immer wieder ergab, dass Kassier Hunziker die Kasse einwandfrei führt und verwaltet, was auch die Verbandsrevisoren bestätigen konnten. Diskussionslos folgte die Versammlung dem Antrag des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung 1976. wif

Mümliswil-Ramiswil SO

143 Genossenschaftsmitglieder, darunter auch zahlreiche Damen, folgten der Einladung zur 74. Generalversammlung der Raiffeisenbank Mümliswil-Ramiswil ins Restaurant zur Schweizerhalle, um sich über den Geschäftsgang des verflochtenen Jahres orientieren zu lassen. Vorstandspräsident Theo Borer wies in seinem ausführlichen Jahresbericht darauf hin, dass es der Schweiz gelungen ist, die Inflation auf ein Minimum zu beschränken. Durch grösseren Sparwillen wird das Angebot auf dem Kapitalmarkt erhöht, was zu Zinsreduktionen führt, die Schuldner entlastet und somit allen Bevölkerungsschichten zugute kommt. Mit Interesse wurden die vorteilhaften, ab 1. Mai geltenden Zinskonditionen aufgenommen. Für Einlagen vergütet die Raiffeisenbank $\frac{1}{4}\%$ mehr Zins als die Konkurrenz, während sie für Hypotheken $\frac{1}{4}\%$ bis $\frac{3}{4}\%$ weniger verlangt. Verwalter Anton Ackermann konnte erneut von einem erfolgreichen Geschäftsjahr berichten, stieg doch die Bilanzsumme von 26,8 auf 28,9 Mio Fr., und der Gesamtumsatz erhöhte sich von 75,6 auf 78,8 Mio Fr. Die ordentlichen Reserven haben nun 1 Mio Fr. überschritten, nachdem ihnen ein Reingewinn von 98000 Fr. zugewiesen werden konnte. Die Guthaben bei der Zentralbank in St. Gallen und die Barmittel, zusammen 6,4 Mio Fr., stellen eine ausgezeichnete Liquidität dar. 22 Mitglieder sind neu in die Raiffeisenfamilie aufgenommen worden, während 12 durch Tod ausgeschieden sind. Die Genossenschaft hat gegenwärtig einen Bestand von 525 Mitgliedern. Namens des Aufsichtsrates erstattete Philipp Ackermann Bericht über die Kontrolltätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, dass die Verwaltung gewissenhaft geführt wird und für die ausgeliehenen Gelder die notwendigen Sicherheiten vorhanden sind. Bilanz und Ertragsrechnung sind von der Versammlung diskussionslos genehmigt worden. In einem kurzen Gebet gedenkt die Versammlung der 12 während des Berichtsjahres verstorbenen Genossenschaftsmitglieder. Nicht weniger als 23 Mitglieder sind 80 und mehr Jahre alt. Möge es ihnen vergönnt sein, noch lange zum treuen Kundenkreis unserer Dorfbank gehören zu dürfen. Für 25 Jahre gewissenhafte Mitarbeit im Auf-

sichtsrat, wovon 14 Jahre als Aktuar und 6 Jahre als Vizepräsident, konnte Alois Kamber geehrt werden.

Die Treue der Mitglieder und Kunden zur Dorfbank und ihr Glaube an die Kraft der genossenschaftlichen Grundsätze haben erneut einen prächtigen Erfolg gezeigt. Im Schlusswort versichert der Vorstandspräsident, die Raiffeisenbank werde bestrebt sein, jedem Kunden nach Möglichkeit in gleichem Masse zu dienen. -KN-

Naters VS

Die Raiffeisenbank Naters — die mitgliedermässig grösste dem Verband angeschlossene Kasse — hielt am 27. März die ordentliche Generalversammlung ab.

Vorstandspräsident Pius Werner konnte in der Turnhalle des Schulhauses Turmmatte an die 500 Genossenschafterinnen und Genossenschafter, Behördemitglieder, Vertreter der Presse und als Gast O. Schneuwly, Verbandssekretär, herzlich begrüssen und willkommen heissen. Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung und dessen Genehmigung gab der Vorsitzende seinen Jahresbericht ab. Mit besonderer Zufriedenheit erwähnte er den Geschäftsgang des vergangenen Jahres. Die ständige Vorwärtsentwicklung der Raiffeisenbank bringt er mit der Treue und Unterstützung der Einleger und Mitglieder in Verbindung. In der Fortsetzung seines Berichtes geht er auf einige für unsere Bank wichtige Entwicklungen ein. Mit Entschlossenheit tritt er auch für das Sparen im privaten Bereich ein. Er gibt u. a. bekannt, dass infolge Todesfall der Verlust dreier Mitglieder zu verzeichnen war, dem 44 Neueintritte gegenüberstehen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich dadurch per 31. Dezember 1976 auf 1042. Nach einer Gedenkminute für die seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Genossenschafter dankt der Präsident speziell dem Verwalter, Peter Schmid sowie dessen Mitarbeiter für die muster-gültige Dienstleistung und die zuvorkommende Bedienung der Kunden.

Dem Antrag des Vizepräsidenten, Herrn Marcel Salzmann, den Jahresbericht zu genehmigen, wurde mit Beifall zugestimmt.

Mit grosser Sachkenntnis erläutert anschliessend Verwalter Peter Schmid die Bilanz. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgende wichtigsten Angaben. Bei 36964 Geschäftsvorfällen wurden im Kassaverkehr rund 117 Mio Fr. umgesetzt. Die Ertragsrechnung schliesst mit dem ansehnlichen Reingewinn von Fr. 148070,12 ab, welcher ausschliesslich dem Reservefonds zugeschrieben wurde, der dadurch per Ende 1976 mit Fr. 1168921,75 zu Buche steht. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,2 Mio Fr. oder ca. 10% auf Fr. 46898961,95. Eingerechnet die nominelle Nachschusspflicht der Mitglieder, verfügt unsere Bank über ein Eigenkapital von Fr. 5545300,—. Der Verwalter schliesst seinen Bericht mit dem Dank an die Versammlung für das der Raiffeisenbank entgegengebrachte Vertrauen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass unserem Gemeinschaftswerk auch in Zukunft Erfolg beschieden sein möge.

Aufsichtsratspräsident Edmund Salzmann hält in seinem Bericht fest, dass das Kontrollorgan in Ausübung seines Mandates bei allen durchgeführten Kontrollen uneingeschränkte Übereinstimmung festgestellt habe. Seinen Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine sowie Entlastung der Verwaltung wurde einhellig zugestimmt.

Unter Traktandum «Ehrungen» konnte Pius Werner bekanntgeben, dass Raphael Schwick sein 40jähriges Jubiläum als Kassier bzw. Verwaltungsmittglied der Raiffeisenbank Naters feiern kann. Im Jahre 1937 — in einer sehr krisenhaften Zeit — hat Herr Schwick als Kassier im Nebenamt die Tätigkeit aufgenommen. Im Jahre 1964 wurde er auf seinen Antrag durch einen vollamtlichen Verwalter abgelöst. Nach seinem Rücktritt wurde Herr Schwick in den Vorstand gewählt, dem er heute noch seine grossen und wertvollen Kenntnisse zur Verfügung stellt. Im Namen aller Mitglieder gratulierte Pius Werner dem Jubilar und überreichte ihm als kleine Anerkennung einen

Briefumschlag mit Inhalt zur freien Verfügung. Die Versammlung fand ihren Fortgang mit der Ersatzwahl für das am 14. Januar 1977 verstorbene Vorstandsmitglied Hans Sieber, der während 15 Jahren als Sekretär der Raiffeisenbank Naters seine Dienste zur Verfügung gestellt hat. In der offen durchgeführten Abstimmung wurde von den Vorgesetzten David Eyer, alt Bürgermeister, in den Vorstand gewählt.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilszins richtete Gemeindepräsident und Grossrat Richard Gertschen einige Worte an die Versammlung. Nach lobender Erwähnung der Tätigkeit unserer Institution kommt Präsident Gertschen auf die Wirtschaftslage unserer Gemeinde zu sprechen und weist dabei auf sehr brennende Gemeindeprobleme hin. Abschliessend dankt er, nicht zuletzt für die guten geschäftlichen Beziehungen zwischen Gemeinde und Bank, und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Als Gast und gleichzeitiger Vertreter des Schweizer Raiffeisenverbandes spricht Othmar Schneuwly, Verbandssekretär, zur Versammlung. Durch die persönliche Verbundenheit zu unserer Bank freut es ihn, an der Hauptversammlung der Raiffeisenbank Naters teilnehmen zu können. Als langjähriger Revisor verstand es Herr Schneuwly bestens, die bald 60jährige Entwicklung unserer Bank aufzuzeigen. Wenn er dabei von Naters als dem Mekka der Raiffeisenbanken spricht und unsere Bank — ohne andern Instituten abwegig zu sein — als Modell guter und gesunder Bankinstitute hinstellt, weiss er auch um die anfänglichen Schwierigkeiten. Nach Gedanken grundsätzlich genossenschaftlicher Art wusste Herr Schneuwly den erstaunlichen Gemeinschaftssinn und Zusammenhang in Naters als schöne Feststellung zu werten. Mit dem Aufruf: Traget Sorge zu diesem blühenden Werk, schliesst Herr Schneuwly seine interessanten Ausführungen.

Vorstandspräsident Pius Werner konnte ca. um 17.00 Uhr die in jeder Beziehung gut verlaufene Generalversammlung mit dem besten Dank an alle Anwesenden schliessen.

— Seine Devise: Einer für alle, alle für einen!

Nottwil LU

Am 26. März konnte Präsident Hans Aregger eine stattliche Anzahl «Raiffiiseler» zur 26. Generalversammlung willkommen heissen. Wie gewohnt wickelten sich die statutarischen Traktanden speditiv ab. Obwohl unsere Dorfkasse einen steinigen Boden zu bewirtschaften hat, darf sich ihr Ergebnis doch sehen lassen.

Verwalter Seppi Muff erläuterte die Jahresrechnung. Bei einem Umsatz von 10,4 Mio Fr. verzeichnet das 26. Rechnungsjahr eine Bilanzsumme von 3,56 Mio oder rund 226000 Fr. mehr als im Vorjahr. Die Spareinlagen stehen mit 510000 Fr. zu Buche. Vom Reingewinn wurden 14500 Fr. den Reserven zugewiesen, die damit einen Bestand von 162000 Fr. erreichen.

Über die Arbeit des Aufsichtsrates orientierte Präsident Franz Imgrüth. Er stellte fest, dass sämtliche Geschäfte mit Umsicht geführt wurden und dass der persönliche Kontakt des Verwalters zur Kundschaft eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Geschäftsgang ist. In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende, Hans Aregger, allen Anwesenden für ihre Treue zur Raiffeisenkasse, seinen Kollegen im Vorstand und dem Aufsichtsrat für die erspriessliche Zusammenarbeit und schliesslich unserem Verwalter und seiner Gemahlin für die gewissenhafte Geschäftsführung. Nach erfolgter Auszahlung der Genossenschaftsanteilszins wurde der offizielle Teil der Versammlung abgeschlossen. ae

Oberentfelden AG

Mit der Rekordzahl von 130 Teilnehmern konnte Vorstandspräsident August Schifferli die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Oberentfelden im Gasthof Bad eröffnen. Mit dieser grossen Beteiligung bewiesen die Kassamitglieder, dass sich die örtliche Kasse zunehmend Beliebtheit erfreut. Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden herzlich, verlas 18 Entschuldigungen und

gedachte der vier im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder.

In seinem umfassenden Protokoll liess Aktuar Theodor Müller die letztjährige Generalversammlung Revue passieren.

Die statuten gemässe Rechnungsablage fand die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Präsident Schifferli kam in seinem mit besinnlichen Gedanken durchsetzten Bericht auf die wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 1976 zu sprechen und erwähnte im besonderen das ausgezeichnete Resultat des Jahresabschlusses der Raiffeisenkasse, das in erster Linie der tadellosen Verwaltung zu verdanken ist.

Auch Kassier Emil Künzli kann mit Stolz auf den günstigen Abschluss hinweisen. Er vergleicht die Kasse mit einem gesunden Baum, der in einem sicheren Fundament steht. Gesund ist aber auch die Moral der Kundschaft; so kann er die Zahlungsbereitschaft der Schuldner als beispielhaft hinstellen. Die Zunahme der Tätigkeit wirkt sich im Umsatz von 21,5 Mio Fr. aus. Die Spareinlagen betrugen 8,8 Mio und die Kassenobligationen 2 Mio Fr. Die Bilanzsumme konnte um 7,5% auf 11,7 Mio Fr. gesteigert werden. Nach Abschreibungen von 6000 Fr. konnte der Reingewinn mit dem bisherigen Höchststand von 35 600 Fr. ausgewiesen werden.

Als Präsident des Aufsichtsrates wusste Fritz Hunziker über die Tätigkeit der Kontrollstelle nur Positives zu berichten. Den vermehrten Pflichten ist der Aufsichtsrat als Revisionsorgan in allen Teilen nachgekommen. Seinen Ausführungen war weiter zu entnehmen, dass die Schweiz bezüglich der Hypothekenzinssätze im internationalen Vergleich an günstigster Stelle liegt.

Nachdem der Sprechende dem Vorstand und dem Verwalterehepaar Künzli, aber auch der Kundschaft den besten Dank für die vorzügliche Jahresarbeit ausgesprochen hatte, wurden die Anträge des Aufsichtsrates einstimmig angenommen.

Anschliessend wurde die Mitarbeit von Aufsichtsratspräsident F. Hunziker gewürdigt. Während 25 Jahren hat er im Vorstand, fünf Jahre als Aktuar und nun während zwanzig Jahren als Präsident im Aufsichtsrat an der Entwicklung der Kasse mitgewirkt. Der Geehrte gab einen kurzen Rückblick über die stetig aufstrebende Entwicklung der Dorfkasse in diesen 25 Jahren und konnte als Anerkennung ein schönes Präsent in Empfang nehmen.

Die Umfrage wurde von H. P. Tanner benützt. Er machte den Vorschlag, dass der Schalter im Kassengebäude gegen Raubüberfälle besser geschützt werden solle. Der Präsident versprach, diesem Wunsche nachzukommen. Aktuar Müller dankte dem Kassierehepaar für seinen unentwegten Einsatz während der 45 Jahren des Bestehens unserer Raiffeisenkasse. *Fh*

Olten SO

Zukunftsfreudige Raiffeisenbank

Auch an der 70. Generalversammlung war der grosse «Schweizerhof»-Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Präsident Hans Kamber begrüsst mit grosser Freude als Gäste Nationalrat Louis Rippstein, Präsident des Solothurnischen Unterverbandes, Oberrichter und Kirchenpräsident Dr. Adolf Kellerhals und als älteste Teilnehmerin Frau Müller-Doppler, Gattin des unvergesslichen Aufsichtsratspräsidenten alt Nationalrat Alban Müller.

Hans Kamber, Präsident des Vorstandes, referierte in seinem äusserst interessanten Bericht über die heutige Wirtschaftslage und kam auf die Situation der Raiffeisenbank Olten zu sprechen, dass, an den Zeichen der Zeit gemessen, der Geschäftsverlauf als sehr erfreulich bezeichnet werden kann. Der Umsatz steigerte sich um volle 14,5% und beträgt nun gegen 18 Mio Fr. Die Bilanz stieg im gleichen Ausmass an, nämlich um 5,8 Mio Fr. oder 14,4%. Sie beträgt nun 46,3 Mio Fr. Der Reinertrag von 94 900 Fr. entspricht dem Zuwachs der Bilanzsumme und fällt wie immer ganz den Reserven zu, die damit den beachtlichen Betrag von 1 190 000 Fr. erreichen. Das Ziel, an der 70. Generalversammlung 700 Mitglieder aufzuweisen, wurde weit überschritten.

Mit den 55 neuen Genossenschaftern beträgt die Mitgliederzahl heute 726.

Bericht des Verwalters. Josef Bachmann, Verwalter, orientierte nicht nur über Kassa- und Ertragsrechnung, sondern bot auch einen interessanten Rückblick über 70 Jahre Bankgeschichte.

Am 15. Dezember 1906 wurde an der Froburgstrasse 29 (der heutigen «Bankstrasse») der Geschäftsbetrieb aufgenommen. Im Jahre 1944 richtete man sich in einem eigenen Bankgebäude an der Hübelistrasse 14 ein. Auf diesem Areal steht heute ein Teil des Stadthauses. Seit 1961 befindet sich die Bank an der Konradstrasse 34. Jenen Männern, die damals das Wagnis des Neubaus auf sich genommen haben, gebührt nochmals der beste Dank. Die Entwicklung der Bank und der Stadt zeigt, dass damals der Standort richtig gewählt wurde.

Präsident Hans Kamber konnte im vergangenen Jahr für sein 20jähriges Wirken in der Behörde ein Präsent und der beste Dank von Vorstand und Aufsichtsrat entgegennehmen.

Max Hochstrasser hielt fest, dass die Raiffeisenbank Olten gesund und gut fundiert ist. Der Vorstand ist verantwortungsbewusst tätig. Die Verwaltung steht mit der Kundschaft in gutem persönlichem Kontakt. Die Zusammenarbeit lässt nichts zu wünschen übrig. Die Versammlung war von diesen positiven Äusserungen überzeugt und genehmigte alle Anträge einstimmig.

Nach den ordentlichen Geschäften ergriff Nationalrat Louis Rippstein das Wort. Er sei stolz darauf, der grössten Raiffeisenbank im Kanton Solothurn die Grüsse des Schweizerischen Verbandes und jene des Unterverbandes ausrichten zu dürfen. 809 Mio Fr. Umsatz erzielte heuer der Unterverband Solothurn, ein Fünftel davon allein in Olten. Er gratulierte der Raiffeisenbank Olten zu ihrem glänzenden Ergebnis. Das Ziel der Raiffeisenbank ist aber nicht die Grösse, sondern möglichst günstige Konditionen für Schuldner und Gläubiger zu bieten. Er dankte den Raiffeisengenossenschaftern von Olten für ihre Treue und freut sich jetzt schon, das 75jährige Jubiläum in fünf Jahren mitfeiern zu können. Die begeisterten Worte des Verbandspräsidenten wurden mit grossem Applaus bedacht.

Die Generalversammlung begann mit Worten der Hoffnung. «Hoffen geschieht im Tun des nächsten Schrittes», sagt Karl Barth. Tun wir den nächsten Schritt in Verantwortung für das Gemeinwohl. Er besteht darin, zuerst zu sparen und dann auszugeben. Ein wirksames Mittel zur Tiefhaltung der Inflation, von Raiffeisen geprägt, von der Bewegung erprobt.

Der Raiffeisenbank Olten wünschen wir weiterhin ein erfolgreiches Wirken. *F.*

Plaffeien FR

Stolze Rechnungsbilanz präsentiert

Mit einem gewissen Stolz präsentierte die Verwalterin, Marie Heimo, die Rechnung für das Geschäftsjahr 1976. Bei einer Erweiterung der Bilanzsumme um mehr als 2 Mio Fr. oder um gut 10% darf man wohl behaupten, dass sich die Raiffeisenkasse bisher im harten Konkurrenzkampf der Banken bewährt hat. «Früchte des Vertrauens, der Treue und der Solidarität unserer Mitglieder», wie es die Verwalterin so trefflich ausdrückte.

Schon zu Beginn erwähnte Verwaltungsratspräsident Alfons Neuhaus den vorbildlichen Sparerwillen und das Interesse unserer Mitglieder. Gleichzeitig gab er der Freude über die stattliche Anzahl der Versammelten Ausdruck. Er unterstrich zudem die Anwesenheit des Ortspfarrers, des Grossrats Josef Zbinden sowie verschiedener Vertreter aus Gemeinde und Pfarrei.

Mit Genugtuung wiesen Präsident und Verwalterin in ihren Jahresberichten auf den stetigen Vortwärtstrend der Kasse hin. Bestimmt ist es mit ein Grund, dass sich die Kleinbank im wesentlichen für die Besorgnisse der Gemeinde- und Pfarreiangehörigen einsetzt; die einheimische Bank wird aber auch geschätzt, weil sie sich um die Sorgen jedes einzelnen Mitgliedes annimmt. Aber vermehrtes Vertrauen und wachsende Kundschaft bringen der Verwaltung auch zusätzliche Arbeitsstunden. Diese ständig zunehmende Mehrarbeit

konnte der pflichtbewussten Verwalterin indessen nicht zugemutet werden. Daher erlaubte sich der Vorstand, ihr ab dem 1. Januar 1977 in der Person von Edith Brügger eine junge Assistentin beizugesellen. — Auch der Aufsichtsratspräsident hob das gute Einvernehmen zwischen Bank und Kunde hervor. Der Schweizer ziehe im allgemeinen die Sicherheit den Spekulationen vor, meinte er, und das treffe sich gut, denn die Raiffeisenkasse sei gesund und habe ein gutes Fundament.

Im Anschluss an den geschäftlichen Bericht hob der Verwaltungsrat die Verdienste zweier treuer Mitglieder hervor. Für seine Mitarbeit als Aktuar während 25 Jahren erhielt der zurücktretende Eduard Piller den Silberteller des Schweizer Raiffeisenverbandes; von der eigenen Kasse wurden ihm eine goldene Uhr und Blumen überreicht. Verdankt wurden sodann auch die vielen vorzüglich geleisteten Dienste des Mitarbeiters Emil Riedo. Otto Thalmann, Förster, Rütli, wurde hierauf einstimmig als Nachfolger von Eduard Piller in den Vorstand gewählt.

In der abschliessenden Diskussion zollte Grossrat Josef Zbinden der Verwaltung und dem Vorstand verbindlichen Dank. Er wies darauf hin, dass es heute nur wenige Geschäfte gebe, die einen so grossen Reinertrag erzielen. *-ne-*

Riedholz SO

Mit freudlichem Willkommgruss eröffnete Präsident Adolf Steiner den geschäftlichen Teil. Aktuar Werner Ammann gab in seinem gut abgefassten Protokoll nochmals ein deutliches Bild der letzten Generalversammlung. Der Vorsitzende konnte in seinem ausführlichen Jahresbericht wiederum über ein erfreuliches Geschäftsjahr Rechenschaft ablegen. Die im Detail durch Verwalter Kurt Müller, Bauführer, dargelegte Jahresrechnung zeigt einen Umsatz von rund 6 Mio Fr. oder 14% mehr als im Vorjahr. Die Bilanzsumme ist von 1,8 Mio im Berichtsjahr auf 2,18 Mio Fr. angestiegen. Im abgelaufenen Jahre traten 9 neue Genossenschafter der Kasse bei, was einen Bestand von 84 Mitgliedern ergibt. Anschliessend berichtet Adolf Feier, Präsident des Aufsichtsrates, über die vorgenommenen Geschäftsprüfungen. Die innere Verfassung unseres Institutes ist sehr gut und die ganze Geschäftsführung in bester Ordnung. Dem Verwalter gebührt für die grosse und gewissenhafte Arbeit der beste Dank. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat einerseits und mit dem Kassier andererseits war sehr gut. Die Versammlung erteilte der Rechnung und Bilanz einstimmige Genehmigung. Nach kurz benützter Umfrage konnte Präsident Steiner die Versammlung mit dem nochmaligen Dank an alle Teilnehmer schliessen. Möge sich unsere solide Dorfbank auch im kommenden Jahre weiterentwickeln zu Nutz und Frommen der Grossen und Kleinen. *Hä.*

Rodersdorf SO

Am Samstag, den 30. April, konnte unsere Raiffeisenkasse ihren fünfzigsten Geburtstag feiern, und zwar wurde die Feier mit flotter Marschmusik und einem Lustspiel bereichert. Anfang 1927 taten sich nur 9 Männer zusammen, um die Kasse zu gründen, und Ende des ersten Jahres waren es schon 27 Mitglieder, von denen leider nur noch zwei, und zwar Alois Altenbach und Oskar Altenbach, bei dieser Feier dabei sein konnten. Heute, fünfzig Jahre nach der Gründung, ist die Zahl der Mitglieder auf 108 gestiegen. Wir wollen hoffen, dass diese Zahl bis zur 75-Jahr-Feier noch weiter in die Höhe klettert.

Auch für Speis und Trank war gut gesorgt, und wir sagen allen, die zur Verschönerung der Feier beigetragen haben, ein recht herzliches Dankeschön.

Sarmenstorf AG

Am 19. März versammelten sich 106 Raiffeisenfrauen und -männer im «Ochsen»-Saal zur ordentlichen Generalversammlung. Präsident Rob. Stutz war sichtlich erfreut über die grosse Zahl und das grosse Interesse der Raiffeisenfamilie Sarmenstorf. Er begrüsst alle aufs herzlichste.

Wenn im Baugewerbe teilweise noch ein Tiefstand festzustellen ist, geht es doch in andern Gewerbebezügen wieder leicht aufwärts, also fürs kommende Geschäftsjahr doch ein angenehmer Ausblick als in den letzten 2–3 Jahren. Als Stimmenzähler amtieren: Guido Mellinger und Alois Frey. Ehrend gedenkt die Versammlung unseres verstorbenen treuen Mitgliedes Jos. Lütolf-Stutz durch Erheben von den Sitzen. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird von Beat Stalder verlesen und mit Applaus bestätigt. Der Präsident dankt allen für das grosse Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr und die rege Teilnahme am grossen Geschehen und stellt einen guten Kassaabschluss fest. Neuaufnahmen werden 17 namentlich bekanntgegeben, womit der Mitgliederbestand auf 245 steigt. Der Verwalterin wird der beste Dank ausgesprochen für die grosse Arbeit und vorzüglich geführte Kasse, zeigt doch der Abschluss wiederum einen namhaften Reingewinn.

Verwalterin Frau S. Fischer-Köchli gibt erschöpfende Auskunft und einige erfreuliche Zahlen aus dem Kassaverkehr bekannt, so z.B. haben die Spareinlagen wie auch die Kassaobligationen zugenommen. Der Umsatz mit Fr. 39 270 232.14 weist ebenfalls eine Zunahme auf. Die Ertragsrechnung schliesst mit Fr. 609 121.26 ab. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 11 516 338.51 und ist mit einem Nettoertrag von Fr. 51 199.65 ausgeglichen. Letzterer wird den Reserven gutgeschrieben, welche per Ende 1976 einen Bestand von Fr. 591 604.96 ausweisen. Die aufschlussreiche Orientierung wird von der Versammlung mit grossem Applaus quittiert. Der Präsident weist noch auf den Revisionsbericht des Verbandes in St. Gallen hin, der mit grossem Dank an die Verwalterin abschliesst und zu neuen Taten ermuntert.

Aufsichtsratspräsident Jos. Saxer verliest den Jahresbericht des Rates, dankt den verwaltenden Organen und gibt die neuen Zinssätze bekannt, d. h. Sparzinsen ab 1. April, Schuldnerzinsen ab 1. Juli. Die Anpassung erfolgt eigentlich zwangsweise an andere Banken und ist teilweise sogar etwas tiefer, dies wird von den Mitgliedern gebührend anerkannt. Die vorgenommene Abstimmung fällt einstimmig zugunsten der Jahresrechnung 1976 aus. Die Anteilscheine werden mit 6% verzinst.

Unter Verschiedenem erläutert der Präsident das bisherige Geschehen und die planliche Reife des vorgesehenen Kassaneubaus. Er hofft auf baldige Erteilung der Baubewilligung durch den Gemeinderat, welche durch den Einbezug eines öffentlichen Luftschuttraumes vermutlich etwas verzögert wurde.

Nach einstündigen Verhandlungen kann die allseits gut verlaufene Generalversammlung um halb zehn geschlossen werden. *LGM*

Schötz LU

Zu einer Zeit der weltweiten Finanzkrisen, denen die meisten Lokalbanken unserer Region zum Opfer fielen, war der Boden zu einer Gründung unserer Raiffeisenkasse so vorbereitet, dass nur die Saat gesteckt werden musste. An mutigen Männern fehlte es nicht, und so wurde die Gründung dieser Selbsthilfeorganisation vollzogen. Die Saat wuchs, wenn auch anfänglich etwas zögernd. Heute, nach 45 Jahren, dürfen wir voller Genugtuung und Stolz auf das geschaffene Werk blicken. Als massgebend beteiligt an diesem Werk darf mit vollster Überzeugung der nun scheidende Gründerpräsident Anton Graber-Felber, alt Grossrat, Meienrain, betrachtet werden. Er verstand es, mit kluger Weitsicht und toleranter Zusammenarbeit mit seinen Kollegen der Verwaltung die Kasse auf den heutigen Stand zu bringen. Die Generalversammlung vom 19. März 1977 ernannte ihn in dankbarer Anerkennung für seine uneigennützig geleisteten Dienste zum Ehrenpräsidenten. Als sein Nachfolger wurde Hans Setz, Schreinermeister, Feld, einstimmig gewählt. Neu in den Vorstand wurde Anton Graber jun. gewählt. So treten wir mit Zuversicht ins 46. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Schötz Ohmstal.

Nachfolgend noch einige Zahlen aus dem Ge-

schäftsbericht 1976: Spareinlagen 14,1 Mio (12,6 Mio), Obligationen 4,2 Mio (3,4 Mio), Umsatz 83,1 (72,1 Mio), Bilanz 21,3 Mio (18,5 Mio), Ertrag 51 000 Fr. (31 500 Fr.), Mitgliederbestand 260.

Teuffenthal BE

Unter dem Vorsitz von Gottlieb Reusser, Buchen, versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse zu ihrer 46. Generalversammlung. Die Kasse zählt heute 143 Mitglieder. Der Umsatz betrug Fr. 12 341 358.63 und hat rezessionsbedingt das Rekordergebnis von 1975 etwas unterschritten. Dagegen haben die Spareinlagen erneut um Fr. 300 000.— zugenommen. Eine schöne Ehrenmeldung konnte Verwalter Hans Gerber, Buchen, den Schuldnern ausstellen: keinen Rappen Zinsausstand auf Rechnungsabschluss. Der Nettoertrag betrug Fr. 18 450.15, was die Reserven auf Fr. 239 363.45 ansteigen liess.

Der Präsident wünschte sein Amt niederzulegen. Im Vorstand seit Gründung der Kasse im Jahre 1931, Präsident seit 1956 und einzig noch Lebender der Gründungsinitianten, hat er 46 Jahre treu und uneigennützig dem Institut gedient. Blumen, eine schöne Raiffeisen-Wappenscheibe, gestiftet von der Kasse, und ein Zinnteller des Verbandes waren die äusseren Zeichen des Dankes. Kassenverwalter Hans Gerber und zwei Söhne boten dem Abtretenden zu Ehren ein mit freudigem Beifall aufgenommenes musikalisches Ständchen. Ebenfalls Blumen und einen Zinnteller des Verbandes erhielt Karl Siegenthaler, Hornbach, für 25 Jahre treue Dienste als Mitglied im Aufsichtsrat.

Neu in den Vorstand und anschliessend gleich zum Präsidenten wurde gewählt: Erwin Reusser, Buchen. Mit rückblickenden Erlebnissen des scheidenden Präsidenten und Verwalter-Hausmusik wurde die 46. Generalversammlung geschlossen. *Korr.*

Tobel TG

Mit drei feierlich vorgetragenen Liedern eröffnete der Männerchor Tobel-Affeltrangen am 28. März in der Turnhalle Tobel die 53. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tobel. In seinem Begrüssungswort gab Präsident Paul Suter seiner Freude über das Erscheinen von 154 Mitgliedern Ausdruck. Einen besonderen Willkomm entbot er den zahlreich vertretenen Frauen sowie den neuen Mitgliedern. Anschliessend kam der Präsident mit Stolz und Freude auf die Vorwärtseentwicklung der Raiffeisenkasse Tobel im verflossenen Geschäftsjahr zu sprechen. Herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung richtete der Präsident an das Verwalterehepaar Ursula und Willi Rutishauser sowie an die Mitarbeiterin Theres Pfändler. Mit ihrem freundlichen Wesen und ihrer fachkundigen Beratung hätten sie Wesentliches zum erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen. Sein Dankeswort richtete sich aber auch an den gesamten Vorstand, an den Aufsichtsrat sowie an alle Mitglieder und Kunden. Mit einem Appell, Freunde und Verwandte auf die Vorteile der Raiffeisenkasse Tobel aufmerksam zu machen, schloss Paul Suter seine stark applaudierte Eröffnungsrede.

Das von Aktuar Albert Lüthy verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung gab zu keinen Diskussionen Anlass und wurde einstimmig genehmigt.

Zur Rechnungsablage gab Verwalter Willi Rutishauser einige ergänzende Erklärungen ab. Auch er blickte mit Stolz auf das recht erfolgreiche Geschäftsjahr 1976 zurück. Trotz dauernder Verknappung der Zinsmargen und der Bemühungen, dem Kunden und Spareinleger ein Maximum an Zinsen zu bieten, erreichte die Erfolgsrechnung ein überdurchschnittliches Ergebnis. Die Krönung des bisherigen Wirkens kam mit der erstmaligen kräftigen Überschreitung der Bilanzsumme von 20 Mio zum Ausdruck. Diese erhöhte sich um 2,165 Mio auf 21,8 Mio. Der Gesamtumsatz betrug 83,6 Mio. Der grösste Zuwachs bei den Gläubigergeldern von 1,6 Mio liegt bei der Sparkasse. Diese beachtlichen Resultate seien die Früchte des Vertrauens und der Treue gegenüber

der Dorfbank. Der Jahresertrag fiel nach Abschreibungen an Mobilien und Gebäude von insgesamt 17 100 Fr. ebenfalls gut aus, konnte doch ein Reingewinn von 54 600 Fr. erzielt werden. Die Reserven erhöhten sich damit auf 614 800 Fr. Die Zahl der Mitglieder konnte erneut um 21 auf total 361 gesteigert werden. Mit einem kräftigen Applaus wurden die Worte des allseits geschätzten Verwalters verdankt.

Den Bericht des Aufsichtsrates verlas Emil Edelmänn. Auch er kam eingangs auf die Vorsicht, die der Schweizer zu seinem Ersparten trägt, zu sprechen. Doch gerade eine Dorfbank, wo der persönliche Kontakt zwischen Kunde und Verwalter gewährleistet sei, biete eine grösstmögliche Beratung in allen Bankgeschäften. Nach einem Dank an das konziliante Verwalterehepaar gab Emil Edelmänn bekannt, dass aufgrund eines Berichtes der Revisionsabteilung St. Gallen die Geschäftsführung in bester Ordnung sei. Zusammenfassend hielt er fest, dass die Raiffeisenkasse Tobel gesund und gut fundiert sei. Gestützt auf diese Feststellungen stellte er Antrag, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen, die Geschäftsanteile mit 6% zu verzinsen und die Verantwortlichen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entlasten.

Bericht und Anträge wurden unter Akklamation von der Versammlung gutgeheissen.

Nachdem die allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, konnte Präsident Paul Suter die flottverlaufene Generalversammlung schliessen. *wkü.*

Udligenswil LU

Am 31. März fand unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Josef Risi die 14. Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt, zu der sich 67 Mitglieder eingefunden hatten. In seinem Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Rechenschaft über die Tätigkeit der Verwaltungsorgane und streifte mit seinen Worten auch das gesamtschweizerische Wirtschaftsgeschehen. Verwalter Albert Schilliger orientierte über Kassa- und Ertragsrechnung sowie Bilanz. Der Umsatz stieg im Berichtsjahr auf rund 22 Mio. Die Ertragsrechnung schliesst mit einem Reingewinn von 11 855 Fr. ab, der voll den Reserven zugewiesen wurde, die damit einen Bestand von 77 993 Fr. erreichten. Ausserordentlich gross war die Zunahme der Bilanzsumme. Sie erweiterte sich um 1 095 300 Fr. oder 19,4% auf total 6 746 800 Fr. In seinem Bericht dankt er Mitgliedern und Kunden für die Unterstützung des Gemeinschaftswerkes und wies auf die Vorteile einer Raiffeisenbank hin. Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Lustenberger, erstattet Bericht über die Kontrolltätigkeit und verdankt die grosse und gewissenhafte Arbeit der Verwaltungsorgane. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt. Im Schlusswort dankt der Vorsitzende allen für das entgegengebrachte Vertrauen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Raiffeisenkasse auch in Zukunft sich als Bank des Dorfes zu behaupten vermöge.

Vordemwald AG

46 Jahre Raiffeisenkasse — 46 Jahre Verwalter
Am 18. März fand im Gemeindesaal Vordemwald die von 113 Genossenschaftlern besuchte 46. Generalversammlung statt. Sie stand ganz unter dem Zeichen des Wechsels an der Spitze des Vorstandes und der Verwaltung. Mit humorvollen Worten begrüsst Vorstandspräsident Werner Gabi die Versammlungsteilnehmer. Einen besonderen Willkomm richtete er an den ältesten Teilnehmer, den 93jährigen Fritz Hunziker, Sägegasse, und an den neuen Verwalter Ulrich Kreienbühl. In seinem Jahresbericht des Vorstandes gab der Vorsitzende ganz besonders seiner Freude Ausdruck, dass der Bankneubau seiner Vollendung entgegengeht und die Bank im April 1977 vom neuen Verwalter übernommen und eröffnet werden kann.

46 Jahre Raiffeisenkasse Vordemwald — 46 Jahre Verwalter! Mit diesen Worten umriss Werner Gabi den grossen Dank an das treue Verwalterehepaar Zaugg. Gemeinsam haben sie sich, seit der Gründung der Dorfkasse, voll für dieses Un-

ternehmen eingesetzt. Und das, was heute die Raiffeisenkasse Vordemwald ausmacht, ist zum grössten Teil ihr Verdienst, erreicht durch unermüdetes Schaffen. Nun ziehen sie sich zurück in den wohlverdienten Ruhestand, verbunden mit dem besten Dank aller Genossenschafter. — Mit den besten Wünschen an den neuen Verwalter schloss Werner Gabi seinen letzten Bericht. Hans Zaugg erläuterte anschliessend die Jahresrechnung pro 1976. Es war trotz der rezessiven Erscheinungen ein gutes Geschäftsjahr, das mit einer Bilanzsumme von fast 12,7 Mio Fr. und einem Nettoertrag von 42 200 Fr. abschloss. Der Kassier dankte allen Mitgliedern für das ihm immer wieder gewährte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit während all der Jahre. Er wünscht, dass dies auch auf den neuen Verwalter übertragen wird.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Willi Siegrist, legte in seinem Votum die Aufgaben des örtlichen Kontrollorganes dar, unterstützt und entlastet durch die Verbandsrevision. Er stellte weiter fest, dass die Kasse ordnungsgemäss geführt und verwaltet wurde. Seinen Anträgen wurde einstimmig zugestimmt.

Für eine weitere vierjährige Amtsperiode wurden im Aufsichtsrat einstimmig Willi Siegrist und Fritz Grogg bestätigt, desgleichen Adolf Weber und Hans Moor im Vorstand. Anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Werner Gabi wurde einstimmig Fritz Vonäsch, Iselishof, neu in den Vorstand gewählt. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Walter Tschumi erkoren.

Zum Schluss der Versammlung dankte Werner Gabi nochmals dem nach 46 Dienstjahren abtretenden Verwalter Hans Zaugg für die grosse Arbeit, die er unserer Dorfkasse geleistet hatte. Mit einem gediegenen Präsent und den besten Wünschen für die Zukunft wurde Hans Zaugg geehrt. Aber auch Werner Gabi trat nach 36jähriger Tätigkeit im Vorstand, davon mehrere Jahre als Aktuar und Präsident, ins zweite Glied zurück. Der Vizepräsident Adolf Weber benützte die Gelegenheit, sein Wirken für unsere Bank zu würdigen und ihm im Namen aller Mitglieder für die treu geleisteten Dienste und die gute Zusammenarbeit zu danken, unterstrichen durch die Übergabe eines entsprechenden Geschenkes. Wir alle dürfen uns den Dankesworten und Glückwünschen an den scheidenden Verwalter sowie an seine Ehefrau und den zurückgetretenen Vorstandspräsidenten anschliessen. Sie hatten massgebend unsere Dorfkasse geprägt, und ihr Wirken und Einfluss wird sich noch lange bemerkbar machen. Nun, dem Lauf der Zeit gehorchend, hat eine jüngere Generation die Geschicke der Raiffeisenkasse Vordemwald an die Hand genommen. Hoffen wir, dass auch ihnen der gleiche Erfolg beschieden ist.

Waldstatt AR

Trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt war auch die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Waldstatt ein gutbesuchter Anlass. Sowohl Männer wie Frauen liessen sich mit Interesse über die Tätigkeit und Weiterentwicklung des örtlichen Bankinstitutes orientieren. Vorstandspräsident Emil Bai richtete am 16. April 1977 im Saal des Hotels Bad Säntisblick einen freundlichen Willkommgruss an die 96 erschienenen Kassamitglieder, insbesondere an die verdienten Jubilare und an die Neumitglieder. In den Gruss eingeschlossen wurden auch sämtliche Mitglieder, welche infolge Krankheit oder anderen Gründen am Besuch der Generalversammlung verhindert waren.

Das umfangreiche Protokoll der Generalversammlung 1976 wurde vom Aktuar Ulrich Nüssli verlesen, anschliessend genehmigt und bestens verdankt.

Präsident Emil Bai führte in seinem ausführlichen und prägnant abgefassten Jahresbericht aus, dass man mit Freude und Dankbarkeit auf das verflossene Geschäftsjahr zurückblicken könne. Die in der Jahresrechnung aufgezeigte Vorwärtseentwicklung ist Ausdruck des regen Zuspruches der Einleger und Kassamitglieder, auf deren Treue und Unterstützung die Raiffeisenkasse Waldstatt verdienstermassen erneut zählen durfte.

Er unterzog die gegenwärtige wirtschaftliche Lage unseres Landes einer kritischen Betrachtung. Anschliessend gedachte die Versammlung in einem kurzen Memento der fünf im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder: Rosa Signer, Gerhard Aegerter, Louis De Pretto, Hans Kundert und Titus Tobler.

Der Vorsitzende beschloss seinen Jahresbericht mit einem Dank an seine Kollegen vom Vorstand und Aufsichtsrat, speziell aber dem Verwalterpaar Alfred und Marta Egli-Bossard für die gewissenhafte und vorzügliche Kassaführung.

Der Verwalter, Alfred Egli, wies in seinem Kassabericht mit Stolz darauf hin, dass das Jahr 1976 ein sehr gutes Geschäftsjahr war. Den Erfolg verdanke man auch nicht irgendwelchen Grossen und Einflussreichen oder einem ganz besonderen Glücksfall. Die beachtlichen Resultate seien die Früchte des Vertrauens und der Treue der Kassamitglieder und Kunden. Wie gewohnt wurden einige wichtige Abschlusszahlen und Ziffern des Vorjahres gegenübergestellt, um einen Vergleich zu erleichtern.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Res Heuberger, berichtete über die umfangreiche Kontrolltätigkeit, die ergab, dass die Kasse einwandfrei geführt und verwaltet wird. Auch die Revisionsabteilung in St. Gallen bestätigte eine geordnete Führung der Verwaltung der Dorfbank. Die Anträge des Aufsichtsrates über Bilanz und Ertragsrechnung sowie über die Auszahlung von 6% Zins des Genossenschaftsanteilscheines wurden einstimmig genehmigt.

Wängi TG

Vollgepfert war der Vereinshaussaal, als Vorstandspräsident Gottlieb Höppli von der grossen Raiffeisenfamilie 231 Frauen und Männer begrüssen konnte. Der Männerchor, der sich in guter Besetzung auf der Bühne aufgestellt hatte, erfreute die Versammlung mit dem immer schönen Thurgauerlied. Der Situation angepasst folgte das Lied «Weg mit den Grillen und Sorgen». Passen diese Worte nicht vortrefflich als Gruss zur Zusammenkunft dieses blühenden Dorfunternehmens.

Präsident Höppli erwähnte, dass eigentlich die 70-Jahr-Feier eine Versammlung in festlichem Rahmen gerechtfertigt hätte, aus Platzgründen jedoch davon abgesehen wurde. Zur 75-Jahr-Feier stehe uns dann in der im Bau befindlichen Mehrzweckturnhalle der erforderliche Platz zur Verfügung.

Eingangs zum präsidialen Bericht erwähnte der Vorsitzende, dass wir heute ein dreifaches Fest begehen können. 70 Jahre Raiffeisenbank Wängi, das 25-Jahr-Jubiläum von Verwalter Bischof und die Tatsache, dass heute 500 Mitglieder den Kreis der Raiffeisenfamilie bilden. Der wirtschaftliche Rückgang habe sich bei unserer Dorfbank nicht ausgewirkt. Nicht zuletzt diese Tatsache habe unsere Bankbehörden veranlasst, quasi als Dank, den beiden Kirchgemeinden je 2000 Fr. als Beitrag zur Entwicklungshilfe zukommen zu lassen. Ferner werden dem Altersheim Wängi 10 000 Fr. überwiesen zur Ausstattung des Aufenthaltsraumes. Im weitem wird an die Bühnenausstattung in der Mehrzweckturnhalle der Betrag von 25 000 Fr. zur Verfügung gestellt statt eines Kredites mit speziell niedrigem Zinsfuss. Für die Arbeitswilligen, die durch die Rezession in schwierige Situationen kamen, hatte er verständnisvolle Worte.

Dann trat der Vorsitzende auf das 25jährige Wirken unseres Bankverwalters Otto Bischof ein, der an der Generalversammlung vom 9. März 1952 als Nachfolger seines Vaters mit der Verwaltung der Bank betraut wurde. Im Einmannbetrieb habe er begonnen, um heute mit vier Angestellten und einem Computer sein 25-Jahr-Jubiläum zu begehen. Die Bilanz wird heute mit 48 743 924 Fr. ausgewiesen, und der Reservefonds ist auf 1 720 074 Fr. angewachsen. Den 322 Mitgliedern vor 25 Jahren stehen heute deren 513 gegenüber. Dank dem Umstand, dass Verwalter Bischof nie auf «Eintagsfliegen» einzutreten gewillt ist, vermochte er Zinsanstiege und -gefälle ohne Schaden für die Bank wie für die Kunden zu meistern. Es sei ihm aufrichtiges Bedürfnis, dem jubi-

lierenden Verwalter wie seiner Frau Dank und Anerkennung auszusprechen.

Mitgliederbewegung: 19 neue Mitglieder, 4 Heimgegangene, deren ehrend gedacht wurde. Die Abzahlungspflicht auf allen Hypotheken hat sich gut eingespielt. An dieser Stelle möchte er sich auch der Dankespflicht entledigen an die Adresse der Angestellten, die mit grossem Einsatz und vorzüglicher Zusammenarbeit an dieser erfreulichen Entwicklung beteiligt sind. Dank verdienen aber auch die Mitglieder für das Zutrauen, das sie der Bank gegenüber an den Tag legen. Der bestens fundierte Bericht wurde vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Kurt Gamper, Stettfurt, bestens verdankt.

Sichtlich bewegt dankte Verwalter Bischof vorab dem Herrgott für die Gesundheit und die Kraft, die es ihm ermöglichten, den grossen Anforderungen gerecht zu werden. Ehrend gedachte er seiner Eltern. Die ihm aus Anlass des Jubiläums von der Bank überreichte russische Ikone sei ihm ein teures Andenken, aber auch Verpflichtung, weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen der Bank zu dienen. Der ihm abgestattete Dank gebe er an seine tüchtigen, verständnisvollen Mitarbeiterinnen weiter und bedanke sich nicht weniger bei den Mitgliedern.

Zur Rechnung übergehend, erwähnte Verwalter Bischof, dass der rapide Zinsrückgang eine Zeit grösster Unruhe brachte. Der Sparer sei jedoch falsch orientiert, wenn er glaube, 3% Sparkassenzins sei ein unrentables Geschäft, denn 6% Zins und dabei 10% Teuerungsanstieg ergibt einen Substanzverlust von 4% im Gegensatz zu 3% Zins und 1% Teuerung. Für ihn sei es erfreulich, wie der Mittelzuwachs wiederum in Form von Hypotheken in der Gemeinde habe angelegt werden können. Ob es möglich sei, weiterhin den Hypothekarzinsfuss $\frac{1}{4}\%$ unter dem üblichen Bankzinsfuss zu halten, könne nicht mit Sicherheit versprochen werden, denn $\frac{1}{4}\%$ Zins bedeute einen Einnahmeverlust von 80 000 Fr. Als Markstein darf ferner das Erreichen eines Hypothekarbestandes von 30 Mio Fr. betrachtet werden. Die Spärtätigkeit sei sehr erfolgreich und anhaltend. Den Schulgemeinden Eggetsbühl-Lachen, Tutwil, Wittenwil und Stettfurt wurden erstmals Steuerbeträge von total 8000 Fr. gewährt. Rund 200 Geschäftsfälle pro Tag halten die Angestellten in Schwung. Mit der Bitte, weiterhin in Vertrauen einander zu dienen, schloss Verwalter Bischof seine Ausführungen, die reichen Beifall ernteten.

Aufsichtsratspräsident Kurt Gamper freute sich, mitteilen zu können, dass bei gemeldeten wie unangemeldeten Revisionen jeweils beste Ordnung und vollständige Übereinstimmung festgestellt werden konnte und dass er mit gutem Gewissen beantragen könne: a) Rechnung und Bilanz zu genehmigen, b) die Anteile mit 6% zu verzinsen und c) Vorstand und Aufsichtsrat Decharge zu erteilen, was denn auch einstimmig geschah.

Dann konnte Präsident Höppli mitteilen, dass anschliessend jedem Mitglied ein Präsent zum 70-Jahr-Jubiläum verabfolgt werde. Mit den besten Wünschen schloss der Vorsitzende die denkwürdige 70. Generalversammlung.

Willisau LU

Die Generalversammlung der Willisauer Raiffeisenkasse fand am 21. März statt. Präsident alt Nationalrat Julius Birrer begrüsst die anwesenden Genossenschafter. Leider war es kein Grossaufmarsch. In seinem Eröffnungswort gab er seiner Freude Ausdruck über die erfolgreiche Jahresrechnung. Dann verlas er seinen Jahresbericht und streifte dabei zahlreiche aktuelle Probleme, wie etwa die anhaltende Rezession, die erfolgreiche Teuerungsbekämpfung, den Abstimmungskalender pro 1977 und hier besonders die Vorlage über die Finanzierung der Bundesfinanzen. Er stellte sich positiv zur Mehrwertsteuer, da von einer guten Finanzlage des Bundes vor allem auch wirtschaftlich schwächere Gemeinden und Kantone profitieren. Er dankte den Kassenorganen und allen Kunden für ihre Treue. Frau Rita Schüpfer-Egli erläuterte als Verwalterin das Zahlenmaterial. Vor allem dank stark gestiegenen

Spareinlagen (+ 0,9 Mio) weist die Bilanzsumme heute 11,6 Mio (+ 1,2 Mio) auf. Auffallend stark zugenommen hat der Kontokorrentverkehr. Dies wirkte sich auch im Umsatz aus, der um 6,2 Mio auf 36,9 Mio angestiegen ist. Auch der Reingewinn darf sich mit 38 000 Fr. sehen lassen, der die Reserven auf 333 000 Fr. ansteigen liess. Auch Frau Schüpfer dankte allen Kunden und Verantwortlichen. Aufsichtsratspräsident Alois Heller orientierte über die Tätigkeit des Kontrollorgans. Fünfmal wurden die Bücher und Belege nachgesehen, dazu kamen noch drei Sitzungen mit dem Vorstand. Es konnten dabei keinerlei Mängel festgestellt werden. Die Jahresrechnung wurde genehmigt. Auch Herr Heller dankte der Verwalterin sowie allen Genossenschaftlern und Kunden. Der Präsident schloss die Versammlung mit dem Wunsch für eine weitere Aufwärtsentwicklung unserer Ortskasse. V.

Zuzgen AG

Das grosse Ziel erreicht!

Die 15. Generalversammlung der Raiffeisenkasse war ein voller Erfolg, konnte doch Hans Sacher, Präsident, eine sehr grosse Zahl Mitglieder willkommen heissen. Einleitend bemerkte er zur heutigen Zeit, dass der Sparwille wieder zugenommen habe, jedoch die Rezession noch nicht überwunden sei. Nach dem ordentlichen Verlesen des Protokolls stand der Kassenbericht im Vordergrund der Versammlung. Die Umsatzerhöhung betrug eine ganze Million. Das Erfreulichste jedoch ist bei den Sparern zu vermerken, die sich

mit 661 000 Fr. Neueinlagen an der Rechnung 1976 beteiligten. Die öffentlichen Körperschaften waren mit 720 000 Fr. an der Bilanz beteiligt, was wiederum die Leistungsfähigkeit unserer eigenen Dorfkasse unter Beweis stellt. Allen Gesuchen konnte, bei der nötigen Sicherung der Belehungen, entsprochen werden.

Unsere Dorfkasse ist gesund und gut fundiert! So jedenfalls sah es der Präsident des Aufsichtsrates, Edmund Reinle. Sie haben in einigen Sitzungen die Kasse kontrolliert und stellten eine saubere, geordnete Kassaführung fest. Die von der Zentralkasse durchgeführten Kontrollen gaben nur zu Lob

Anlass; er dankt dem Verwalterehepaar bestens für seine vorzüglichen Leistungen. Dass auch die Aufsichtsräte weitergeschult werden, sei nur nebenbei bemerkt. Dadurch sind sie auch in der Lage, dem Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Das seit der letzten Generalversammlung angestrebte Ziel der 100. Mitgliedschaft wurde im Jahr 1976 erreicht. Mit einem Goldvreneli und einem Blumenstrauß wurde Jörg Winkler, Lehrer, als 100. Mitglied begrüßt. Möge die Raiffeisenkasse Zuzgen weiter wachsen und gedeihen zum Wohle der ganzen Dorfbevölkerung. (er)

Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken

Verwalter Kurt Mahrer-Arnold, Möhlin AG

Kurt Mahrer wurde am 28. Juli 1923 in Möhlin geboren als Sohn des Emil Mahrer und der Marie geb. Hohler. Zusammen mit zwei Schwestern wuchs er im elterlichen Bauernbetrieb auf. Schon von Kindheit an wurde er mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut und half bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit, vernachlässigte aber dabei seine Pflichten als Schüler nicht.

Nach Beendigung der Schulzeit setzte er sich im elterlichen Betrieb voll ein. In der Zeit des Aktivistendienstes seines Vaters musste er den Betrieb jeweils für längere Zeit selber führen. Wie freute er sich doch dann darüber, wenn zur Zeit, da sein Vater aus dem Dienst zurückkehrte, alle Arbeiten in Feld und Stall zur besten Zufriedenheit verrichtet waren.

Er bekam aber auch Einblick in die Tatsache, dass damals eine Bauernfamilie trotz fleissiger Arbeit materiell nicht sehr gut gestellt war, und deshalb suchte er immer wieder zusätzliche Verdienstmöglichkeiten, wobei ihm keine Arbeit zu gering oder zuviel war. So fuhr er z. B. einmal während eines ganzen Winters nach Rheinfelden, um in der Rohrmöbelfabrik zu arbeiten. Ferner war er im Wald, in einem Mostereibetrieb und an vielen anderen Orten tätig und wurde dadurch seinen Eltern eine wertvolle Stütze.

Da Kurt Mahrer allgemein als strebsamer, aufrichtiger und zuverlässiger junger Mann bekannt war, blieb es nicht aus, dass auch die Öffentlichkeit seine Arbeitskraft und seinen Arbeitseinsatz beanspruchte. Die christkatholische Kirchgemeinde wählte ihn im Jahre 1947 zu ihrem Verwalter. Dieses Amt hatte er während dreier Jahre

inne. In den Jahren 1958 bis Ende 1973 war er Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der christkatholischen Kirchgemeinde und stand dieser Kommission auch als Präsident vor. In all diesen Ämtern hat Kurt Mahrer in äusserst zuverlässiger und sachkundiger Weise gewirkt.

Kurt Mahrer verrichtete seine Arbeit als Kirchengutsverwalter nicht nur mit Exaktheit, sondern auch mit Interesse und Freude, was sich auch darin zeigte, dass er sich in Abendschulen und in Kursen auf kaufmännischem Gebiet weiterbildete. Dies ermöglichte es ihm, im Jahre 1949 bei der Raiffeisenbank Möhlin das Amt des Kassiers zu übernehmen. Diese Aufgabe versah er bis zu seinem Tode mit viel Liebe und grosser Umsicht. Kurt Mahrer hat an der erfreulichen Entwicklung der Raiffeisenbank Möhlin ein massgebliches Verdienst erworben. Sein gesundes Urteil war bei Kassabehörden und Mitgliedern sehr geschätzt. An dieser Stelle sei dem Verstorbenen für seine grosse Arbeit im Dienste der Dorfbank der beste Dank ausgesprochen.

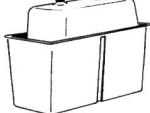
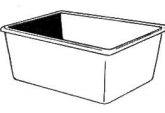
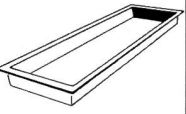
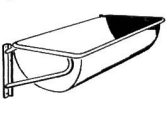
Am 1. Mai 1950 wählte die Milchgenossenschaft Möhlin Kurt Mahrer zu ihrem Kassier, nicht zuletzt deshalb, weil er mit der Landwirtschaft eng

verbunden war. Mit grossem Einsatz und ohne jede Beanstandung führte er diese Kasse während 27 Jahren im Nebenamt und genoss dabei das Vertrauen aller.

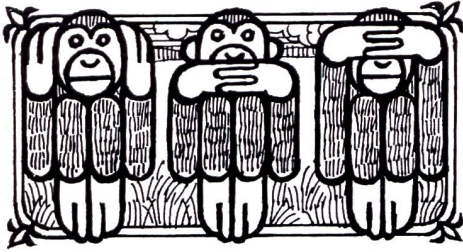
Der Freie Schiessverein Möhlin verliert in Kurt Mahrer ein langjähriges Aktiv- und Freimitglied. Sowohl hier als auch in der Männerriege Möhlin war Kurt Mahrer für alle ein guter Kamerad, an den sie sich stets dankbar erinnern werden.

Am 24. Oktober 1955 hat sich Kurt Mahrer mit Irene Arnold trauen lassen. Seine Frau schenkte ihm eine Tochter und einen Sohn. Mit seiner Familie war er in Fürsorge verbunden, seinem Haus und Garten schenkte er seine Freizeit, so gut es ihm seine berufliche und ausserberufliche Tätigkeit erlaubte.

Kurt Mahrer hatte Sinn für das Bodenständige und Traditionelle, das er immer zu erhalten und zu pflegen versuchte. Bei zahlreichen Anlässen konnten die Dorfbewohner durch alte photographische Aufnahmen, die Kurt Mahrer sorgfältig angefertigt hatte, erfahren, wie ihr Dorf in früheren Zeiten ausgesehen hat. In manchem betagten Mitmenschen hat er dadurch schöne Erinnerungen wachgerufen.

Heizöltanks 	Ständen 	Spritzfässer 
Klaubbäder 	Spülwannen 	Raumspartanks Spritzfässer Tränkwagen Sitzbadewannen Maische-Fässer Brunnenträge
Alles aus Kunststoff 		
Bitte verlangen Sie unsere Gratisprospekte-Kunststoffartikel für die Landwirtschaft. Faser-Plast AG 9532 Rickenbach / Wil SG (073) 22 69 20 / 22 54 78		

2-778



Besinnliches

Wer seinen Geist froh hält und an allen Dingen nur die gute Seite sieht, wer sich nie geistig unterkriegen lässt, sondern immer den Kopf oben und den Mut im Herzen behält, der setzt jene feinen stillen Kräfte in Bewegung, die ihm jeden Schritt im Leben leichter machen. R. W. Trine

Ach, wer versteht sein eigen Herz!
Ein Rätsel ist dir's in die Brust
geschaffen;
heute schwer wie ein Berg von Erz,
will es dich in die Tiefe raff'en;
morgen aller Schwere entbunden,
jauchzend lodert es wolkenwärts,
und dass in gleichgemessenen Stunden,
gelassen trägt es Lust und Schmerz,
ach, wer beherrscht sein eigen Herz!
Paul Heyse



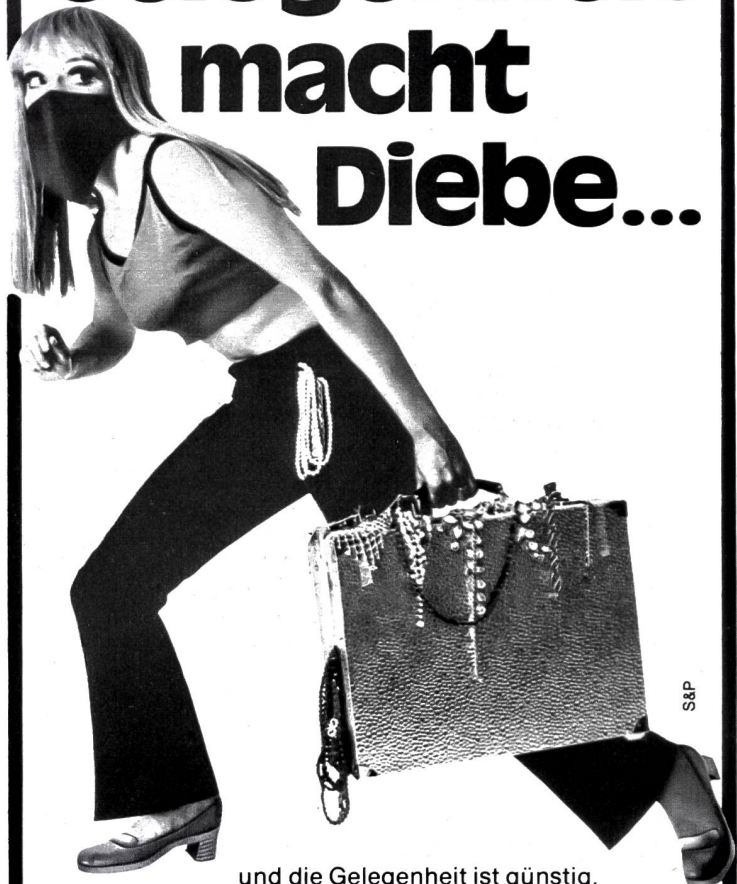
Humor

Ein Urner Gemeindegassier hat einen Hut im Wert von 20 Franken in die Gemeindegerechnung eingesetzt, der ihm während einer offiziellen Dampferfahrt auf dem Vierwaldstättersee vom Wind entführt wurde. Der Gemeinderat wies den Posten zurück. Ein Jahr später föpelt ein Gemeinderat: «So, Kassier, habt Ihr den Hut wieder in der Rechnung?»
«Gewiss», gibt der Kassier zurück, «aber niemand wird ihn finden.»

In Gersau gab es einst nur einen einzigen Kalender. Deshalb wurde beschlossen: Jeden Montag haben im Hausgang des Gemeindegassiers sieben volle Wassereimer zu stehen, und an jedem Wochentag wird ein Eimer geleert, damit die Einwohner von den vollen Kübeln auf die Wochentage schließen können. Eines Tages trampelte eine Kuh in den Korridor und soff einen Eimer leer. Von da an war Gersau den andern Gemeinden einen Tag voraus.

Bäredi und Madlei gehen im Verlauf ihrer Zürcher Visite zum erstenmal in ihrem Leben ins Theater. Die Kassierin fragt: «Möchten Sie ein Opernglas?»
«Nein, nein», wehrt Bäredi ab, «wir saufen meistens direkt aus der Guttere.»

Gelegenheit macht Diebe...



und die Gelegenheit ist günstig, wenn zum Schutz wertvoller Güter, Akten, Einrichtungen sowie Kostbarkeiten notwendige Vorsichtsmassnahmen fehlen: **wirkungsvolle Alarmanlagen gegen Einbruch, Diebstahl, Überfall und Sabotage.**

Für eine seriöse, fachmännische Beratung, Projektierung und Installation von modernsten elektronischen Alarmanlagen bieten wir Gewähr. Die von uns verwendeten Geräte haben sich in jahrelangem Einsatz in Kaufhäusern, Banken, EDV-Anlagen, Industrie, Verwaltung, Bijouterien, Apotheken, Kunstgalerien, Privatwohnungen, Villen usw. bestens bewährt.

Der Schutzzumfang richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten und dem Wert des Objekts. Verlangen Sie eine vertrauliche Besprechung mit unseren Fachleuten. HASLER bietet Garantie für absolute Diskretion.

Hasler Installations-AG

Frankenstrasse 70, 3018 Bern

Tel. 031 / 55 67 66

Stampfenbachstrasse 63, 8006 Zürich

Tel. 01 / 26 16 00

sowie in Basel, Buchs AG, Neuchâtel, Vernier-Genève

Coupon

Uns interessiert, mit welchen Mitteln man den Dieben das Handwerk zu legen vermag.

☐ Bitte senden Sie uns Ihr Dokumentationsmaterial.

☐ Bitte rufen Sie uns an unter Telephon _____
Wir wünschen ein vertrauliches Gespräch mit Ihren Spezialisten.

Firma/Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Sachbearbeiter _____

Einsenden an: Hasler Installations-AG, Frankenstrasse 70, 3018 Bern

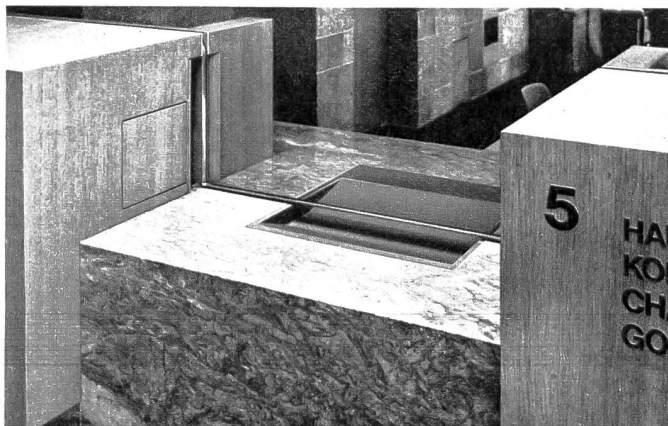


TELL Schalter- anlagen

Sicher, zweckmässig und gepflegt, mit den neuen, schuss sicheren Durchgabemulden und Durchgabeschiebern. Trotz Vollverglasung überdurchschnittlich gute, den persönlichen Kontakt fördernde Sprechverhältnisse dank den ebenfalls schuss sicheren Sprechumlenkungen.

Unsere Sicherheitssysteme können auch in bereits bestehende Anlagen eingebaut werden.

Für die Sanierung der nebenstehend abgebildeten Schalteranlage der Zentralbank in St. Gallen hat sich der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen für unsere Sicherheitssysteme entschieden.



Kassenfabrik und Tresorbau
Brack + Peter, Inh. Jucker + Co.
8810 Horgen - Tel. 01/725 14 12

Schalterkassen
Tresoranlagen
Panzer- und Gittertüren
Nachtresoranlagen

Kassen- und Bücherschränke
Panzerschränke
Magnetbandschränke
Registraturschränke

Inserieren bringt immer Erfolg! Auch Ihnen!

Gegen Einbruch

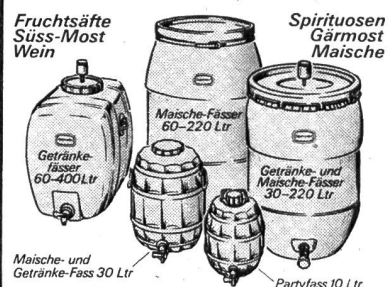
und Überfall Alarmanlagen nur vom Spezialisten

Wir bürgen für maximalste Sicherheit und einen vorbildlichen 24-Stunden-Kundenservice zu vernünftigen Preisen.

PUNEX AG
5400 Baden

056/22 82 88
22 63 33

**Das Beste für Ihre Getränke
Fässer von Faserplast**

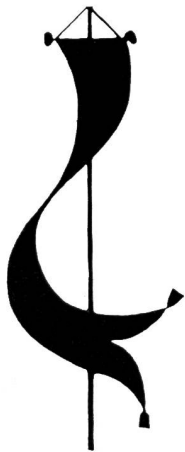


Bitte verlangen Sie unverbindlich
Prospektunterlagen mit Preisen
Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
073 22 69 20 / 22 54 78 / (22 46 55)

Viel Geld

in die Vereinskasse durch Miete des zugkräftigsten **Unterhaltungsspiels** (Bogenschiessen). Geeignet für alle Festveranstaltungen.

H. Gubler, 8507 Hörhausen TG
Tel. 054 8 05 07



Fahnen Flaggen Masten

und alles, was zur
guten Beflaggung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073 / 22 37 11

GRATIS

Prospekt und
Probemuster
bestens bewährter
Spezialkosmetika

LABOR ESCOL
OLTEN 3 / F 44
Tel. 062 21 11 33



W_{erben}

Sie

für neue

Abonnenten

des

Schweizer

Raiffeisen-

boten

Raiffeisenbank Möhlin

Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir einen jungen, initiativen

Bankangestellten

(oder kaufm. Angestellten) als Verwalter-Stellvertreter.

Wir legen speziellen Wert auf fundierte Fachkenntnisse, ein seriöses und sicheres Auftreten sowie die Fähigkeit einer rationellen und selbständigen Arbeitseinteilung.

Dafür bieten wir Ihnen: sehr gute Entlohnung, angenehme Arbeitsbedingungen, Dauerstelle, Pensionskasse usw.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten des Vorstandes der Raiffeisenbank Möhlin, Herrn Rudolf Mühlemann, Batastrasse 22, 4313 Möhlin.

SECURITON



FÜR WERTSCHUTZ

Securiton schützt Menschen, Maschinen, Mobiliar, Gebäude, Bar- und Sachwerte vor den Folgen von Einbruch und Überfall. Mit allen Mitteln modernster Sicherheitstechnik.

Grund genug, jetzt mit uns zu sprechen.
Vorbeugen ist besser als nicht mehr
heilen können.

DIE FIRMENGRUPPE IM DIENSTE DER SICHERHEIT

Securitas AG
Schweizerische Bewachungsgesellschaft
3052 Zollikofen
Telefon 031 57 21 32

Securiton AG
Alarm- und Sicherheitssysteme
3052 Zollikofen
Telefon 031 57 04 92

Contrafeu AG
Brandschutzsysteme
3110 Münsingen
Telefon 031 92 18 33

SECURITAS



SECURITON



CONTRAFEU

